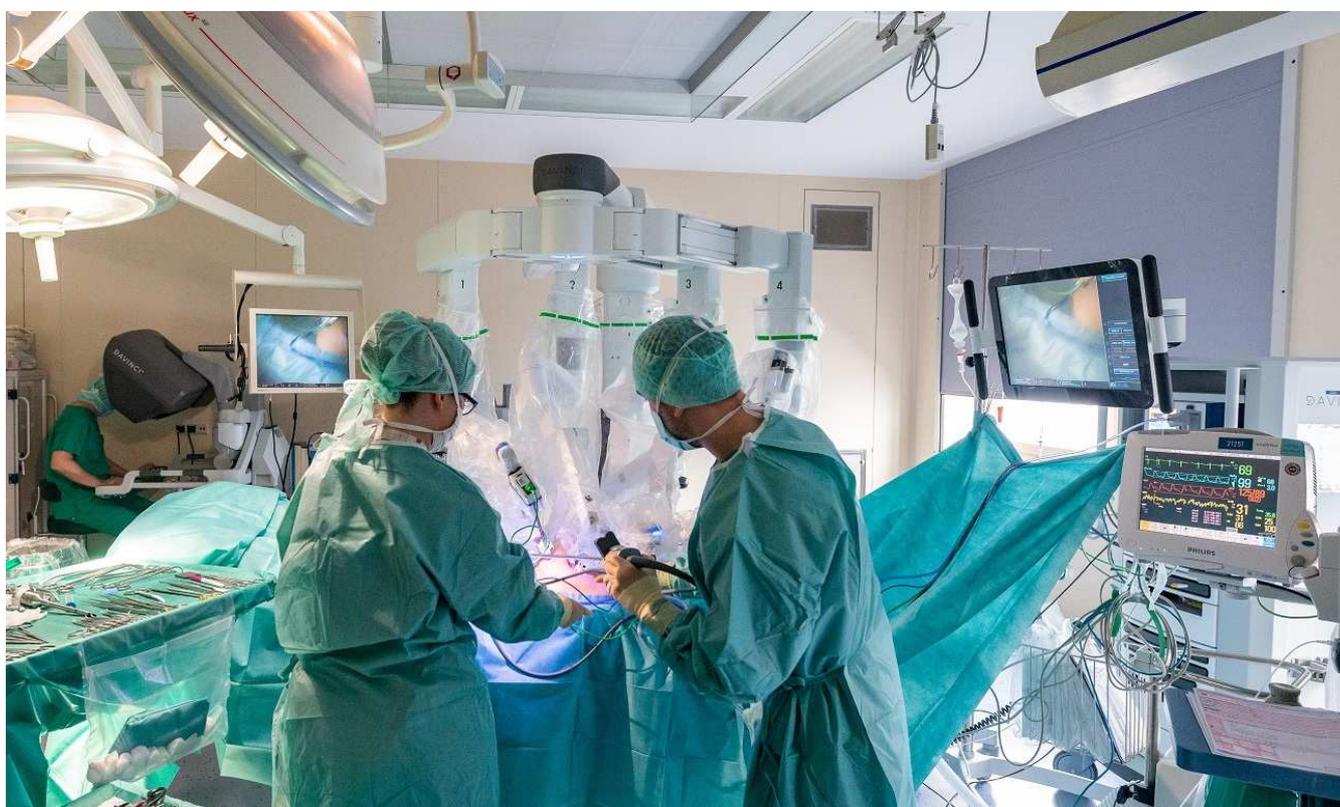




BETEILIGUNGSBERICHT 2019



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2019 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	IX
3. Übersicht der Abschlussprüfer	XIII
4. Allgemeine Ausführungen	XIV
5. Glossar	XVIII
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
✓ Gewässerunterhaltungsverband Hörsel /Nesse (GUV).....	8
6.2. Ver- und Entsorgung	12
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB).....	13
✓ EVB Netze GmbH (ENG).....	31
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	42
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV).....	52
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	62
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	66
6.3. Wohnungsbau und -verwaltung	68
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	69
6.4. Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung	81
✓ Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS).....	82
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS).....	89
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT).....	97
6.5. Verkehr	107
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG).....	108
✓ Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW).....	117
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	128
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG).....	129
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG).....	141
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE).....	147
✓ Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ).....	159
✓ St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE).....	169
✓ Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI).....	176
Abkürzungsverzeichnis	177
Impressum	181

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2019 den neunzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften, Zweckverbände sowie die gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAÖR) erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2019 rd. 1.187 Mitarbeiter (Vj.: 1.167) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 184,191 Mio. EUR (Vj.: 170,9 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 20,4 Mio. EUR (Vj.: 21,3 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2019 waren dabei die Weiterführung des Klinikneubaus durch die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und die Investition in ein Roboter-Operationssystem (ca. 5,0 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (ca. 4,4 Mio. EUR) sowie die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 8,1 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2019 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2020

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2019 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2019 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften die folgenden wesentlichen Veränderungen ein.

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Mit notariellem Vertrag vom 30.12.2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetze mit Wirkung zum 29.12.2019 auf die Tochtergesellschaft ENG übertragen. Die zum 28.12.2019 mit der Schlussbilanz aufgestellte Ausgliederungsbilanz weist danach Vermögensgegenstände i. H. v. 21.776 TEUR und Schulden i. H. v. 8.560 TEUR auf, die von der ENG übernommen wurden. Dabei wurden die Vermögensgegenstände und Schulden mit ihrem Buchwert, der sich aus der geprüften Schlussbilanz zum 28.12.2019 ergab, auf die ENG übertragen.

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel /Nesse (GUV)

Im Thüringer Gesetz über die Bildung von Gewässerunterhaltungsverbänden (GUV) vom 28.05.2019 wurde festgelegt, dass die Unterhaltung und Pflege der Gewässer 2. Ordnung im Freistaat Thüringen, ab dem 01.01.2020 durch die neu gegründeten Gewässerunterhaltungsverbände erfolgt. In unserer Region hat der GUV Hörsel/ Nesse die Arbeit aufgenommen. Der GUV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

In dem neuen Gesetz wird die Verantwortung, die bisher teilweise bei den einzelnen Kommunen lag, neu geregelt. Die Unterhaltung der Gewässer 1. Ordnung, obliegt weiterhin dem Land Thüringen, die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung ist durch das Gesetz an den GUV übergegangen.

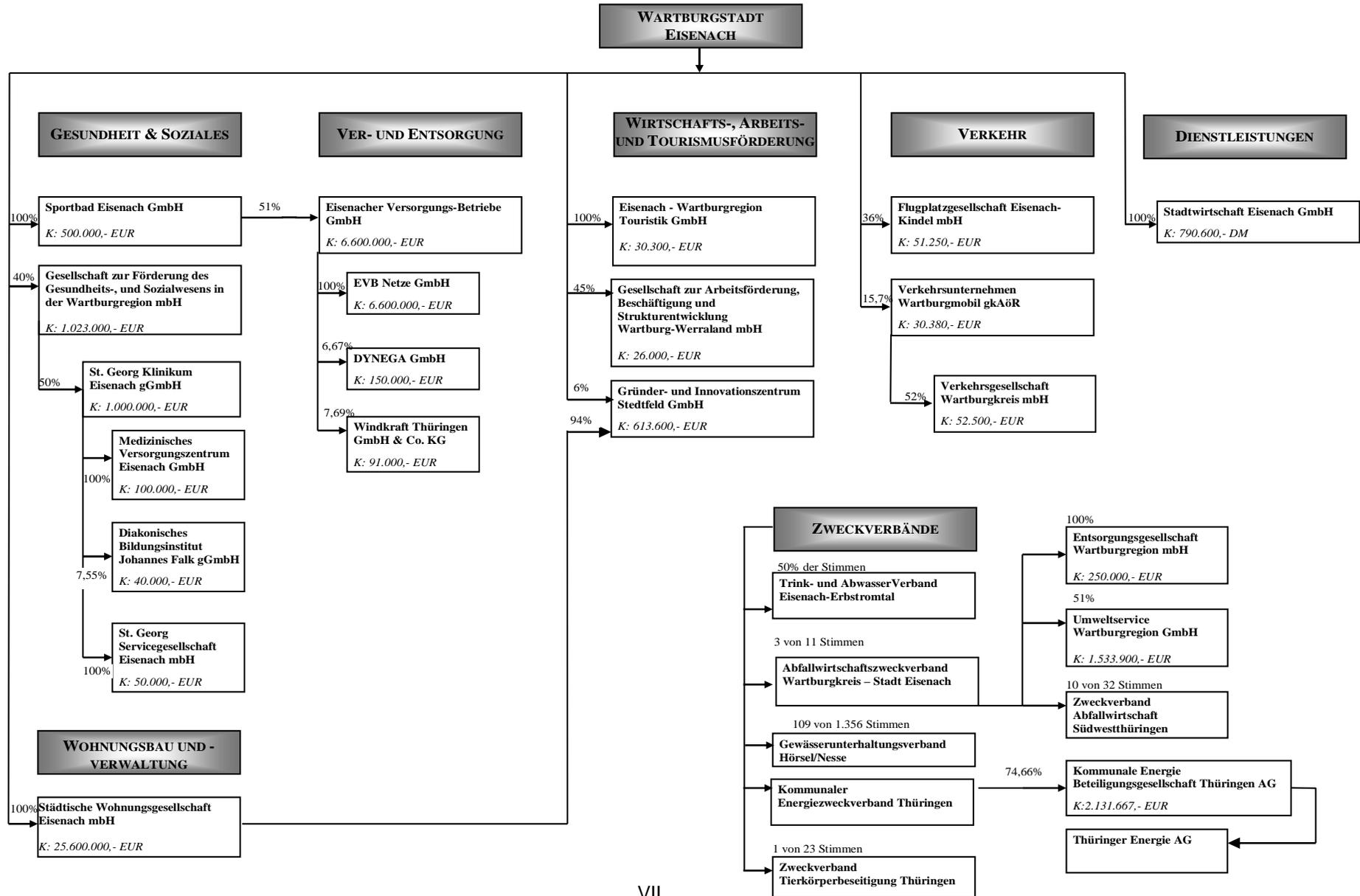
Neu dabei, die Gewässerunterhaltungsverbände werden nicht nach den Kreis- und Gemeindestrukturen gegliedert, sondern definieren sich nach den Einzugsgebieten der jeweiligen Gewässer. Somit umfasst das Verbandsgebiet Teilbereiche von vier Landkreisen, sowie den kreisfreien Städten Eisenach und Gotha, wie auch Teile der Landeshauptstadt Erfurt. Das Verbandsterritorium erstreckt sich vom Thüringer Wald im Südwesten, von der Gemeinde Georgenthal und vom Rennsteig bei Friedrichroda, über Waltershausen, Bad Tabarz, Ruhla, Gerstungen, Eisenach, Treffurt, Amt Creuzburg, Hörselberg-Hainich, das südliche Einzugsgebiet der Stadt Bad-Langensalza, die Stadt Gotha sowie das südliche und nördliche Einzugsgebiet des Landkreises Gotha bis zum nordwestlichen Stadtgebiet von Erfurt. Der Verband besteht aus insgesamt 53 Mitgliedskommunen mit einer Gesamtfläche von 1.326 km² und ca. 1.640 km gemeldete Gewässerlänge 2. Ordnung. Das Gebiet wurde aufgrund seiner Größe in Verantwortungsbereiche der Gewässerunterhaltung gegliedert und die Gewässer werden in eigener Regie oder mit Dienstleistern unterhalten.

Am 18.09.2019 wurde der GUV Hörsel/ Nesse in der Gemeinde Georgenthal, Ortsteil Schönau vor dem Walde gegründet, welcher gleichzeitig der Sitz ist.

St. Georg Klinikum Eisenach gemeinnützige GmbH (GKE)

Mit Wirkung zum 31.12.2019 verkaufte das GKE seine Anteile am Diankonischen Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH (DBI) in Höhe von 250 TEUR an die Diako Thüringen gGmbH. Gleichzeitig kaufte das GKE die vom DBI gehaltenen Geschäftsanteile im Nennwert von 40 TEUR und ist nunmehr mit 7,55 % am Stammkapital des DBI beteiligt.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2019

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapitalentnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.150	103	7	3.038	2.051	68%	987	32%	2.196	72%	803	26%	51	0
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	43.199	0	40	31.833	21.067	66%	10.745	34%	13.243	42%	12.797	40%	4.417	0
ENG (über EVB)	100	50.000	21.007	0	31	24.746	21.564	87%	3.169	13%	411	2%	8.362	34%	176	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	20.490	3.838	46	132.885	121.589	91%	10.986	8%	78.820	59%	52.002	39%	8.109	-842
Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	920	2	73	642	12	2%	627	98%	475	74%	114	18%	12	0
GIS	6	613.600	1.048	151	7	6.774	6.511	96%	257	4%	1.845	27%	1.932	29%	161	66,6
EWT	100	30.300	497	-402	9	280	82	29%	199	71%	194	69%	77	28%	55	387
Verkehr																
FPG	36	51.250	464	-14	5	600	496	83%	98	16%	268	45%	264	44%	25	59
VJW	15,7	30.380	16.460	10	215	16.543	10.688	65%	5.836	35%	7.820	47%	5.069	31%	1.665	250
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.283	492	2	16.698	11.926	71%	4.764	29%	14.794	89%	355	2%	708	-150
GFG	40	1.023.000	63	-52	1	23.837	20.878	88%	2.959	12%	23.809	100%	15	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	77.610	873	751	93.903	71.423	76%	22.357	24%	21.011	22%	26.472	28%	5.012	0
Summe			184.191	5.001	1.187	351.779	288.286		62.983		164.885		108.262		20.391	-229

Kennzahlen zum Jahresabschluss für das Jahr 2018

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.117	3	7	2.989	2.160	72%	829	28%	2.093	70%	826	28%	19	0
Ver- und Entsorgung																
<i>EVB (über SEG)</i>	51	6.600.000	40.500	0	64	37.090	27.243	73%	9.809	26%	13.243	36%	17.072	46%	3.128	0
<i>ENG (über EVB)</i>	100	50.000	19.501	0	6	2.416	2	0%	2.414	100%	411	17%	1.570	65%	89	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	19.603	3.838	39	130.682	117.945	90%	12.558	10%	77.552	59%	50.901	39%	6.344	-842
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	1.036	-136	91	636	17	3%	617	97%	472	74%	111	17%	2	0
GIS	6	613.600	897	164	7	6.944	6.700	96%	238	3%	1.694	24%	2.135	31%	2.658	79,3
EWT	100	30.300	455	-378	10	293	49	17%	244	83%	209	71%	74	25%	4	387
Verkehr																
FPG	36	51.250	392	-76	5	574	511	89%	59	10%	223	39%	285	50%	13	73
VUW	15,7	30.380	14.173	-62	206	16.560	11.049	67%	5.483	33%	7.809	47%	5.482	33%	1.085	115
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.326	485	2	16.470	11.621	71%	4.841	29%	14.481	88%	323	2%	387	-169
GFG	40	1.023.000	63	918	1	23.891	21.102	88%	2.789	12%	23.862	100%	18	0%	0	0
<i>GKE (über GFG)</i>	50	1.000.000	71.814	-2.549	729	94.310	73.445	78%	20.859	22%	20.139	21%	23.807	25%	7.616	0
Summe			170.877	2.207	1.167	332.855	271.843		60.739		162.188		102.604		21.345	-357

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2019	2018	2017
ABS	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
EVB*	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
ENG*	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
EWT	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
FPG	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GFG	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
GIS	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
GKE*	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig
VUW	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
SEG	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
SWE	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
SWG	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebsatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandsatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)** ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliederschaflich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 16 (Vj.: 16) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2019). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in fünf Zweckverbänden und einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die

finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder -fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftsteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH2



Gewässerunterhaltungsverband
Hörsel / Nesse (GUV)8

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft.info
Internet: www.stadtwirtschaft.info

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggings- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebe der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	8	7	8	9	9	8	11	7,5	7	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck (siehe auch ThürBestG § 1 (2)).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.04.2020)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung von einem Parkhaus und einem Wohn- und Geschäftshaus. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtliche Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2010-2019) auf 560. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle weicht geringfügig (543) von der o.g. Fallzahl ab, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.04.2020)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen, die beispielsweise aus unterbrochenen Lieferketten (für z.B. Schutzausrüstung, Desinfektionsmaterialien etc.) und aus potentiell möglichen Quarantäne-Maßnahmen für die Mitarbeiter des Bestattungsinstitutes und sich daraus ergebenden Leistungseinschränkungen resultieren könnten.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Die Gesellschaft plant im Geschäftsjahr 2020 - ausgehend von Umsatzerlösen von rd. 1.160,6 T€ und Aufwendungen von rd. 1.112,8 T€ - mit einem Ergebnis von ca. 47,8 T€.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	2.051	68%	2.160	72%	2.301	75%
Immaterielles Vermögen	8		0		0	
Sachanlagen	2.043		2.160		2.301	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	987	32%	829	28%	786	25%
Vorräte	10		11		10	
Forderungen u. sonst. Vermögen	304		297		236	
Liquide Mittel	673		521		540	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.038	100%	2.989	100%	3.087	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	2.196	72%	2.093	70%	2.090	68%
Gezeichnetes Kapital	404		404		404	
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515	
Gewinnvortrag	174		171		42	
Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	103		3		129	
Sonderposten	7	0%	7	0%	8	0%
Rückstellungen	32	1%	63	2%	75	2%
Verbindlichkeiten	803	27%	826	28%	913	30%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	457		522		593	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	346		304		321	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.038	100%	2.989	100%	3.087	100%

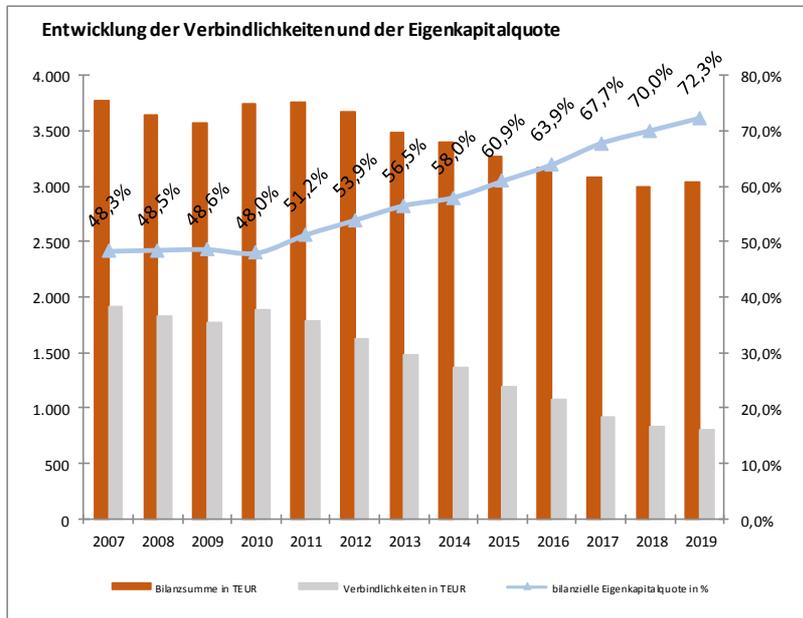
Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 49 TEUR auf 3.038 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür ist die Erhöhung des Kassenbestandes um 152 TEUR auf 673 TEUR (s. Finanzlage). Demgegenüber verringerte sich das Anlagevermögen um 109 TEUR auf 2.051 TEUR, im Wesentlichen bedingt durch die planmäßigen Abschreibungen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 6,5 TEUR auf 304 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses um rd. 103 TEUR auf 2.196 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 beträgt bei gesteigerter Bilanzsumme 72,3 % (Vj.: 70,0 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 31 TEUR auf 32 TEUR verringert. Dies resultiert ausschließlich aus der Inanspruchnahme der in 2017 gebildeten Steuerrückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen betragen 31,8 TEUR und umfassen u. a. Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen, Prüfungskosten sowie Prämien.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 23 TEUR auf 803 TEUR verringert. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 71 TEUR aufgrund

planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 6 TEUR auf 36 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 42 TEUR auf 245 TEUR. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen und Grabbpflege (212 TEUR; Vj.: 173 TEUR).



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	1.150	1.117	1.147	32
Sonstige Erträge	27	8	2	19
Gesamtleistung	1.177	1.125	1.149	52
Materialaufwand	299	485	288	-186
Personalaufwand	347	331	329	16
Abschreibungen	160	150	149	10
sonst. betriebl. Aufwendungen	209	139	152	70
Finanzergebnis	-2	-9	-33	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158	12	197	147
Steuern	56	9	68	47
Jahresergebnis	103	3	129	100

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen insgesamt 1.149,6 TEUR ggü. 1.117,0 TEUR im Vorjahr. Die Erhöhung ist auf gestiegene Umsatzerlöse im Bestattungsinstitut (+ 5 TEUR insbesondere aufgrund einer gestiegenen Nachfrage bei hochwertigen Särgen) sowie gestiegen Umsatzerlösen aus der (in 2019 wieder ganzjährigen) Vermietung des Parkhauses (+ 22 TEUR) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 19 TEUR auf 27 TEUR erhöht. Die Erhöhung ergibt sich insbesondere aus Erträgen aus der Veräußerung eines Fahrzeugs (+ 22 TEUR).

Der Materialaufwand hat sich ggü. 2018 um rd. 186 TEUR auf 299 TEUR verringert. Der Rückgang ergibt sich aufgrund der verminderten Instandhaltungskosten für das Parkhaus.

Der Personalaufwand ist ggü. dem Vorjahr um 16 TEUR auf 347 TEUR gestiegen.

Der Anstieg der Abschreibungen um 10 TEUR auf 160 TEUR ist auf die im Berichtsjahr erfolgten Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen zurückzuführen.

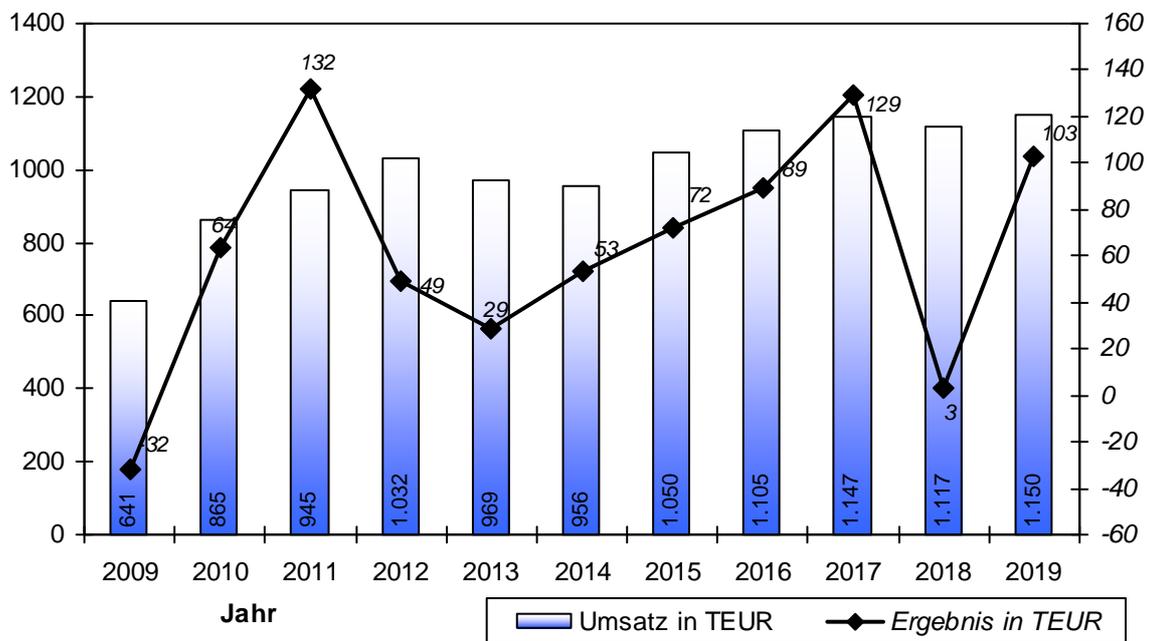
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 70 TEUR auf 209 TEUR erhöht. Insbesondere bei den sächlichen Aufwendungen (+ 16 TEUR), den Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen (+ 11 TEUR) sowie den übrigen Aufwendungen (+ 39 TEUR) kam es zu erhöhten Aufwendungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 48 TEUR (Vj.: 1 TEUR).

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 102.721,39 EUR (Vj.: 2,7 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 19,4 TEUR (Vj.: 122,9 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus 20,0 TEUR (Vj.: 18,7 TEUR),
- Parkhaus TEUR 63,3 (Vj.: -138,9 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



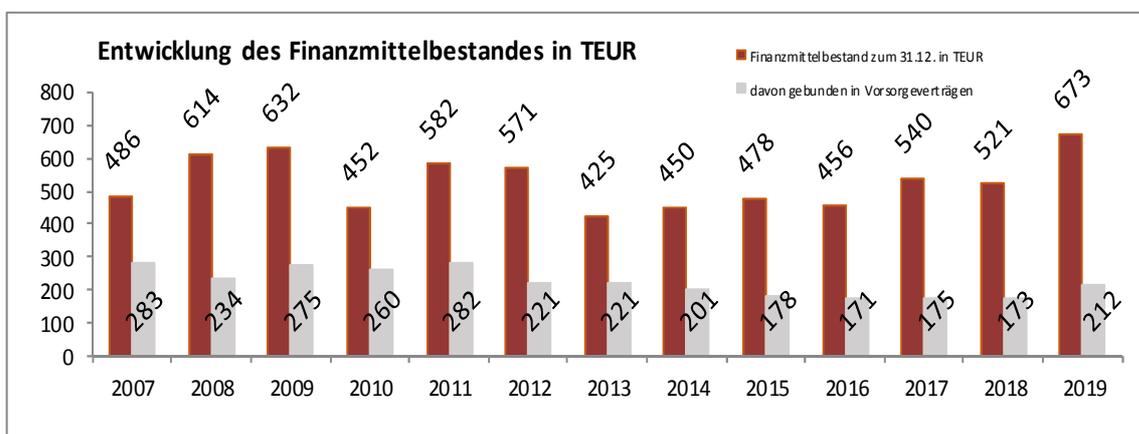
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Jahresergebnis	103	3	129
+ Abschreibungen/Abgänge	171	150	155
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	-1	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1	1	-5
-Verminderung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögens	0	0	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-10	-68	-4
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	49	1	4
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	3	9	33
+ Ertragsteueraufwand	48	1	60
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-90	-15	-31
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	272	81	342
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-51	-19	-1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	11	0
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	6	5	5
+ erhaltene Zinsen	1	0	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-45	-3	5
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-71	-89	-169
- gezahlte Zinsen	-3	-9	-34
- Gewinnausschüttung	0	0	-59
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-74	-98	-263
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	152	-19	84
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	521	540	456
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	673	521	540

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 271,8 TEUR (Vj.: 81,2 TEUR). Unter Berücksichtigung des Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 45,2 TEUR) und des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 74,2 TEUR) ergab sich damit ein Anstieg des Finanzmittelbestandes um 152,4 TEUR auf 673,2 TEUR.

Ein Teil des Finanzmittelbestandes (212 TEUR, Vj.: 173 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabpflegeverträgen langfristig gebunden.

Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2019 jederzeit gesichert.



Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

Sitz des Zweckverbandes: 99887 Georgenthal
OT Schönau vor dem Walde
Ortsstraße 10

e-mail: info@guv-hoersel-nesse.de
Internet: guv-hoersel-nesse.de

Gründung: 18. September 2019

Satzung: gültig i. d. F. der 1. Änderungssatzung vom 25. Mai 2020 (in Kraft getreten am 04. August 2020)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsteher:

Herr Heiner Both Bürgermeister der Gemeinde Brüheim

Verbandsvorstand (2019):

Herr Gerald Slotosch	Bürgermeister der Stadt Ruhla (Stellvertretender Verbandsvorsteher)
Herr Bernhard Bischoff	Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich
Herr Michael Brychcy	Bürgermeister der Stadt Waltershausen
Herr Thomas Hennicke	Bauamtsleiter der Gemeinde Gerstungen
Herr Rainer Lämmerhirt	Bürgermeister der Gemeinde Mihla
Herr Uwe Oßwald	Bürgermeister der Gemeinde Leinatal

Verbandsversammlung:

Verbandsmitglieder aus den Verbandsgebiet befindlichen Städten und Gemeinden. Näheres dazu ist unter „Kurzvorstellung des Verbandes“ ersichtlich.

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig. Im Rahmen der Ordnung zur Zahlung einer Aufwandsentschädigung für den Verbandsvorsteher, seinen Stellvertreter sowie für den Verbandsvorstand und Mitgliedern vom 20.11.2019 werden Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Im Thüringer Gesetz über die Bildung von Gewässerunterhaltungsverbänden (GUV) vom 28.05.2019 wurde festgelegt, dass die Unterhaltung und Pflege der Gewässer 2. Ordnung im Freistaat Thüringen, ab dem 01.01.2020 durch die neu gegründeten Gewässerunterhaltungsverbände erfolgt. In unserer Region hat der GUV Hörsel/ Nesse die Arbeit aufgenommen. Der GUV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

In dem neuen Gesetz wird die Verantwortung, die bisher teilweise bei den einzelnen Kommunen lag, neu geregelt. Die Unterhaltung der Gewässer 1. Ordnung, obliegt weiterhin dem Land Thüringen, die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung ist durch das Gesetz an den GUV übergegangen.

Neu dabei ist, dass die Gewässerunterhaltungsverbände nicht nach den Kreis- und Gemeindestrukturen gegliedert werden, sondern sich nach den Einzugsgebieten der jeweiligen Gewässer definieren. Somit umfasst das Verbandsgebiet des GUV Teilbereiche von vier Landkreisen, sowie den kreisfreien Städten Eisenach und Gotha, wie auch Teile der Landeshauptstadt Erfurt. Das Verbandsterritorium erstreckt sich vom Thüringer Wald im Südwesten, von der Gemeinde Georgenthal und vom Rennsteig bei Friedrichroda, über Waltershausen, Bad Tabarz, Ruhla, Gerstungen, Eisenach, Treffurt, Amt Creuzburg, Hörselberg-Hainich, das südliche Einzugsgebiet der Stadt Bad-Langensalza, die Stadt Gotha sowie das südliche und nördliche Einzugsgebiet des Landkreises Gotha bis zum nordwestlichen Stadtgebiet von Erfurt. Der Verband besteht im Jahr 2019 aus insgesamt 58 Mitgliedskommunen. Das Verbandsgebiet umfasst eine Fläche von 132.670,78 ha und rd. 1.600 km Gewässer 2. Ordnung. Das Gebiet wurde aufgrund seiner Größe in Verantwortungsbereiche der Gewässerunterhaltung gegliedert und die Gewässer werden in eigener Regie oder mit Dienstleistern unterhalten.

Am 18.09.2019 wurde der GUV Hörsel/ Nesse in der Gemeinde Georgenthal, Ortsteil Schönau vor dem Walde gegründet, welcher gleichzeitig der Sitz ist.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2019
Personalbestand gesamt	0

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus den Allgemeinen Angaben zum Jahresabschluss 2019 vom 25.03.2020)

Die Geschäftstätigkeit nahm der Verband am 22.10.2019 auf, demzufolge gilt das Rumpfgeschäftsjahr vom 22.10.2019 bis 31.12.2019 als Gewinnermittlungszeitraum.

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage - 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Da der GUV erstmals zum 22.10.2019 aufnahm, sind Vergleiche zu Vorjahren nicht möglich.

Bilanz	Aktiva	2019
Anlagevermögen	12	3%
Immaterielles Vermögen	2	
Sachanlagen	10	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	0	
Umlaufvermögen	347	97%
Vorräte	0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	0	
Kassenbestand	347	
Aktiver RAP	0	0%
Bilanzsumme	359	100%
	Passiva	2019
Eigenkapital	344	96%
Rücklage aus Anschubfinanzierung	344	
Sonderrücklage gem. Pkt. 8.1 VV-GUzO	0	
allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage gem. 8.2.	0	
Bilanzgewinn	0	
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	12	3%
Rückstellungen	3	1%
Verbindlichkeiten	0	0%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	0	
Passiver RAP	0	0%
Bilanzsumme	359	97%

Die Rücklage zur Anschubfinanzierung beträgt 344.118,54 EUR zum 31.12.2019.
Der Kassenbestand beträgt 347.338,54 EUR zum 31.12.2019.

2. Ertragslage

Da der GUV erstmals zum 22.10.2019 aufnahm, sind Vergleiche zu Vorjahren nicht möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung	2019
Umsatz	0
Sonstige Erträge	0
Gesamtleistung	0
Materialaufwand	4
Personalaufwand	0
Abschreibungen	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	8
Finanzergebnis	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12
Steuern	0
Jahresergebnis	-12

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 0,48 TEUR betreffen ausschließlich die Auflösung des Sonderpostens für Investitionen aus der Anschubfinanzierung.

Ausgaben sind beim Materialaufwand sind für das Rumpfgeschäftsjahr i. H. v. 3,8 TEUR vorhanden.

Der Jahresfehlbetrag i. H. v. 12, 1 TEUR wird durch Entnahme aus der Rücklage der Anschubfinanzierung ausgeglichen.

3. Finanzlage

Es erfolgte keine Ausweisung der Kapitalflussrechnung im Jahresabschluss zum 31.12.2019.

Der Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten beläuft sich zum 31.12.2019 auf 347,3 TEUR.

Die vom Freistaat Thüringen Thüringen in 2019 gewährten Mittel wurden in die Rücklage für Anschubfinanzierung eingestellt. Diese beträgt zum 31.12.2019 rd. 344,1 TEUR.

6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....13



EVB Netze GmbH.....31

Abfallwirtschaftszweckverband
Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....42Trink- und AbwasserVerband
Eisenach - Erbstromtal.....52Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen.....62Zweckverband
Tierkörperbeseitigung Thüringen66

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Oswin Vogel - hauptamtlicher Geschäftsführer
Herr Ivars Gludausis - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Sportbad Eisenach GmbH
Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
- Herr Stefan G. Reindl – Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
- Herr Dr. Constantin Alsheimer - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf ARV - Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Stefan G. Reindl - sARV - Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der TEAG Thüringer Energie AG
Herr Stefan Schweßinger - für DIE LINKE – Stadtratsfraktion
Herr Sven Raab - für SPD – Stadtratsfraktion
Herr Norbert Breitenbach - Vorstandsmitglied der Mainova AG
Herr Andreas Neumann (ab 11.09.2019) - CDU-Stadtratsfraktion
Frau Diana Rauhut (ab 24.05.2019) - Vorstandsmitglied der Mainova AG
Herr Peter Bock (ARV bis 10.09.2019) - Eisenach; für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Constantin Alsheimer (bis 23.05.2019) - Vorstandsvorsitzender der Mainova AG

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 10 TEUR (Vj.: 9 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
TEAG Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG)	100 % von	6.600.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH	6,67 % von	150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)	7,69 % von	91.000,- EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	61	62	63	66	70	72	66	64	62	38
Auszubildende (Stichtag)	4				3					
BA- u. Werk-Studenten (Stichtag)	3	7	8	8	4	7	7	7	9	8

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.06.2020)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur und Marktentwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,6 % höher als im Vorjahr. Wiederum wirkte die Binnennachfrage als Wachstumsmotor. Der private und staatliche Konsum sowie der Export haben einen sehr positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland. Eine weitere gute Ausgangssituation bildete die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes mit 45,3 Mio. Erwerbstätigen (Höchststand seit der Wiedervereinigung) und einer Arbeitslosenquote von 5 % (Tiefstand seit der Wiedervereinigung).

Auch die Thüringer Wirtschaft profitiert von dieser positiven Entwicklung mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,6 % im ersten Halbjahr 2019 sowie einer weiterhin rückläufigen Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr von nunmehr 5,1 %.

Die gute wirtschaftliche Situation in Thüringen bildet die Grundlage für eine stabile Fortführung der Strom- und Gasnachfrage, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom, Erdgas und Fernwärme, die Energieeffizienzmaßnahmen aber insbesondere die wiederum milde Witterung in 2019 dämpfenden Einfluss auf die Energieabsatzmengen hatten.

Gemäß der von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegten Berichterstattung ging der Energieverbrauch in Deutschland 2019 um weitere 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr auf einen Gesamtenergieverbrauch in Höhe von 12.832 Petajoule zurück.

Hauptursache für den weiter deutlich sinkenden Energieverbrauch sind die milde Witterung, die steigende Energieeffizienz sowie der voranschreitende Strukturwandel. Die Faktoren der wachsenden

Konjunktur und der Bevölkerung können da nur bedingt ausgleichend wirken. Die Endkopplung zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Energieverbrauch hat sich verstärkt fortgesetzt.

Die Anteile der unterschiedlichen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich 2019 gegenüber den Vorjahren weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien haben ihren Anteil am Energieverbrauch weiter gesteigert. Bei den klassischen Energieträgern Steinkohle und Braunkohle hingegen kam es zu einem Rückgang. Die erneuerbaren Energien sind wiederum drittichtigster Energieträger in Deutschland.

Witterungsbedingt, insbesondere aufgrund der kühlen Monate zum Beginn des Jahres stieg der Gasverbrauch in Deutschland um 3,3 % auf 982 Mrd. kWh im Vergleich zum Vorjahr. Dabei stieg zum einen der Einsatz von Erdgas bei der Strom- und Wärmeerzeugung im Vergleich zu anderen Energieträgern sowie zum weiteren die Zahl der mit Erdgas beheizten Wohnungen.

Der Stromverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach Berechnungen des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) um 2 % gesunken und erreichte damit 512 Mrd. kWh. Die Entwicklung setzt einen seit Jahren erkennbaren Trend zu stagnierenden und rückläufigen Verbräuchen trotz steigendem Bruttoinlandsprodukt fort. Wesentliche Gründe sind die steigende Energieeffizienz sowohl bei Privathaushalten als auch bei industriellen Prozessen und der Beleuchtung. Für die zukünftige Entwicklung wird dennoch wieder ein steigender Stromabsatz erwartet, Dies ist zu begründen mit der zunehmende Elektrifizierung des Wärme- und Verkehrssektors sowie der angestrebten Digitalisierung, aufgrund dessen die Zahl elektronisch betriebener Geräte und der Stromverbrauch von Rechenzentren steigen wird.

Die Nettostromerzeugung für Erneuerbare Energien ist auf 244 Mrd. kWh Strom gestiegen (Vorjahr 226 Mrd. kWh Strom). Der Anteil lag damit im abgelaufenen Geschäftsjahr deutschlandweit bei 41 % (im Vorjahr 35 %) - ein neuer Rekordwert.

Die Verbraucherpreise für Energie sind laut Statistischem Bundesamt in 2019 um durchschnittlich 1,5 % gestiegen. Dabei entwickelten sich die Preise sehr unterschiedlich. Ein Rückgang ist bei Mineralölprodukten von -1,8 % zu verzeichnen, im Gegensatz dazu stiegen die Preise bei Strom +3,4 % und bei Erdgas +3,9 %. Bei der evb haben sich die Strom- und Gaspreise je nach Abnehmergruppe unterschiedlich entwickelt.

Im Strom-, Erdgas- und Wärmevertrieb unterliegt die evb den allgemeinen energiewirtschaftlichen und wettbewerblichen Bedingungen. Auf den Endkundenpreis der evb wirken neben den Großhandelspreisen für Strom zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen. Die evb beschafft ihre für den Absatz bestimmten Strom- und Gasmengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen. Etwaige Preisschwankungen können somit geglättet werden.

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Zur Erreichung der Klimaziele legte die Bundesregierung mit Kabinettsbeschluss zum „Klimaschutzprogramm 2030“ vom 20. September 2019 einen wesentlichen Grundstein. Der Zielsetzung, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen ist sie damit deutlich näher gekommen. Der Beschluss umfasst neben steuerlichen Förderungen von energetischen Erneuerungen für klimafreundliches Wohnen und Fördermaßnahmen für umweltfreundliche Mobilität insbesondere die CO₂-Bepreisung auf den Energieeinsatz im konventionellen Verkehr und die Wärmeerzeugung.

Damit werden vor allem der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, der schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und der Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien vorangetrieben.

Darüber hinaus werden die Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Strommarktes, und wie bei wachsenden Anteilen von Wind- und Sonnenstrom eine zuverlässige, möglichst kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung sichergestellt werden kann, von Versorgungsunternehmen, deren Verbänden und dem BMWi diskutiert. Die Themen der Versorgungssicherheit, der Flexibilität auf Angebots- und Nachfrageseite, der Weiterentwicklung der Förderung Erneuerbarer Energien sowie die

europäische Strommarktintegration bilden dabei den wesentlichen Inhalt der Diskussion und sind die Grundlage neuer Gesetzgebungen.

Mit den hier beschriebenen Maßnahmen und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien steigen allerdings parallel die Kosten der Energiewende.

Im Rahmen des Netzbetriebes und der Netzbewirtschaftung unterliegen die evb und ihre Tochtergesellschaft, die EVB Netze GmbH, der Regulierung gemäß der Gesetzgebungen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Anreizregulierungsverordnung. Die Entscheidungen der Regulierungsbehörden haben damit direkt und auch indirekt wirtschaftliche Auswirkungen auf den Netzbetrieb in und um Eisenach. Der Freistaat Thüringen hatte die bislang praktizierte Organleihe bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) zum Ablauf des Jahres 2018 beendet und zum 1. Januar 2019 eine eigene Landesregulierungsbehörde implementiert. Aufgrund der Kennzahlen der „angeschlossenen Strom- und Erdgaszählpunkte“ an das durch die EVB Netze GmbH bewirtschaftete Versorgungsnetz ist zukünftig die Thüringer Landesregulierungsbehörde für die Beschlüsse für die Gesellschaften zuständig.

Der Bundesgerichtshof hat im Juli 2019 die noch in der Vorinstanz als unrechtmäßig eingestuften Festlegungen der Bundesnetzagentur zur Absenkung der Eigenkapitalzinssätze im Strom- und Gasnetzbetrieb bestätigt. Das heißt, dass die Eigenkapitalverzinsung mit Beginn der 3. Regulierungsperiode für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 % und für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % absinken wird. Hieraus resultiert unmittelbar eine niedrigere Rendite für Investitionen in die Strom- und Gasinfrastruktur. Des Weiteren wird derzeit die Höhe des sog. sektoralen Produktivitätsfaktors für Investitionen in das Strom- und Gasnetz von der Branche in einer Vielzahl von Gerichtsverfahren überprüft. Diese richterlichen Entscheidungen haben damit wesentlichen Auswirkungen auf die Höhe der zukünftigen Ergebnisse im Netzbetrieb.

Die evb hat das im Jahr 2018 eingeführte Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) weiter ausgebaut und gefestigt und damit die Voraussetzungen für die erneute Zertifizierung im Geschäftsjahr 2020 geschaffen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Stromvertrieb

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr in 2019 um ca. 4,1 %.

Der Stromvertrieb hat im eigenen und fremden Netzgebiet 51,7 GWh (Vorjahr: 52,9 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) bezifferte sich auf 33,4 GWh (Vorjahr: 35,8 GWh).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden an SLP-Kunden 2,3 % (-1,2 GWh) weniger und an RLM-Kunden 6,9 % (-2,5 GWh) weniger Strom abgesetzt. Der Mengenrückgang bei den SLP-Kunden resultiert aus normalen Verbrauchsschwankungen innerhalb des Kleinkundensegments. Der Mengenrückgang im RLM-Kundensegment ergibt sich aus Kundenverlusten.

Aufgrund der gestiegenen Netznutzungsentgelte und Umlagen sowie gestiegenen Energiebezugskosten und den Preisstellungen der Wettbewerbsangebote wurden im Laufe des Geschäftsjahres Anpassungen in den Verkaufspreisen vorgenommen. Dies führte trotz der gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufigen Absatzmengen an Sondervertragskunden und an Tarifikunden zu gestiegenen Umsatzerlösen. Die Prognosen für das Geschäftsjahr wurden damit leicht übertroffen.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb verringerte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr in 2019 um ca. 1,6 %.

Bei der Gasbelieferung der SLP-Kunden ergab sich im Jahr 2019, im Vergleich zum Vorjahr, eine in Thüringen witterungsbedingte Verringerung von 1,1 % (2,0 GWh). Der Verkauf an RLM-Kunden verringerte sich um 7,1 % (1,4 GWh).

Im Bereich der SLP-Kunden wurden in eigenen und fremden Netzen 187,0 GWh verkauft (Vorjahr: 189,0 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 18,2 GWh (Vorjahr 19,6 GWh) Erdgas verkauft.

Im Gasvertrieb sind die Umsatzerlöse entgegen des witterungsbedingten Absatzrückgangs durch die Weitergabe der gestiegenen Netznutzungsentgelte gestiegen.

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst.

Der Fernwärmeabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 GWh (-2,3 %) auf 49,7 GWh verringert. Die Umsatzerlöse liegen aufgrund der leicht rückläufigen Absatzmenge bei € 4,3 Mio. (Vorjahr € 4,5 Mio.)

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.666 (Vorjahr T€ 1.434). Der nach Ausgleichszahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe T€ 2.841 (Vorjahr T€ 2.516) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen.

Prognose-Ist-Vergleich

Im Strom-, Gas- und im Fernwärmebereich liegen die Absatzmengen unter den prognostizierten Werten, obwohl bereits im Vorjahr mit rückläufigen bzw. stagnierenden Absatzmengen gerechnet wurde. Im Strom resultiert der Mengenrückgang aus Kundenverlusten im RLM-Bereich und aus allgemeinen Energieeinsparungen im Bereich der SLP-Kunden. Im Gas- und Wärmebereich ist der Mengenrückgang im Wesentlichen witterungsbedingt.

Energiebeschaffung

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2019 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 % des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Die Bereitstellung der Fernwärme für die Kunden der evb erfolgte überwiegend durch die Opel Eisenach GmbH. Der Gesamtbezug belief sich auf rund 54,7 GWh und 6,9 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betragen 19,3 %.

Insgesamt sind die Bezugsaufwendungen um T€ 684 gestiegen. Lediglich die Aufwendungen für den Fernwärmebezug sind um T€ 637 gesunken, so dass es in diesem Segment zu einem Margenausbau kam.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in das Anlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich im Jahr 2019 auf T€ 4.417 (Vorjahr T€ 3.399 inklusive Investitionen in das Finanzanlagevermögen). Wesentliche Investitionsschwerpunkte lagen im Bereich der Strom- und Gasnetze sowie der weitere Ausbau des Verwaltungsgebäudes.

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2019 betrug der Aufwand aus Verlustübernahme T€ 883 aus der Beteiligung an der EVB Netze GmbH.

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

Bis zum 28. Dezember 2019 hat die Gesellschaft ihr Netzvermögen an die ENG verpachtet. Hieraus wurden Erlöse in Höhe von T€ 4.206 (Vorjahr T€ 4.131) realisiert. Insofern war die Gesellschaft auch für die Substanzerhaltung des verpachteten Vermögens und damit für die Investitionen zuständig. Mit

Ausgliederung des Teilbetriebs Netze auf die ENG wird dies im Folgegeschäftsjahr der Tochtergesellschaft obliegen.

Gesamtaussage

Der evb ist es gelungen, trotz engerer Regulierungsvorgaben und trotz des sich verschärfenden Wettbewerbsumfeldes für 2019 ein über der Planung liegendes Ergebnis zu erwirtschaften.

Die Gesamterträge im Rahmen des Betriebsergebnisses beliefen sich unter Berücksichtigung neutraler Sachverhalte auf T€ 43.482 (Vorjahr: T€ 40.899) und die Gesamtaufwendungen auf T€ 37.858 (Vorjahr: T€ 35.983).

Insgesamt ist das operative Geschäft weiterhin stabil und liegt mit dem EBIT über den Erwartungen.

Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, an welcher die evb 100 % der Anteile hält, war ein Verlust in Höhe von T€ 883 (Vorjahr: T€ 883) zu übernehmen.

Für die Steuerung sind die geplanten Absatzmengen sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Bezüglich der Ergebniskennziffern sind gegenüber dem Vorjahr Anpassungen erfasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.06.2020)

Prognosebericht

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 hat sich in Deutschland und weltweit das neuartige Corona-Virus ausgebreitet. Mit der Pandemieerklärung der WHO Mitte März 2020 gelten bundesweit weitreichende Regelungen zur Reduzierung von sozialen Kontakten mit der Zielsetzung, weitere Infektionen zu vermeiden. Als Betreiber kritischer Infrastruktur sind Versorgungsunternehmen wie die evb mit ihrer Tochtergesellschaft EVB Netz GmbH im Besonderen von Maßnahmen und neuen gesetzlichen Regelungen betroffen.

Infolge der staatlichen Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung, insbesondere durch die Beschränkungen der Kontakte wurden Schulen und Kindergärten sowie nahezu alle öffentlichen Einrichtungen geschlossen und öffentliche Veranstaltungen untersagt. Des Weiteren hat eine Vielzahl der Gewerbebetriebe im Versorgungsgebiet ebenfalls geschlossen und oftmals die Produktion komplett eingestellt.

All diese Maßnahmen haben möglicherweise einen Rückgang der Absatzmengen von Strom, Erdgas oder Wärme zur Folge. Wie sich das in den einzelnen Kundengruppen auswirkt, kann derzeit noch nicht wirklich abgeschätzt werden. Ebenfalls noch nicht erkennbar sind die Konsequenzen aus den von der Regierung der Bundesrepublik geschnürten Konjunkturpaketen und Sicherungsmaßnahmen für die deutsche Wirtschaft, beispielsweise dem Zahlungsmoratorium des COVID-19-Gesetzes.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind konkret Einschnitte, welche zu bestandsgefährdenden Risiken bzw. entwicklungsbeeinträchtigenden Tatsachen insbesondere im Hinblick auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage für die evb führen, nicht bekannt. Derzeit werden permanent die Entwicklungen der Energiepreise, Mengen, Marktverfügbarkeiten sowie des Kundenverhalten und die Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen beobachtet. Das Risikomanagementsystem der evb ist auf die Früherkennung bestandsgefährdenden Entwicklungen und entwicklungsbeeinträchtigender Tatsachen für unsere Unternehmensgruppe und die entsprechende rechtzeitige Information an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter ausgerichtet.

Ergebnisentwicklung

Nach bisherigen Erkenntnisstand plant die evb für das Jahr 2020 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.824. Das im Vergleich zu Vorjahren rückläufige Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafter basieren im Wesentlichen auf der weiterhin angespannten Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie

den erwarteten rückläufigen Rohmargen der evb. Die Umsatzentwicklung der evb wird sich perspektivisch wesentlich durch die Übertragung des Teilbetriebes Strom- und Gasnetz verringern, da die evb keinen Umsatz mehr aus Verpachtung erzielt.

Dies beeinflusst das operative Ergebnis der evb nachhaltig. Die sich aus der Netzbewirtschaftung ergebenden positiven Ergebnisbeiträge wird die evb dann über die Auskehr des Beteiligungsergebnisses aus der EVB Netze GmbH generieren.

Danach wurde das EBIT mit T€ 2.261 geplant. Das EBITDA wird in Höhe von T€ 3.150 erwartet. Aufgrund der Einschnitte durch die Corona-Pandemie wird zwar grundsätzlich schon mit entsprechend niedrigeren Umsätzen gerechnet. Diese können jedoch durch geeignete Maßnahmen (u.a. Verminderung der variablen Kosten) größtenteils kompensiert werden. Insofern wird weiterhin damit gerechnet, dass sich das EBIT und EBITDA auf dem ursprünglich geplanten Niveau einpendelt. Allerdings wird durch die leicht reduzierten Erwartungen bzgl. des Beteiligungsergebnisses aus der Gewinnabführung der ENG (ca. T€ 300 geringer) mit einem niedrigeren Ergebnis (ca. T€ 3.500) gerechnet.

Zielsetzung des Vertriebs der evb ist es, ihren Marktanteil bei den Haushaltskunden im Stadtgebiet von Eisenach zu sichern und in den neuen Konzessionsgebieten zu erhöhen. Dazu bedient sich die evb teilweise des Direktvertriebs. Des Weiteren gilt es, sich insbesondere den wachsenden Anforderungen im Rahmen der Digitalisierung zu stellen. Nur durch eine weitere Optimierung der internen Prozesse und intern genutzten Technologien kann es gelingen die evb zukunftsorientiert auszurichten.

Absatzplanung

Im Kleinkundenbereich Strom und Gas ist aufgrund des intensiven Wettbewerbs von weiteren leichten Kundenverlusten im Raum Eisenach auszugehen. Die Sondervertragskunden Gas werden mit stetigen Energiemengen beliefert werden, die Verträge konnten bereits zum Ende des Vorjahres größtenteils gesichert werden. Aufgrund der politischen und regulatorischen Unsicherheiten, betreffend der Bewirtschaftung der Netze, der konkreten Ausgestaltung der dritten Regulierungsperiode sowie durch eingeschränkte Ertragschancen im Vertrieb, ist derzeit kein Wachstum in den Geschäftsfeldern zu erwarten. Der zunehmende Wettbewerb schränkt die Weitergabe von Kostensteigerungen ein.

Insofern wird weiterhin gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 mit leicht rückläufigen bzw. stagnierenden Absatzmengen in allen Sparten gerechnet. Verstärkt wird diese Tendenz durch die Corona-Pandemie, da insbesondere durch den Shutdown und das Rückfahren der Produktion Mengenreduzierungen im Strom-, Gas- und Fernwärmebereich von Sondervertragskunden zu erwarten sind. Insofern könnte die Verminderung des Absatzes in allen Segmenten deutlicher ausfallen als ursprünglich geplant.

Investitionsplanung

Der Investitionsplan der evb beinhaltet für das Jahr 2020 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von T€ 1.968. Dieses Investitionsvolumen umfasst im Gegensatz zu den vorangegangenen Geschäftsjahren nur die Investitionen im Fernwärmebereich, der E-Mobilität, der Maßnahmen zum Breitbandausbau sowie des Allgemeinen Bereichs der evb insbesondere bei der IT Technik. In Vorjahren waren noch Investitionen in die Strom- und Gasnetze erfasst.

Für 2020 sind wiederum insbesondere Investitionen in Fernwärmenetze sowie Anlagen der IT-Infrastruktur und das Verwaltungsgebäude der evb geplant.

Zur Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen ist die Aufnahme von Darlehen vorgesehen.

Risikobericht

Im Berichtszeitraum existierten keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine Risiken die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der evb haben. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2020 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegen die evb und ihre Beteiligungen gewissen Unsicherheiten, welche die Geschäftsaktivität beeinflussen können.

Zur Sicherung des zukünftigen Erfolgs der evb begegnet das Unternehmen aktuellen Herausforderungen der Branche mit einem nachhaltigen Management von Chancen und Risiken. In dem sich permanent wandelnden Energiemarkt ist es erforderlich, dass die evb Gefahren rechtzeitig identifiziert, um diesen wirksam gegenzusteuern. Die Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen haben

hierbei einen wesentlichen Einfluss; aber auch neue Markttrends und Wettbewerber sowie technologische und ökonomische Entwicklungen gilt es zu beachten.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operativen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greifen ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten. Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

Marktrisiken

Der unverändert starke Wettbewerb im Handelsgeschäft, die steigende Energieeffizienz und die Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen sowie der demographische Wandel der Gesellschaft führen zu weiteren Marktrisiken. Der potenzielle Verlust von Privat- und Geschäftskunden sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sind hier das bedeutendste Risiko.

Die Wechselbereitschaft von Kunden ist auf Grund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquisition durch den Direktvertrieb, das Angebot verschiedener Preismodelle und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Eisenach. Weitere Risiken bestehen durch Preisschwankungen auf den Beschaffungsmärkten und eine nachteilige Preisentwicklung für CO₂- Zertifikate. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt arbeiten wir mit einem energiewirtschaftlichen Controllingdienstleister zusammen. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen.

Auch die Erhöhung der Netznutzungsentgelte im Strom und Gasbereich, trotz der praktizierten Anreizregulierung stellen ein weiteres Marktrisiko dar, welches zu deutlichen Margenverlusten führen kann. Durch eine zeitnahe bzw. angepasste Weiterverrechnung an die Kunden steuert die evb hier entgegen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken der evb sind vor allem Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung des Unternehmens ist an die Einhaltung verschiedener Kennziffern gebunden. Eine Bonitätsverschlechterung durch verschlechterte Kennzahlen könnte eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit zur Folge haben. Als Gegenmaßnahme erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen des internen Kontrollsystems der evb.

Des Weiteren besteht grundsätzlich ein Risiko durch den Ausfall von Kunden, in der Energiebeschaffung durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern. Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effizienten Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele.

Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Hier arbeitet die evb ausschließlich mit Lieferanten mit gutem Rating zusammen. Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen

können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Zur Sicherung der Versorgung von Strom und Gas werden Termingeschäfte im Voraus für ein bis zwei Jahre geschlossen. Hieraus ergeben sich Marktpreisschwankungsrisiken, die sich bei sich reduzierenden Marktpreisen nachteilig auf die Gesellschaft auswirken können. Allerdings werden diese Geschäfte nur unter Berücksichtigung des jeweiligen Absatzgeschäfts geschlossen, so dass auch bei für die evb ungünstigeren Marktpreisen grundsätzlich keine Verluste aus den Geschäften zu verzeichnen sind. Infolge der ab dem Geschäftsjahr 2021 zu erhebende CO₂-Steuer und der derzeit bestehenden wirtschaftlichen Krise wird erwartet, dass die Gesamtkosten für verschiedene Produkte nicht mehr vollständig durch die erzielbaren Marktpreise gedeckt werden können. Insofern wurden im Geschäftsjahr 2019 Rückstellungen für drohende Verluste (T€ 990) gebildet.

Damit sind diesen Risiken durch entsprechende Vorsorge im Jahresabschluss Rechnung getragen. Darüber hinaus ergeben sich hieraus keine weiteren wesentlichen Risiken.

Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2020 durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Aus Sicht der evb können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet die evb entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. Damit hat die Gesellschaft derzeit alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um den Einfluss, der durch die Pandemie ausgelöst wurde, weitgehend einzuschränken. Derzeit sieht die Geschäftsführung infolgedessen keine weiteren einschneidenden Effekte auf die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020.

Darüber hinaus ist und wird das Geschäft der Versorgungsunternehmen auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Die politischen Vorgaben haben großen Einfluss auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept sowie der weiteren Gestaltung der Netzregulierung von Bedeutung.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln für standardisierte Energielieferverträge. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden. Erheblichen Einfluss auf die Ertragslage der evb hat das Beteiligungsergebnis der EVB Netze GmbH. Deren Ergebnis wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Durch bereits vorgenommene organisatorische Optimierungen wurden Voraussetzungen für eine gute Ausgangslage der Netzgesellschaft in der dritte Regulierungsperiode Strom geschaffen. Ferner wird mit Ausgliederung des Teilbetriebs Netze auf die ENG ein nachhaltig positives Ergebnis erwartet.

Die Geschäftstätigkeit der evb ist von der zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität.

In diesem Zusammenhang gilt es sich permanent den Zertifizierungen gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA zu stellen und das geforderten Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß ISO 27001 abzubilden. Die evb aktualisiert daher permanent ihre IT-Sicherheitsmaßnahmen wie z. B. Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien in Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Dienstleister.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie der Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH verknüpft.

Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen – einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Zusätzlich wird diese Entwicklung ab diesem Geschäftsjahr durch die einsetzende Abschwächung der Weltwirtschaft infolge der Corona-Pandemie negativ beeinflusst. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass weder im Geschäftsjahr 2019 Risiken eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden noch, sind für das Geschäftsjahr 2020 und auf mittelfristige Sicht solche erkennbar.

Chancenbericht

Aufgrund von Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens der EVB Netze GmbH entstehen strategische Entwicklungschancen. Diese gehen über die bisherigen, im Rahmen Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze, hinaus. Diese aus der Veränderung resultierenden Chancen in den regulierten Sparten werden den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterunternehmens der EVB Netze GmbH maßgeblich verbessern. Insbesondere vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die 4. Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen die EVB Netze GmbH für die Kostenfeststellung für die 4. Regulierungsperiode gut vorbereitet.

Die Energiebranche unterliegt einem permanenten strukturellen Wandel. Dieser Wandel wird bestimmt von Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung sowie die aktuellen politischen Diskussionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Diese Anforderungen und Veränderungen stellen prinzipiell eine Herausforderung dar und führen gleichzeitig zu einer stetig wachsenden Zahl an neuen Geschäftsfeldern und einer zunehmenden Bereitschaft zu Kooperationen. Vor diesem Hintergrund arbeitet die evb in gemeinsamen Projekten mit einem Großteil der Thüringer Energieversorger bzw. Netzbetreiber zusammen, um die bestehenden Chancen zu bewerten und zu nutzen, die sich aus der Einführung intelligenter Messsysteme, moderner Messeinrichtungen sowie aus der Weiterentwicklung der Elektromobilität und der Digitalisierung ergeben.

Generell plant die evb durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung weiterhin Kosten zu verringern. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation an neue regulatorische und gesetzliche Vorgaben angepasst. Auf der Vertriebsseite werden die Ambitionen verstärkt, Bestandskunden zu halten und durch kundenorientierte Tarifgestaltung Neukunden zu gewinnen.

Chancen im Vertrieb sieht die evb durch die Positionierung im unverändert intensiven Wettbewerb im Privatkundenbereich durch eine kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios sowie die Entwicklung innovativer Vermarktungsansätze im Direktvertrieb.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 2.841 TEUR (Vj.: 2.516 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 - 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	21.067	66%	27.243	74%	26.190	71%
Immaterielles Vermögen	332		715		697	
Sachanlagen	6.419		25.429		24.589	
Finanzanlagen	14.315		1.099		903	
Umlaufvermögen	10.745	34%	9.809	26%	10.643	29%
Vorräte	53		148		151	
Forderungen u. sonst. Vermögen	6.979		5.989		6.010	
Liquide Mittel	3.713		3.673		4.483	
Aktiver RAP	21	0%	37	0%	30	0%
Bilanzsumme	31.833	100%	37.090	100%	36.863	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	13.243	42%	13.243	36%	12.942	35%
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600	
Kapitalrücklage	1.089		1.089		788	
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Sonderposten	76	0%	1.128	3%	1.183	3%
empfangene Ertragszuschüsse	11	0%	649	2%	779	2%
Rückstellungen	5.706	18%	4.999	13%	5.084	14%
Verbindlichkeiten	12.797	40%	17.072	46%	16.875	46%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2.218		6.295		5.351	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.579		10.777		11.524	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	31.833	100%	37.090	100%	36.863	100%

Aufgrund der Ausgliederung des Teilbetriebs Strom- und Gasnetze mit Wirkung zum 29.12.2019 auf die Tochtergesellschaft ENG, verringerte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um ca. 5.257 TEUR auf 31.833 TEUR.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich um 383 TEUR auf 332 TEUR. Abgängen i. H. v. 478 TEUR stehen dabei Zugänge von 247 TEUR und Abschreibungen von 153 TEUR gegenüber. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Software-Lizenzen für die technischen und kaufmännischen Systeme.

Das Sachanlagevermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 19.009 TEUR auf 6.419 TEUR verringert. Auf die ENG wurden Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zum Restbuchwert von 20.921 TEUR übertragen, die sich in Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken (992 TEUR), technische Anlagen und Maschinen (18.811 TEUR), andere Anlagen, BGA (318 TEUR) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (800 TEUR) aufteilen. Den Abgängen stehen Zugänge i. H. v. 4.170 TEUR gegenüber.

Die Erhöhung der Finanzanlagen um 13.216 TEUR auf 14.315 TEUR basiert auf der Übertragung von Vermögen i. H. v. 21.776 TEUR und Schulden i. H. v. 8.650 TEUR auf die ENG. Die Residualgröße beläuft sich auf 13.216 TEUR. Es wurde vereinbart, das Stammkapital im Wege der Sacheinlage um 6.550 TEUR zu erhöhen. Der die Erhöhung des Stammkapitals übersteigende Betrag von 6.666 TEUR soll der Kapitalrücklage der ENG zugeführt werden. Insofern stellt der Gegenwert der Sacheinlage (13.216 TEUR) insgesamt eine Erhöhung der Anschaffungskosten der Beteiligung dar.

Die Vorräte verringerten sich um 95 TEUR auf 53 TEUR. Der Posten betrifft i. W. Heizöl und Lagermaterial.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (4.733 TEUR) liegen etwa auf Vorjahresniveau.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 1.894 TEUR (Vj.: 758 TEUR) sind im Wesentlichen auf Liefer- und Leistungsansprüche gegen die ENG, insbesondere aufgrund der Dienstleistungs- und Pachtabrechnung, zurückzuführen.

Der Kassenbestand erhöht sich um 40 TEUR auf 3.713 TEUR (siehe Finanzlage). Insgesamt konnte der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit vollständig ausgleichen. Dies führte zu einer stichtagsbezogenen Zunahme des Kassenbestandes. Laut Wirtschaftsprüfer war die Liquidität im Berichtsjahr durchgehend gesichert.

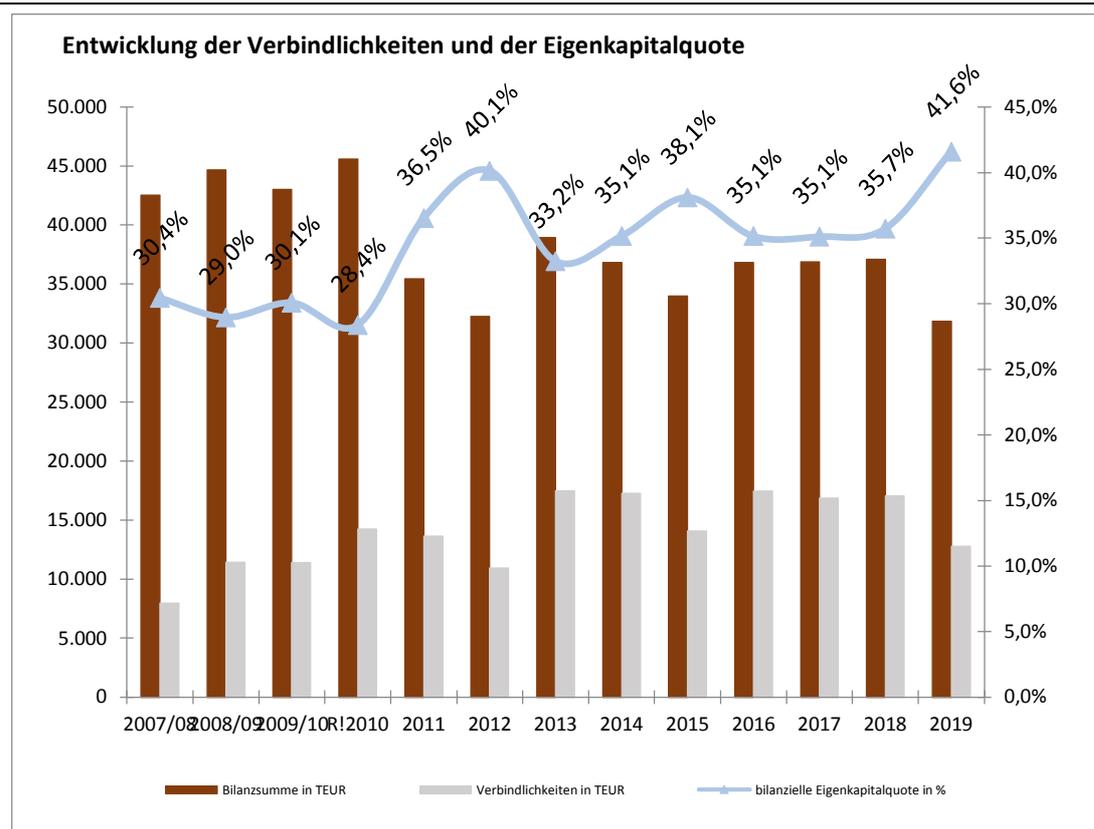
Das Eigenkapital besteht unverändert ggü. dem Vorjahr und beträgt 13.243 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei verringerter Bilanzsumme 41,6 % (Vj.: 35,7 %).

Die Sonderposten für Zuschüsse (76 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 1.051 TEUR gesunken. Zugänge konnten i. H. v. 12 TEUR verbucht werden. 95 TEUR wurden aufgelöst und 968 TEUR an die ENG übertragen.

Die empfangenen Ertragszuschüsse belaufen sich auf 11 TEUR (Vj.: 649 TEUR). Auch hier wurde der Hauptteil (547 TEUR) übertragen.

Die Rückstellungen erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 707 TEUR auf 5.706 TEUR. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.685 TEUR), Drohverlustrückstellung (990 TEUR), R. für Rückbauverpflichtungen (258 TEUR), R. ausstehende Rechnungen (490 TEUR), ausstehende Rechnungen ENG (703 TEUR), Archivierungsrückstellungen (206 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich (269 TEUR).

Der Bestand der Verbindlichkeiten (12.797 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 4.274 TEUR verringert. Zum Ausgliederungstichtag wurden Darlehen im Gesamtumfang von 5.974 TEUR auf die ENG übertragen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 326 TEUR; die Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 416 TEUR.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	43.199	40.500	43.627	2.699
Bestandsveränderungen	2	0	-4	2
Andere aktivierte Eigenleistungen	343	213	164	130
Sonstige Erträge	1.090	1.032	1.098	58
Gesamtleistung	44.634	41.745	44.884	2.889
Materialaufwand	27.409	27.169	28.617	240
Personalaufwand	4.176	4.122	4.309	54
Abschreibungen	2.395	2.270	2.043	124
sonst. betriebl. Aufwendungen	4.804	2.882	3.277	1.922
Finanzergebnis	-154	-130	-155	-24
Ertrag GAV ENG	-793	-877	-1.970	84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.904	4.295	4.515	609
Steuern	322	267	279	55
Jahresergebnis	4.582	4.028	4.236	554
Sonstige Steuern	74	77	86	-3
Ausgleichzahlung an außenstehende Gesellschafter	1.666	1.434	1.499	232
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	2.841	2.516	2.651	325
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 4.582 TEUR (Vj: 4.028 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 2.841 TEUR (Vj: 2.516 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.666 TEUR (Vj: 1.434 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt.

Die Umsatzerlöse lagen mit 43.199 TEUR um rd. 2.699 TEUR über dem Ergebnis des Vorjahres. Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich verminderte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der erfolgten Preisanpassungen infolge steigender Nutzungsentgelte, Umlagen und Bezugskosten erhöhten sich dennoch die Verkaufserlöse.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich um 130 TEUR auf 343 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.090 TEUR) liegen 58 TEUR über dem Vorjahr. Wesentliche Position sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 664 TEUR.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich um 240 TEUR auf 27.409 TEUR. Der Materialaufwand im Strom- und Gasbereich erhöhte sich insgesamt um 1.321 TEUR, allerdings führten niedrigere Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen (- 397 TEUR) sowie geringere Aufwendungen für den Fernwärmebezug (- 638 TEUR) insgesamt zu diesem geringen Anstieg.

Der Personalaufwand i. H. v. 4.176 TEUR liegt 54 TEUR über dem Vorjahr.

Die planmäßigen Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 125 TEUR auf 2.395 TEUR gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich ggü. dem Vorjahr um 1.922 TEUR auf 4.804 TEUR. Neu aufgeführt ist hier die Bildung einer Rückstellung für Drohverluste i. H. v. 990 TEUR aufgrund der gesetzlich geforderten Anpassung des CO₂-Preises. Weitere größere Abweichungen ggü. dem Vorjahr ergeben sich im Bereich Fremdleistungen (+ 287 TEUR), Wertberichtigungen und Ausbuchungen auf Forderungen (+ 497 TEUR) und Datenverarbeitung (+ 162 TEUR). Der Anstieg in den vorgenannten Positionen ist lt. Lagebericht der Geschäftsführung auf die Dienstleistungsaufwendungen und Beratungsleistungen für die Projekte Ausgliederung des Teilbetriebs Strom- und Gasnetz sowie die Erneuerung der Informationstechnik zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich um 85 TEUR auf 90 TEUR.

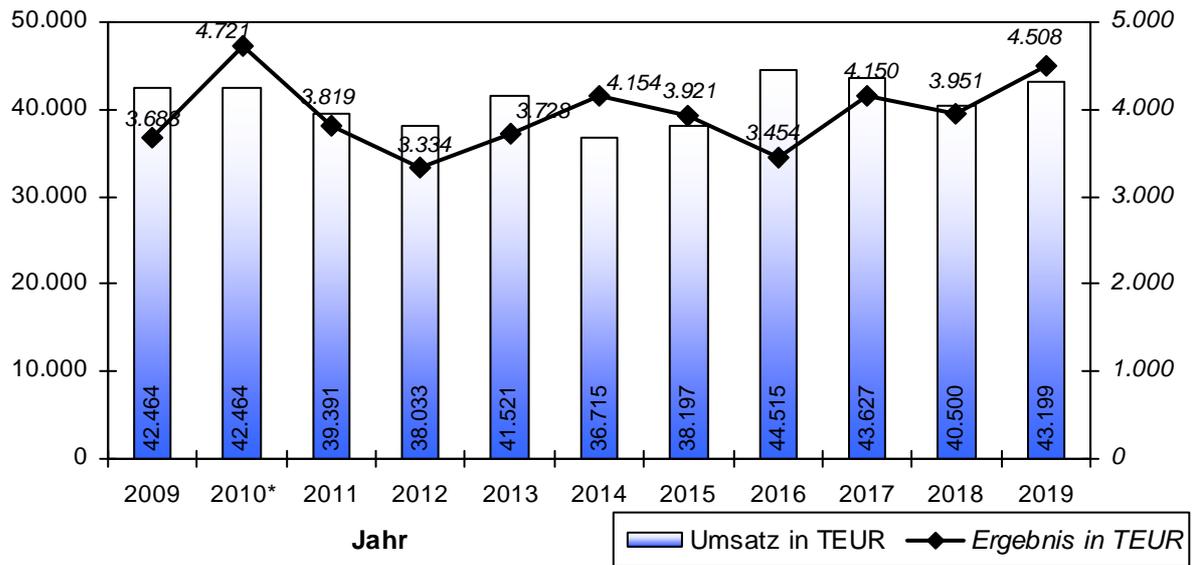
Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge verringern sich um 43 TEUR auf 8 TEUR, die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringern sich um 20 TEUR auf 163 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Steuern (74 TEUR, Vj. 77 TEUR) betreffen im Wesentlichen Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch, denen positive Effekte aus der Besteuerung des Eigenverbrauchs für Vorjahre gegenüberstehen.

Das neutrale Ergebnis beträgt 154 TEUR (Vj: 310 TEUR). Darin beinhaltet sind im Wesentlichen periodenfremde Umsatzerlöse (340 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (664 TEUR), periodenfremde Materialaufwendungen (333 TEUR) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund Forderungsausfällen und Wertberichtigungen (630 TEUR).

☞ *Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.*

Umsatz und Ergebnisentwicklung

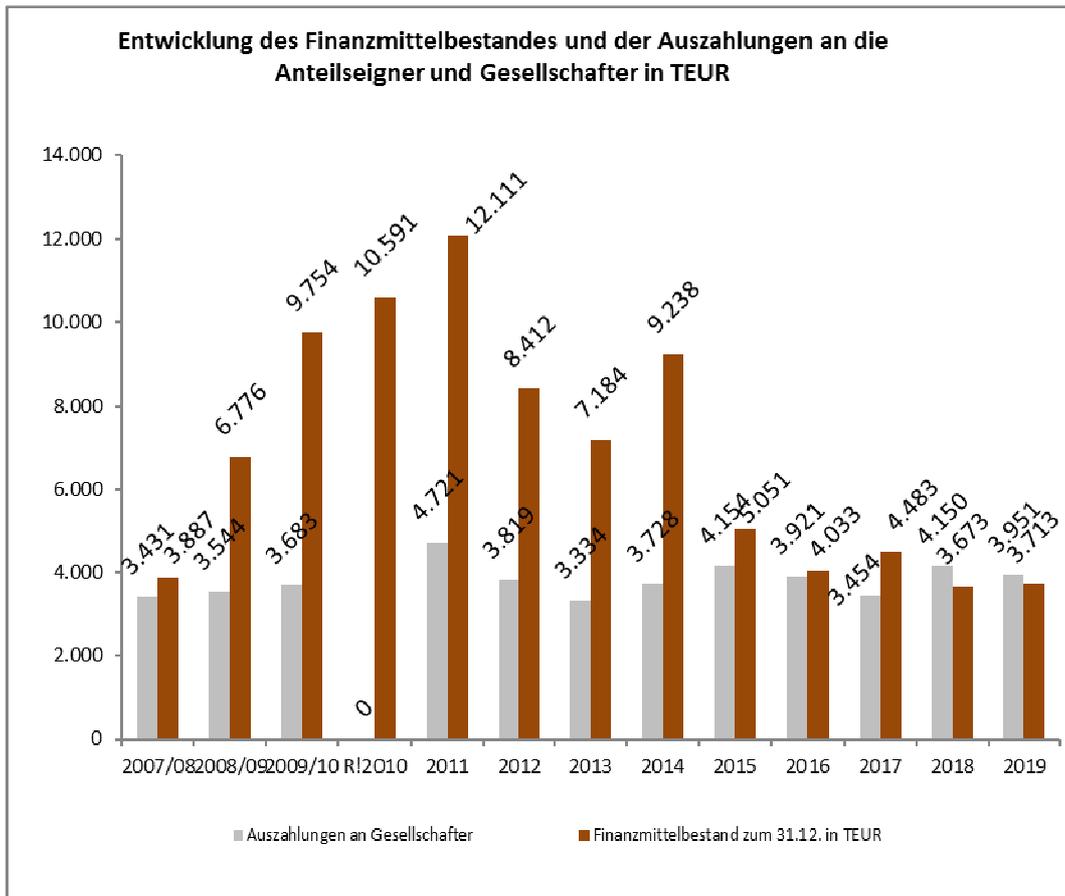


*: in 2010 kumulierte Werte Geschäftsjahr 2009/10 inkl. Rumpfgeschäftsjahr 2010 (15 Monate)

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	4.508	3.951	4.150
+ Abschreibungen	2.395	2.270	2.043
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	1.398	-86	886
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-24	-1	-418
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-244	-288	-342
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	0	0	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	0	0	0
Veränderung des Saldos aus den Forderungen/ Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva und Aktiva	-911	-166	-294
+ Zinsaufwendungen	65	125	142
+ Ertragsteueraufwand	322	267	279
- Ertragsteuerzahlungen	-282	-245	-237
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.227	5.827	6.209
Auszahlungen für Investitionen	-4.417	-3.128	-1.982
Einzahlungen aus Investitionen des Finanzanlagevermögens	0	75	86
Auszahlungen für Investitionen des Finanzanlagevermögens	0	-271	0
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	41	1	479
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen/ Förderungen	69	103	68
+ Erhaltene Zinsen	98	57	52
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.209	-3.163	-1.297
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	2.000	1.500	0
Einzahlung aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und Gesellschafterdarlehen	-864	-983	-855
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-3.951	-4.150	-3.454
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen	0	301	0
- Gezahlte Zinsen	-163	-142	-153
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.978	-3.474	-4.462
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	40	-810	450
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.673	4.483	4.033
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.713	3.673	4.483

Im Geschäftsjahr 2019 konnte aufgrund des positiven Jahresergebnisses (4.508 TEUR) und der Abschreibungen (2.395 TEUR) ein Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft von insgesamt 7.227 TEUR erwirtschaftet werden. Dieser reichte vollständig aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit (- 4.209 TEUR bzw. - 2.978 TEUR) vollständig auszugleichen. Der Deckungsüberhang von 40 TEUR führte zu einer stichtagsbezogenen Zunahme des Finanzmittelfonds. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.



EVB Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-netze.de

Internet: www.evb-netze.de

Gründung: 24. August 2006

Handelsregister: HR B 500794, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler (seit 01.10.2015)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Herrn Ivars Gludausis
Herrn Oswin Vogel

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	100,0	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Erdgas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetz auf die Tochtergesellschaft der evb (ENG) ausgegliedert („Große Netzgesellschaft“).

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	6	7	7	8	7	7	6	5	6	31

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.06.2020)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 das 10. Jahr in Folge gewachsen, jedoch mit geringerem Anstieg als ursprünglich erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2019 preisbereinigt um 0,6 % zu und damit deutlich weniger als in den fünf vorangegangenen Jahren, in denen das Bruttoinlandsprodukt um durchschnittlich etwa 2,0 % pro Jahr stieg. Nach wie vor sind das außenwirtschaftliche Umfeld und die Herausforderungen des Strukturwandels von erheblichen Unwägbarkeiten geprägt.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2019 um 1,4 % gegenüber 2018. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, lag die Jahresteuersatzrate 2019 damit niedriger als im Vorjahr (2018: +1,8 %).

Das allgemeine Wirtschaftswachstum regte grundsätzlich die Strom- und Gasnachfrage und Durchleitung an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Strom und Gas und die Energieeffizienzmaßnahmen sowie die milde Witterung in 2019 einen dämpfenden Einfluss auf die Durchleitungsmengen hatte.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Mit dem Inkrafttreten der Verordnung zur Berechnung der Offshore-Netzzulage und zu den Anpassungen im Regulierungsrecht sind auch die Anpassungen der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) erfolgt. Demgemäß sind Sonderentgelte für singular genutzte Betriebsmittel gemäß § 19 Abs. 3 StromNEV zukünftig nur noch oberhalb der Umspannung von Mittel- zu Niederspannung zu gewähren.

Das Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus (NABEG 2.0) ist im II. Quartal 2019 in Kraft getreten. Das Gesetzespaket enthält neben wichtigen Regelungen für eine Erleichterung der Zulassung von Leitungsbauvorhaben und zur Regelung von Entschädigungszahlungen für Land- und Forstwirte beim Leitungsbau auch vereinzelte Anpassungen nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG). Eine Ausnahme gilt für die Neuregelungen zum Engpassmanagement/Redispatch. Diese treten erst zum 1. Oktober 2021 in Kraft.

Die Verbände BDEW, VKU und GEODE haben in Zusammenarbeit mit den Marktgebietsverantwortlichen und den Netznutzerverbänden entsprechende Regelungen in zwei aktualisierte Fassungen der Kooperationsvereinbarung X eingearbeitet. Fassung 1 beinhaltet im Wesentlichen das Thema Bilanzkreistreue. Um das missbräuchliche Verhalten zukünftig verhindern bzw. zumindest einschränken zu können, werden zum einen weitere Unterlagen bei der Zulassung von Bilanzkreisverantwortlichen bzw. Transportkunden zur Portalnutzung erfragt, um Auffälligkeiten schon bei der Registrierung zu erkennen. Zum anderen sind schnellere Kündigungsmöglichkeiten zur Schadensminimierung bei extremen Bilanzkreisschiefständen vorgesehen. Die Fassung 2 beschäftigt sich mit den einheitlichen Netzentgelten auf Fernleitungsebene.

Die Energie- und Stromsteuer ist für kommunale Unternehmen eine bedeutende Abgabe und unter Berücksichtigung der Novellierung sind die aktuellen Entwicklungen zur Neuordnung der Steuerbefreiungen sowie zu den umfangreichen neuen Aufzeichnungspflichten seit 01. Juli 2019 hinzugekommen.

Mit dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, dem Messstellenbetriebsgesetz und dem neuen erweiterten Rollenmodell zur Marktkommunikation 2020 (MaKo 2020) sind erhebliche Änderungen auf alle Teilnehmer im deutschen Energiemarkt zugekommen. Start des neuen Zielmodells zur MaKo 2020 war der 01.12.2019.

Diese Änderungen bringen eine Vielzahl an neuen Prozessen, Datenformaten und Aufgaben mit sich. Die Hoheit über die Messwerte liegt jetzt beim jeweiligen Messstellenbetreiber. Der Übertragungsnetzbetreiber wird als zusätzliche Rolle in die Marktkommunikation miteinbezogen, was umfangreiche Datenweitergabe-Prozesse zwischen der EVB Netze GmbH, den Bilanzkreiskoordinatoren und -verantwortlichen sowie den Lieferanten erfordert.

Der Messstellenbetreiber (MSB) als eigenständige Marktrolle wird massiv gestärkt. Ihm kommt eine zentrale Rolle zu. Er ist unter anderem für Datenempfang, -aufbereitung und -weiterleitung von Messwerten an die Marktteilnehmer aus seinem Back-End-System heraus zuständig. Dies gilt sowohl für konventionelle als auch intelligente Messtechnik. Insbesondere übernimmt er die Funktion der Datendrehzscheibe und muss den sternförmigen Datenversand für alle Messwerte aufbauen. Er verantwortet die Datenqualität am Markt, muss alle Messwerte plausibilisieren und gegebenenfalls Ersatzwerte bilden.

Im Rahmen der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Anforderungen aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen wurden umfangreiche Prozesse im Unternehmen geprüft und aktualisiert sowie mit den Dienstleistungsunternehmen implementiert.

Wesentliche wirtschaftliche Auswirkungen durch das Inkrafttreten der Gesetze und Verordnungen werden für die EVB Netze GmbH insbesondere im Tätigkeitsbereich des digitalen Messstellenbetriebes erwartet. Teilweise reagiert das Unternehmen bereits hierauf mit weiteren Investitionen in die digitalen Messinstrumente.

Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die EVB Netze GmbH für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt.

Die Umsatzerlöse der EVB Netze GmbH basieren wesentlich aus den Einnahmen der Netznutzungsentgelte. Die Basis der Netznutzungsentgelte bilden die durch die Bundesnetzagentur anerkannten Kosten der jeweiligen Basisjahre, die Effizienzvorgaben der Bundesnetzagentur, die vorgelagerten und vermiedenen Netznutzungsentgelte, die zu berücksichtigenden Kapitalkosten und Kapitalkostenaufschläge sowie Steuern und Abgaben.

Das Jahr 2019 schließt für die EVB Netze GmbH mit einem negativen Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von T€ -883 (Vorjahr T€ -883) ab. Dies stellt gegenüber der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2019 eine Verbesserung dar. Ursprünglich war ein Jahresergebnis von T€ -1.093 erwartet worden, da davon ausgegangen worden war, dass die Erlöse bei steigenden Aufwendungen nahezu konstant bleiben. Tatsächlich konnten u.a. durch Preisanpassungen die Kostensteigerungen weitgehend abgefangen werden, so dass damit ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden konnte.

Das Geschäftsjahr 2019 liegt damit leicht über den Erwartungen der Geschäftsführung.

Strom

Die EVB Netze GmbH leitete im Geschäftsjahr 2019 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 195 Mio. kWh (Vorjahr 208 Mio. kWh) Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden davon insgesamt 16,4 Mio. kWh (Vorjahr 15,8 Mio kWh) Netto aufgenommen.

Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 4,5 Mio. kWh (Vorjahr 5,8 Mio. kWh).

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betragen T€ 8.658 (Vorjahr T€ 8.261).

Für den Händler evb wurden 69,7 Mio. kWh (Vorjahr 73,3 Mio. kWh) und für fremde Händler 120,9 Mio. kWh (Vorjahr 124,5 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betragen inkl. Umlagen und Rückvergütung für dezentrale Erzeugung T€ 15.351 (Vorjahr T€ 13.432).

Gas

Für Gas-Netzkunden bezog die EVB Netze GmbH im Geschäftsjahr 2019 von den vorgelagerten Netzbetreibern 329 Mio. kWh (Vorjahr 329 Mio. kWh).

Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netze (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/Mindermengen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf T€ 834 (Vorjahr T€ 1.301).

Für die evb wurden 193 Mio. kWh (Vorjahr 199 kWh) und für fremde Händler 135 Mio. kWh (Vorjahr 130 kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der ermittelten Netzentgelten betragen T€ 5.074 (Vorjahr T€ 5.547).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 22.06.2020)

Prognosebericht

Die Anforderungen im und zum Netzbetrieb sowie die Verhaltensweisen von Lieferanten werden sich zukünftig weiter deutlich verändern. Parallel dazu verändern sich die technischen Möglichkeiten. Digitalisierung, Nutzung von Flexibilitäten, Bürokratieentlastung sind Themen, welche zukünftig verstärkt in das Tagesgeschäft integriert werden. Dabei ist das Prozessmanagement und eine stabile IT-Infrastrukturlandschaft eine wesentliche Voraussetzung.

Eine Hauptaufgabe wird in der Vorbereitung für die vierte Regulierungsperiode liegen. Insoweit sind für die beiden Basisjahre 2020 (Gas) und 2021 (Strom) insbesondere die Rechtsprechungen in Bezug auf die netzentgeltregulatorische Anerkennung von Bilanzpositionen zu analysieren.

Die Rahmenbedingungen unterliegen weiterhin einem steten Wandel und werden mit weiteren Kostensteigerungen verbunden sein. Neben den Anpassungen von IT-Diensten, dem Abbau von Ineffizienzen in der Ablauforganisation sind stringente Automatisierungsanstrengungen zu unternehmen und ein methodisches Vorgehen zu implementieren.

Mit der Festlegung der Erlösobergrenze Strom bis zum 31. Dezember 2023 und für Gas bis zum 31. Dezember 2022 ist jeweils die Erlössituation stabil.

Die eingelegten und noch offenen Beschwerden gegen die Festlegung zum generellen Produktivitätsfaktor sowie den Kapitalkostenaufschlägen für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 eröffnet Möglichkeiten zu Verbesserungen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Netznutzungsmengen im Netzgebiet, insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, ist von einem weiter sinkenden Energieverbrauch gegenüber dem Vorjahr auszugehen. Grundsätzlich und noch unabhängig von dieser Erwartung haben sich die ermittelten und veröffentlichten Netznutzungsentgelte 2020 erhöht.

Bis 2025 wird jeder dritte Beschäftigte in Energieversorgungsunternehmen im Ruhestand sein, damit ist das Globalthema Arbeit 4.0 aktueller denn je. Innovationskraft, Innovations- und Vertrauenskultur sind die ausschlaggebenden Elemente um perspektivisch Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen zu binden. Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde in der EVB Netze GmbH ein Generationenwechsel von 50 % vollzogen, da Altersteilzeitverträge teilweise auslaufen.

Dank steigender Erlösobergrenzen sowie aufgrund der vorgenommenen Prozess- und Strukturanpassungen im Rahmen der „Großen Netzgesellschaft“, kann sich das Ergebnis der EVB Netze GmbH ab 2020 sukzessive stetig verbessern.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 hat sich in Deutschland und weltweit das neuartige Corona-Virus ausgebreitet. Mit der Pandemieerklärung der WHO Mitte März 2020 gelten bundesweit weitreichende Regelungen zur Reduzierung von sozialen Kontakten mit der Zielsetzung, weitere Infektionen zu ver-

meiden. Als Betreiber kritischer Infrastruktur sind Versorgungsunternehmen wie die EVB Netze GmbH im Besonderen von Maßnahmen und neuen gesetzlichen Regelungen betroffen.

Infolge der staatlichen Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung, insbesondere durch die Beschränkungen der Kontakte wurden Schulen und Kindergärten sowie nahezu allen öffentlichen Einrichtungen geschlossen und öffentliche Veranstaltungen untersagt. Des Weiteren hat eine Vielzahl der Gewerbetreibenden im Versorgungsgebiet ebenfalls geschlossen und die Produktion komplett eingestellt.

Das kann zu Konsequenzen in der Regulierung der Sparten Strom und Gas, im Messstellenbetrieb sowie zu Themen der Rechnungslegung und zu Personalthemen führen, etwa durch Sanktionierungen bei Nichterfüllung regulatorischer Pflichten, durch Verfall von Rechtsansprüchen oder durch direkte Auswirkungen auf die Kosten- und Erlössituation der EVB Netze GmbH. Da die weitere Entwicklung im Detail nicht abzusehen ist, ist eine ständige Überprüfung der vorhandenen Informationen sowie ihrer möglichen Auswirkungen erforderlich.

Eine Abschätzung der Gesamtauswirkungen im Jahr 2020 ist derzeit noch nicht möglich. Allerdings wird davon ausgegangen, dass ggf. mengenbedingte Reduzierungen infolge einer Verminderung der Strom- und Gasdurchleitung infolge des ab März 2020 erfolgten Shut-downs durch eine entsprechende Anpassung der Netznutzungsentgelte in zukünftigen Perioden aufgefangen werden können. Darüber hinaus haben sich korrespondierend hierzu auch die variablen Kosten (u.a. Netznutzungsentgelte vorgelagerte Netzbetreiber etc.) vermindert. Unter Berücksichtigung der für das Folgejahr geänderten Aufwandsstruktur infolge der Aufnahme der Geschäftstätigkeit als große Netzgesellschaft erhöhen sich jedoch die Fixkosten (Personalaufwand und Abschreibungen). Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird ein gegenüber dem Plan verändertes, positives Ergebnis von in Höhe von ca. T€ 1.200 erwartet. Ursprünglich waren dies ca. T€ 1.500.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung, aus den sich stetig ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie des digitalen Messstellenbetriebs.

Risikobericht

Die EVB Netze GmbH ist nach wie vor in das Risikofrüherkennungssystem der evb integriert. Um dem Ziel der Risikoerkennung gerecht zu werden und im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden interne Berichts- und Steuerungssysteme vorgehalten. Die bestehende Organisation wird laufend auf Schwachstellen geprüft. Neue Erkenntnisse führen zu Anpassungen und Änderungen. Das Risikomanagement wird von der evb im Rahmen des abgeschlossenen Dienstleistungsvertrags wahrgenommen. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controlling-Prozess sowie die Berichterstattung an die Geschäftsführung und die Gesellschafter.

Grundsätzlich schützt sich die EVB Netze GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Energiepolitische Risiken

Für die Umsetzung der gesetzlichen Regelungen im NABEG 2.0 bedarf es eines einheitlichen Branchenverständnisses zu den mit den neuen Aufgaben verbundenen neuen Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozessen. Die EVB Netze GmbH wird sich mit den vorgelagerten Netzbetreibern auf die Prozesse für das künftige Redispatch einigen müssen, welche möglichst automatisierte Abläufe bei gleichzeitig sicherem Netzbetrieb ermöglichen. Darüber hinaus wird die Verantwortung für den finanziellen und bilanziellen Ausgleich sowie für die Abrechnung des Redispatch auf die EVB Netze GmbH übergehen.

Anders als vorgesehen, sollen die Neuregelungen zum Redispatch erst am 1. Oktober 2021 und nicht bereits am 1. Oktober 2020 in Kraft treten. Die terminliche Verschiebung ist an sich positiv zu bewerten, allerdings erfordert die Umsetzung der gesetzlichen Änderungen umfangreiche Prozesse, die es zunächst zu erarbeiten gilt. Dabei führt die Vervielfachung der Zahl der zu Redispatch-Maßnahmen anweisbaren Anlagen zu einem erheblichen Mehraufwand hinsichtlich der Kommunikation, der Datenmeldungen sowie der Datenaustauschprozesse. Betrachtet man zusätzlich den Zeitaufwand, der für die Implementierung neuer IT-Strukturen und entsprechender Software vorzusehen ist, stellt der neue Termin für das Inkrafttreten der Neuregelungen nach erster Einschätzung noch immer eine immense Herausforderung dar.

Auch auf der Grundlage der Entscheidung vom Europäischen Gerichtshof, dass die EEG-Umlage keine staatliche Beihilfe darstellt, steht das Risiko, ob die Nachforderungen des BAFA auf die EEG-Umlage von stromkostenintensiven Letztverbrauchern aus dem Jahr 2015 rückabgewickelt werden müssen. Ob dies allerdings ohne entsprechende Änderung des EEG 2017 möglich ist, ist fraglich.

Die Risiken werden zukünftig im Wesentlichen zu erhöhtem Personaleinsatz und Investitionen in IT-Strukturen und -prozesse führen, die grundsätzlich in die Mittelfristplanungen einfließen.

Ausfallrisiken

Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Risiken aus dem Datenschutz

Mit dem Einsatz von intelligenten Messsystemen steigen die Ansprüche an den Datenschutz. Die Lösungen liegen neben der Verwendung von zertifizierten und hochsicheren Geräten, die nach den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen des BSI ausgelegt sind, auch in einer datenschutzrechtlich geeigneten Anwendung einer Cloud-Lösung und der Einhaltung einer sicheren Lieferkette vom Hersteller bis zum Endkunden. Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen wie Backups und Notfallpläne sind dazu zwingende Voraussetzung.

Nach der Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung bleiben Details weiter unklar und sind mit Rechtsunsicherheiten verbunden. Die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) hat das Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Der Umsetzungsprozess ist weit fortgeschritten. Die Praxis zeigt, dass sich an einigen Stellen weiterhin Unklarheiten und Unsicherheiten ergeben. Aufgrund fehlender oder sehr pauschaler Positionen der Landesdatenschutzbehörden und der Datenschutzkonferenz sowie nur weniger nationaler und europäischer Rechtsprechung zum Datenschutzrecht, ist damit zu rechnen, dass erst mittelfristig mit Rechtssicherheit in einzelnen Datenschutzthemen zu rechnen ist.

Risiken aus dem Umweltschutz

Bezüglich möglicher Umwelt-Risiken wird das entsprechende Marktgeschehen fortlaufend beobachtet und analysiert. Im Jahr 2019 waren keine nennenswerten Umwelt-Risiken abzusehen. Regelungen zum Umweltmanagement umfassen den Umwelt- und Naturschutzschutz, das Abfallwesen, Gefahrstoffe und den Immissionsschutz, und sind Bestandteile des Organisationshandbuchs.

Alle Wertschöpfungsstufen der Strom- und Gasverteilung sowie des Messstellenbetriebes sind im starken Maße durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Netzgeschäft unterliegt dabei der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten Einschnitten der Netzregulierung zeichnet sich ab, dass es hier auch langfristig zu weiteren Senkungen der Netznutzungsentgelte kommen wird. Mit Maßnahmen der Kostensenkung, Optimierungsmaßnahmen und Effizienzverbesserungen wird diesen Einflüssen entgegengewirkt.

Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2020 erstmalig durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Aus Sicht der EVB Netze GmbH können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Auf kurzfristige Sicht wirkt die Gesellschaft diesen Risiken durch mögliche Verlagerungen von Investitionen bzw. Reduzierung der variablen Kosten entgegen.

Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet die EVB Netze GmbH entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. Damit hat die Gesellschaft derzeit alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um den Einfluss, der durch die Pandemie ausgelöst

wurde, weitgehend einzuschränken. Derzeit sieht die Geschäftsführung infolgedessen keine weiteren einschneidenden Effekte auf die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020.

Die ausgedehnte Risikoanalyse auf die evb, die durch die erforderliche Verlustübernahme direkten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hat, hat ebenfalls keine weiteren Risiken ergeben, die die Bestandsfortführung der Gesellschaft gefährden könnten. Aufgrund der dort getroffenen Maßnahmen hält die Geschäftsführung auch hier an der ursprünglich getroffenen Prognose fest. Insofern steht einer vollständigen Verlustübernahme und deren Ausgleich nichts entgegen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die jährliche Risikoinventur, trotz einer geänderten Risikostruktur, keine Risiken mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt hat.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei länger andauernden Verlusten nicht gefährdet ist.

Chancenbericht

Erfreulich ist die Hervorhebung und ausdrückliche gesetzliche Fixierung der Zusammenarbeit der Netzbetreiber im § 11 Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Insofern ergeben sich hieraus auch teilweise neue Chancenpotentiale gegenüber dem Vorjahr.

Energiepolitische Chancen

Zu begrüßen ist ebenso, dass der Gesetzgeber speziell im Falle konkreter Redispatch-Maßnahmen das Abstimmungserfordernis zwischen vor- und nachgelagerten Netzen in § 13a EnWG noch einmal geschärft hat. So soll stets eine Abstimmung mit dem Betreiber desjenigen Netzes erfolgen, in das die Anlage eingebunden ist.

Die Anpassung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) ermöglicht solche Kosten, die vor dem 1. Oktober 2021 durch die Vorbereitung der Umsetzung der Änderungen in den §§ 13-14 EnWG, also der künftigen Regelungen zum Redispatch entstehen, als zusätzliche zulässige Erlöse in das Regulierungskonto einzubeziehen. Die sich daraus ergebende zusätzliche Differenz ist nach § 5 ARegV zu genehmigen, wenn die zusätzlichen Kosten effizient sind und nicht bereits aufgrund anderer Regelungen der ARegV in den zulässigen Erlösen nach § 4 ARegV berücksichtigt wurden. Wenn auch der Gesetzgeber der Forderung nach einer eindeutigen Regelung zur Anerkennung der durch die Redispatch-Maßnahmen entstehenden Kosten damit noch nicht nachgekommen ist, scheint eine Anerkennung der Aufwandspositionen bei deren Implementierung möglich. Die regulatorische Anerkennung der Redispatch-Maßnahmen selbst soll bis zum Inkrafttreten der Maßnahmen in 2021 noch in der ARegV geregelt werden.

Geringfügige Änderungen sind bei der Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG)-Umlage zu erwarten. Für die Abgrenzung von umlagepflichtigen Strommengen werden noch für ein weiteres Jahr bis Ende 2020 Schätzungen statt Messungen ohne weitere Voraussetzungen akzeptiert.

In den gesetzlichen Vorgaben zum Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) werden nach wie vor Chancen gesehen, das Konzessionsgebiet ggf. auch flächendeckend mit intelligenten Messeinrichtungen auszustatten. Insbesondere im Voll-Rollout wird ein enormes zukünftiges Innovationspotential gesehen.

Chancen Kommunikationstechnologien

Kommunikationstechnologien bilden die Grundlagen für unterschiedlichste Anwendungsfälle, für den Netzbetrieb wesentlich sind die Notfallkommunikation, die Fernübertragung von Werten aus Messsystemen sowie die Überwachung von zentralen und dezentralen Versorgungseinrichtungen. Mit der Zuteilung der CDMA / LTE 450 MHz Technologie an die Energiewirtschaft könnte eine ideale Grundlage für die Kommunikation im Smart-Grid, für ein schwarzfallfestes Kommunikationsnetz zur Sprache und für den Datenaustausch, außerhalb der öffentlichen Kommunikationstechnologien, geschaffen werden.

Fortschreitende Digitalisierung wird als Hebel gesehen, um die Prozesseffizienz zu verbessern. Dies betrifft alle Bereiche der EVB Netze GmbH, vor allem aber den Netzbereich. Hierzu gehören u.a. ver-

besserte Abrechnungsprozesse, ein effizienteres Forderungsmanagement sowie die Digitalisierung der Netzsteuerung und die Schaffung von geeigneten Kommunikationstechnologien. Die in den vorangegangenen Jahren realisierten Prozessaufnahmen werden in regelmäßigen Abständen einem Review-Prozess unterzogen. Die sich daraus ergebenden Optimierungspotentiale ermöglichen mittelfristig eine Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und somit eine weitere positive Ausrichtung der Gesellschaft.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVB Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2019		2018		2017	
Anlagevermögen	21.564	87%	2	0%	1	0%
Immaterielles Vermögen	478		0		0	
Sachanlagen	21.086		2		1	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	3.169	13%	2.414	100%	3.043	100%
Vorräte	166		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.972		1.794		1.567	
Liquide Mittel	31		619		1.476	
Aktiver RAP	14	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	24.746	100%	2.416	100%	3.044	100%
	Passiva					
	2019		2018		2017	
Eigenkapital	411	2%	411	17%	411	13%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Gewinnrücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Einlage zur Kapitalerhöhung	13.216	53%	0		0	
Sonderposten	968	4%	0	0%	0	0%
Empf. Ertragszuschüsse	547	2%	0		0	
Rückstellungen	1.243	5%	434	18%	820	27%
Verbindlichkeiten	8.362	34%	1.570	65%	1.814	60%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.771		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	3.591		1.570		1.814	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	24.746	100%	2.416	100%	3.044	100%

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 24.746 TEUR (Vj: 2.416 TEUR), die sich auf der Aktivseite i. W. aus dem Anlagevermögen zusammensetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände (478 TEUR) sind im Rahmen der Ausgliederung auf die ENG übertragen worden und umfassen geleistete Baukostenzuschüsse, sonstige Rechte (Dienstbarkeiten) sowie Software und Lizenzen auf Software. Von der evb wurden Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zum Restbuchwert von 20.921 TEUR übernommen, welche insbesondere Technische Anlagen und Maschinen (18.811 TEUR) beinhalten.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 755 TEUR auf 3.169 TEUR (Vorräte +166 TEUR, Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände +1.178 TEUR). Der Kassenbestand beträgt 31 TEUR (Vj.: 619 TEUR).

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:
 Das bilanzielle Eigenkapital betrug wie im Vorjahr 411 TEUR.

Darüber hinaus enthält die Bilanz den Posten: „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ i. H. v. 13.216.150,72 Euro. Der Posten ergibt sich als Residualgröße aus dem Wert

des übernommenen Vermögens abzgl. der Schulden entspr. der Teilbetriebsübernahme von der evb und wurde eingefügt, da die Eintragung in das Handelsregister bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Prüfberichtes noch nicht erfolgt war. Nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister und der damit verbundenen rechtswirksamen Erhöhung des Stammkapitals wird sich die Eigenkapitalquote auf 55,1 % erhöhen.

Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden basierend auf dem Ergebnisabführungsvertrag mit der evb im Berichtsjahr lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Die Sonderposten für Zuschüsse sind im Rahmen der Ausgliederung auf die ENG übertragen worden. Sie betreffen Baukostenzuschüsse (734 TEUR), die seitens der evb seit dem Geschäftsjahr 2003/2004 vereinnahmt wurden. Darüber hinaus sind öffentliche Zuwendungen erfasst (234 TEUR).

Die empfangenen Ertragszuschüsse betragen 547 TEUR. Diese wurden ebenfalls im Rahmen der Ausgliederung übertragen.

Rückstellungen bestanden i. H. v. rd. 1.243 TEUR (Vj: 434 TEUR). 33 TEUR R. für Pensionsverpflichtungen wurden im Rahmen des Teilbetriebsübergangs auf die ENG übertragen. Die sonst. R. erhöhten sich um 775 TEUR auf 1.210 TEUR, 668 TEUR davon begründen sich in der Übertragung von der evb.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 8.362 TEUR. Der überwiegende Anteil betrifft Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten aus Darlehen, welche im Rahmen der Ausgliederung übertragen wurden (5.734 TEUR). Daneben bestehen V. ggü. verbundenen Unternehmen (1.182 TEUR), hauptsächlich aus Netznutzungsentgelten vorgelagerter Netzbetreiber, sowie sonstige Verbindlichkeiten (934 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	21.007	19.501	19.605	1.506
Bestandsveränderungen	39	0	0	38
Sonstige Erträge	96	202	655	-106
Gesamtleistung	21.141	19.703	20.259	1.438
Materialaufwand	20.796	19.589	21.216	1.208
Personalaufwand	462	528	484	-66
Abschreibungen	13	88	0	-75
sonst. betriebl. Aufwendungen	746	375	535	370
Finanzergebnis	-5	-3	-3	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-881	-880	-1.979	-1
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	2	2	3	0
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	-883	-883	-1.981	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i. H. v. rd. 21.007 TEUR (Vj.: 19.501 TEUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom und Gas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringern sich ggü. dem Vorjahr um 106 TEUR auf 96 TEUR.

Der Materialaufwand beträgt 20.796 TEUR (Vj.: 19.589 TEUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich dabei um 100 TEUR. Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 1.308 TEUR, insbesondere aufgrund erhöhter Dienstleistungsentgelte und Fremdleistungen der evb.

Der Personalaufwand liegt mit 462 TEUR 66 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen betragen 13 TEUR (Vj.: 88 TEUR). Die Höhe der Abschreibungen des Vorjahres war wesentlich durch Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter beeinflusst.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt rd. 746 TEUR (Vj: 375 TEUR). Der Anstieg begründet sich insbesondere in den um 292 TEUR gestiegenen anderen Dienst- und Fremdleistungen (hauptsächlich energiespezifische Dienstleistungen (195 TEUR), EDV-Dienstleistungen (26 TEUR) sowie Beratungs-, Gerichts-, Notar- und Prüfungskoten und Aufwendungen für Zählerablesung) sowie der höheren Zuführung zu Wertberichtigungen (+ 60 TEUR).

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. - 881 TEUR (Vj: - 880 TEUR) erwirtschaftet, welches unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern aufgrund des bestehenden GAV durch die evb auszugleichen ist.

Das neutrale Ergebnis beträgt 249 TEUR (Vj: 284 TEUR). Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen umfassen dabei im Wesentlichen Mehr-/ Minderabrechnungen sowie Netznutzungsentgelte für Vorjahre.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	-883	-883	-1.981
+ Abschreibungen	12	88	0
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	109	-386	-180
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	79	-30	0
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-1.060	-198	862
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	688	-1.340	1.027
+ Zinserträge			
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.055	-2.749	-272
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-176	-89	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-176	-89	0
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	0	0
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	0	0	0
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch die EVB	883	1.981	1.717
- Gezahlte Zinsen	0	0	0
- Tilgung von Krediten	-240	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	643	1.981	1.717
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-588	-857	1.445
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	619	1.476	31
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	31	619	1.476

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 31 TEUR (Vj: 619 TEUR) vorhanden. Die Gesellschaft verzeichnete einen Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von 643 TEUR, welcher, nach Abzug der geleisteten Tilgungen auf die von der evb übernommenen Darlehen, aus der Verlustübernahme des Geschäftsjahres 2018 (883 TEUR) durch die evb beruht. Dieser konnte jedoch die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (1.055 TEUR) und der Investitionstätigkeit (176 TEUR) nicht vollständig decken.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HRA 301249 Amtsgericht Jena
Satzung:	gültig i. d. F. vom 03.07.2019 (in-Kraft-getreten am 13.08.2019)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Dieter Trümper

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Lutz Gröger bis 09.10.2019	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ingo Bätzel ab 10.10.2019	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Kurt Kästner bis 09.10.2019	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Marcus Malsch ab 10.10.2019	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Helmut Hempel bis 09.10.2019	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Stöber ab 10.10.2019	- AFD – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Udo Willing bis 09.10.2019	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ralf Tonndorf ab 10.10.2019	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Kurt Kästner bis 09.10.2019	- Rentner
Herr Marcus Malsch ab 10.10.2019	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Die Versammlung und der Ausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 3 TEUR (Vj.: 3 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, **Stadt Eisenach**

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA) 100 % von 250.000,00 EUR Stammkapital
 Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW) 51 % von 1.533.900,00 EUR Stammkapital
 Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST) 10 von 32 Stimmen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 166.500 Bürger (per 31.12.2017) im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen des Qualitätsmanagements (QM) gemäß der DIN ISO 9002. Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	20	20	21	21	21	21	21	20	21	21

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 29.05.2020)

Aufwendungen der Abfallentsorgung:

Bezüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen der öffentlichen Abfallentsorgung wurde mit der Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion (EWA) zum 01.01.2020 eine Anpassung des Entsorgungsvertrages vereinbart. Auf der Grundlage der tatsächlich nachgewiesenen Kosten wurden die einzelnen Leistungsbereiche angepasst. Die Mehrkosten aufgrund gestiegener Tarife und sonstiger Aufwandserhöhungen betragen für den Zweckverband je nach abgerechneten Leistungsmengen zwischen 50 TEUR – 100 TEUR.

Der Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST) hat zum 01.01.2020 auf der Grundlage einer neuen Gebührenkalkulation (Kalkulationszeitraum 2020-2023) die Behandlungsgebühr von 141,80 EUR /to auf 123,80 EUR /to gesenkt. Aus diesem Grund kommt es, wie geplant, zur Reduzierung der Verbrennungskosten um ca. 400 TEUR.

Im Bereich der Bioabfallfraktion wird auch zukünftig von einem höheren Anschlussgrade und steigenden Mengen ausgegangen.

Im Bereich Grünschnitt wurde in 2019 erstmalig das System der flächendeckenden Grünschnittsammelstellen umgesetzt. Die haushaltsnahe Erfassung von Baum- und Strauchschnitt wurde auf eine Sammlung im Frühjahr reduziert. Die über die Sammelstellen erfassten Mengen Grünschnitt erreichten noch nicht die erwartete Menge (60 kg /Einwohner). Es wird aber davon ausgegangen, dass mit zunehmender Bekanntheit und Akzeptanz des Systems dieser statistisch ermittelte Durchschnittswert erreicht und ggfs. übertroffen wird.

Die Mengen aus der kommunalen Papiersammlung sind entsprechend dem Trend der letzten Jahre wiederum leicht rückläufig (- 2,5%). Aufgrund des deutlich höheren Verpackungsanteils wird aber ein wesentlich höheres Volumen bereitgestellt (Kartonagen). Daraus resultierend kommt es durch die Bürger zu erhöhter Nachfrage nach Bereitstellung zusätzlichen Behältervolumens. So hat sich im vergangenen Jahr der Gefäßbestand im Bereich PPK signifikant erhöht.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde die Aufgabe zur Beseitigung der illegalen Abfallablagerungen durch den Stadtrat und Kreistag auf den AZV übertragen. Damit ist auch die Übernahme der Kosten verbunden (gebührenfähige Aufwendung). Die Feststellung der Ablagerung und das Verfahren zur Einleitung eines Bußgeldverfahrens bei illegalen Abfallablagerungen bleiben weiterhin bei den Umweltämtern, welche deren Beseitigungen dann beim Zweckverband beauftragen. Dazu hat der AZV Vereinbarungen mit den Bauhöfen der kreisangehörigen Gemeinden sowie der Stadt Eisenach getroffen. Weitere Leistungen werden durch die ABS GmbH und die EWA erbracht. Perspektivisch geht der AZV von einem höheren Aufwand aus, da der Trend zur illegalen Abfallablagerung ansteigt.

Aufwendungen der Deponien:

Die vom Zweckverband in 2019 eingereichten Planungsunterlagen zur Rekultivierung der Deponie Mihla wurden vom Landesverwaltungsamt entsprechend genehmigt. Für 2020 erfolgt zeitnah die Ausschreibung der Bauleistungen für den 1. Bauabschnitt (Kostenschätzung ca. 3.000 TEUR). Die Realisierung der weiteren 3 Bauabschnitte wird planmäßig in den Folgejahren umgesetzt.

Entwicklung der Erlöse:

Aufgrund der konstanten Abfallgebühr entsprechend der derzeit geltenden Kalkulationsperiode 2019-2022 wird von annähernd gleichen Gebührenerlösen ausgegangen.

Zum 31.12.2019 wurde seitens des ZAST der Vertrag über die Entsorgung von 20.000 to Kesselrostasche gekündigt. Nach Aussage des auf der Deponie Mihla tätigen Aufbereitungsunternehmens sollen die Mindermengen durch Lieferungen aus anderen Verbrennungsanlagen kompensiert werden. Dies muss unter Nachprüfung der entsprechend zugelassenen Ablagerungsparameter im Einzelfall geprüft werden. Aus diesem Grund wird von etwa gleichbleibenden Ablagerungsmengen ausgegangen. Alternativ könnte es aber zu Mindereinnahmen kommen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Erlöse aus dem Altpapierverkauf zeichnet sich ein drastischer Einnahmeverlust ab. Sollten die derzeitigen Marktpreise für das Jahr 2020 Bestand haben, kann von einer Umsatzreduzierung zwischen 500 TEUR – 600 TEUR ausgegangen werden. Eine Prognose zur Entwicklung des Altpapiermarktes ist momentan nicht möglich.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 29.05.2020)

Chancen und Risiken:

Gebührenaufkommen:

Für den aktuellen Kalkulationszeitraum 2019-2022 kann bei den Müllgebühren von einer annähernd gleichbleibenden Einnahmesituation ausgegangen werden. Die Ablagerungsgebühren auf der Deponie Mihla sind im Gegensatz dazu schwieriger zu prognostizieren. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und dadurch, dass es in der Region an alternativen Ablagerungsmöglichkeiten mangelt, ist auch hier von einer zufriedenstellenden Einnahmesituation auszugehen.

Grünschnitterfassung:

Die geplanten Grünschnittsammelstellen wurden 2019, mit Ausnahme von Ruhla und Marksuhl, in Betrieb genommen. Das Grünschnittaufkommen liegt im ersten Jahr hinter den Erwartungen, auch bedingt durch den trockenen Sommer 2019. Perspektivisch muss mit einer Menge von ca. 10.000 t gerechnet werden.

Derzeit wird der Aufwand für das System aus der Festgebühr der allgemeinen Abfallentsorgungsgebühren finanziert. Hier sollte zukünftig über die Einführung eines geeigneten Gebührensystems für Grünschnitt nachgedacht werden.

Die politisch gewollte Durchführung der einmal jährlichen Straßensammlung ist ein zusätzliches Angebot, welches zumindest in Thüringen einmalig ist. Eine Einstellung dieser Leistung bei sich abzeichnender sinkender Inanspruchnahme bzw. die Umstellung auf eine Sammlung auf Abruf (analog Sperrmüllsammlung) könnten den Aufwand senken.

Weiteres wesentliches Einsparpotenzial beinhaltet der Bereich der Verwertung, da die Preise hier in den letzten Jahren erheblich gestiegen sind und dieser Trend sich auch in Zukunft fortsetzen wird.

Der Ansatz einer eigenen Verwertung sollte deshalb konsequent weiterverfolgt werden. Dabei sollte der Schwerpunkt auf eine ortsnahe Anlage gelegt werden, in welcher ein für die heimische Landwirtschaft interessanter Rohkompost als Düngerersatz und Humusträger hergestellt wird.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2019 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

2. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	29.666	49%	27.614	46%	23.208	38%
Immaterielles Vermögen	44		33		33	
Sachanlagen	2.060		1.819		1.775	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	27.562		25.762		21.400	
Umlaufvermögen	30.620	51%	32.586	54%	37.163	61%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.891		1.662		1.569	
Liquide Mittel	28.730		30.924		35.594	
Aktiver RAP	83	0%	79	0%	73	0%
Bilanzsumme	60.369	100%	60.279	100%	60.444	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	6.613	11%	6.568	11%	12.537	21%
Stammkapital	1.000		1.000		1.000	
Allgemeine Rücklage	5.568		7.374		7.375	
Zweckgebundene Rücklage	0		2.474		2.658	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		1.689		-184	
Jahresergebnis	45		-5.969		1.689	
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	4	0%	4	0%	5	0%
Rückstellungen	52.924	88%	52.943	88%	47.136	78%
Verbindlichkeiten	828	1%	764	1%	766	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	828		764		766	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	60.369	100%	60.279	100%	60.444	100%

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 90 TEUR (+ 0,2 %) auf 60.369 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 2.053 TEUR (+ 7,4 %) auf 29.666 TEUR gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Bereich Finanzanlagen. Hier sind die Wertpapiere um 2.500 TEUR auf 19.500 TEUR gestiegen, da ausgelaufene Geldanlagen des Umlaufvermögens 2019 in Wertpapieranleihen neu angelegt wurden und unter dem Finanzanlagevermögen ausgewiesen wurden.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software) erhöhten sich um 10,8 TEUR (+ 32,5 %) auf 44 TEUR.

Bei den Sachlagen ist insgesamt eine leicht steigende Entwicklung um 241 TEUR (+ 13,2 %) auf 2.060 TEUR zu verzeichnen. Steigerungen sind bei Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 98 TEUR (+ 6,1 %) auf 1.713 TEUR sowie bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 67 TEUR (+ 45,6 %) auf 113 TEUR sowie bei geleisteten Anzahlungen um 86 TEUR auf 102 TEUR zu verzeich-

nen. Rückläufig waren Maschinen und maschinellen Anlagen um rd. 12 TEUR (- 8,6 %) auf 127 TEUR. Grundstücke ohne Bauten verbleiben mit 3,6 TEUR auf Vorjahreshöhe.

Im Umlaufvermögen ist (vor allem aufgrund der bereits erwähnten Ausweisung der neuen Wertpapieranleihen im Anlagevermögen) eine rückläufige Entwicklung um 1.966 TEUR auf 30.620 TEUR zu verzeichnen, was sich maßgeblich auf den Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten auswirkt (Reduzierung um 2.194 TEUR auf 28.730 TEUR). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Stichtag 31.12.2019 um 204 TEUR (+ 13,6 %) auf 1.676 TEUR erhöht, ebenso sonstige Vermögensgegenstände um 42 TEUR (+ 25,8 %) auf 205 TEUR. Rückläufig waren Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 18 TEUR (- 66,7 %) auf 9 TEUR.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) erhöhten sich marginal um 4 TEUR auf 83 TEUR. Aktive RAP sind immer dann zu bilden, wenn eine Zahlung im Geschäftsjahr erfolgt und Aufwand im Folgejahr betrifft.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresgewinns i. H. v. 44,99 TEUR marginal von 6.568 TEUR auf 6.613 TEUR gestiegen (+ 0,7 %). Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau von 10,9 % auf 11 % kaum verändert. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Im Vorjahr wurde ein Verlust i. H. v. 5.969 TEUR erwirtschaftet, dem steht nunmehr ein Gewinn i. H. v. 44,99 TEUR gegenüber.

Die zweckgebundene Rücklage verminderte sich um 2.474 TEUR auf 0 EUR, die allgemeine Rücklage verringert sich um 1.807 TEUR (- 24,5 TEUR) auf 5.568 TEUR.

Sonderposten für Investitionszuschüsse beziffern sich auf 3,5 TEUR (Vj.: 4,1 EUR) und sind damit um 14,6 % leicht rückläufig.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 19 TEUR auf 52.924 TEUR leicht rückläufig. (- 0,04 %). Davon sind Rückstellungen für Pensionen um 257 TEUR auf 1.252 TEUR gestiegen (+ 25,7 %). Die sonstigen Rückstellungen haben sich um 274 TEUR auf 51.672 TEUR verringert (u. a. Rekultivierungsrückstellung + 2.535 TEUR, Gebührenaussgleichsrückstellung - 2.764 TEUR, Beihilferückstellung + 23 TEUR, ungewisse Verbindlichkeiten (Vermögensauseinandersetzung) - 7 TEUR), Rückstellung für ausstehende Rechnungen - 36 TEUR, Altersteilzeit - 24,1 TEUR). Die Pensionsrückstellung und die unter den sonstigen Rückstellungen erfasste Beihilferückstellung wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 64 TEUR (+ 8,3 %) auf 828 TEUR erhöht, dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Erhöht haben sich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 38 TEUR auf 275 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (vorrangig Verpflichtungen aus Hausmüllvertrag) sind um 7 TEUR auf 429 TEUR gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Sammelposten für alle nicht den anderen Verbindlichkeiten zu zurechenbaren Verbindlichkeiten) stiegen um 35 TEUR auf 123 TEUR. Verbindlichkeiten ggü. dem Einrichtungsträger sind um 1 TEUR auf 1,2 TEUR gesunken.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) liegen mit 25 EUR unverändert auf Vorjahresniveau. Passive RAP sind Erträge, die das Folgejahr betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	15.308	12.248	13.147	3.061
Sonstige Erträge	1.020	245	690	774
Gesamtleistung	16.328	12.493	13.837	3.835
Materialaufwand	11.684	11.618	11.262	67
Personalaufwand	1.377	1.200	1.065	177
Abschreibungen	224	202	224	22
sonst. betriebl. Aufwendungen	297	383	351	-87
Finanzergebnis	-2.633	869	888	-3.502
Aufzinsung Deponierückstellung			63	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113	-41	1.760	154
außerordentlicher Ertrag	0	4.924	0	-4.924
außerordentlicher Aufwand	0	10.776	0	-10.776
Steuern	68	75	71	-7
Jahresergebnis	45	-5.969	1.689	6.014

Die Umsatzerlöse liegen mit 15.308 TEUR um + 3.060 TEUR (+ 25 %) über den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 12.248 TEUR). Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre /Zuführung Kostenüberdeckung Wirtschaftsjahr), sind die Gebühreneinnahmen mit 9.651 TEUR um 272 TEUR (+ 2,9 %) höher als im Vorjahr (9.379 TEUR). Die Inanspruchnahme der Kostenüberdeckung Vorjahre (2015-2018) erfolgte i. H. v. 2.764 TEUR, ein Zuführung erfolgte für das Wirtschaftsjahr 2019 nicht, da keine Überdeckung entstanden ist.

Das Ergebnis der Kippgebühren verbessert sich um 205 TEUR (+ 25,7 %) und liegt damit bei 1.003 TEUR. Der Erlösanstieg resultiert aus der Anlieferung der Abfallarten und Abfallmengen zur Deponie Mihla-Buchenau.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind um 213 TEUR (- 10,1 %) auf 1.890 TEUR rückläufig, größere Veränderungen waren hierbei bei folgenden Positionen zu verzeichnen: Erlöse Vermietung Halle Großenlupnitz (- 54,7 TEUR), Erlöse Pacht Kloster (+ 26,4 TEUR), Erlöse Erstattung Waage Großenlupnitz (- 24 TEUR), Säumniszuschläge (- 17,6 TEUR), Erlöse Altpapierverkauf (- 139,5 TEUR), Erlöse aus Vollstreckung (- 4,9 TEUR). Bei den Erlösen aus Altpapierverkauf wird aufgrund des weiterhin niedrigen Marktpreises ein weiterer Rückgang der Erlöse erwartet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 775 TEUR auf 1.020 TEUR gestiegen. Geplant wurden die sonstigen betrieblichen Erträge für das Wirtschaftsjahr 2019 i. H. v. 101 TEUR. Der Anstieg ist auf dem Auflösungsbetrag von 828 TEUR bei der Rekultivierungs- und Nachsorgerückstellung zurückzuführen. Durch den im Jahr 2018 entstandenen Sondereffekt des Brandschadens der Lagerhalle Großenlupnitz erklärt sich im Wirtschaftsjahr 2019 eine Abweichung bei dem Versicherungsentschädigungen um - 45 TEUR.

Der Materialaufwand, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, erhöhte sich im Berichtszeitraum marginal um 66 TEUR bzw. rd. 0,6 % auf 11.684 TEUR. Insbesondere tragen die Grünschnittsammelstellen und die Verwertung der Grünschnittmengen durch die Inbetriebnahme im Wirtschaftsjahr um 218 TEUR bei. Eine geringe Erhöhung um 23 TEUR ist bei den Leerungskosten im Bereich Restmüll aufgrund des leichten Anstiegs der Leerungszahlen um insgesamt 0,6 % zu verzeichnen. Für die themische Abfallbeseitigung entstehen gegenüber dem Vorjahr Mehrkosten von 49 TEUR durch die gestiegenen Müllmengen um rd. 345 t. Im Bereich Sperrmüll /Altholz sind durch Mengenrückgang die Aufwendung für Sammlung /Transport um 32 TEUR rückläufig. Bei den Materialkosten wirkten sich Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten um 194 TEUR aufwandsmindernd. Dies resultiert aus dem Sonderereignis des Brandschadens der Lagerhalle Großenlupnitz und dem damit verbundenen Instandsetzungsaufwand im Vorjahr 2018.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 1.200 um 177 TEUR bzw. rd 15 % auf 1.377 TEUR gestiegen. Der Personalbestand liegt im Jahr 2019 unverändert bei 21 Personen (20 Angestellte und 1 Beamter). Aufwandserhöhend wirkten sich tarifliche Steigerungen zum 01.04.2019 (mindestens 2,81 %) aus. Des Weiteren resultiert die Abweichung im Wesentlichen aus den Anpassungen, die sich aus dem versicherungsmathematischen Gutachten (für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen Beamte) ergeben. Hier beträgt die Abweichung zum Vorjahr rd. 118 TEUR.

Die Abschreibungen haben sich ggü. 2018 um 22 TEUR auf 224 TEUR erhöht. Die Abschreibungen erfolgen linear, außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten zuletzt im Wirtschaftsjahr 2006.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 86 TEUR (- 22,5 %) auf 297 TEUR gesunken. Die größte Abweichung liegt bei den periodenfremden Aufwendungen mit rd. 25 TEUR und den Rechts- und Beratungskosten um 30 TEUR.

Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) liegen mit 423,8 TEUR um 50,2 TEUR niedriger als im Vorjahr, aber dennoch höher als geplant (350 TEUR).

Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens haben sich um 63 TEUR auf 108 TEUR reduziert und betreffen nur die EWA und den ZAST.

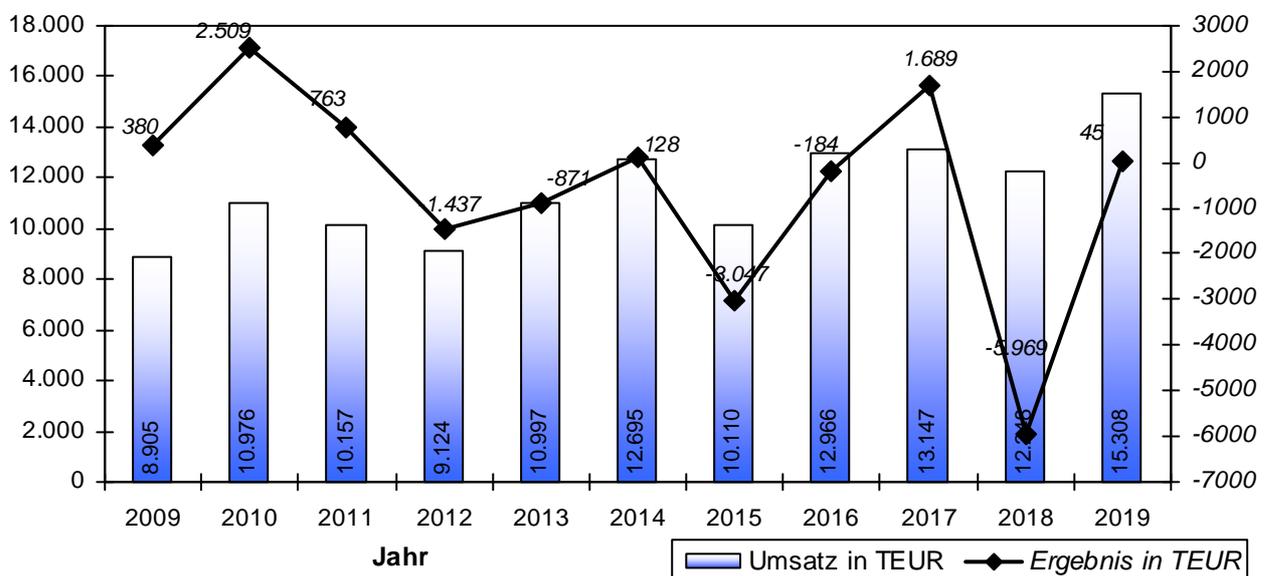
Das Finanzergebnis beträgt - 2.633 TEUR und hat sich gegenüber 2018 (869 TEUR) um 3.501 TEUR verschlechtert. Hauptsächlich ist dies auf den immens gestiegenen Zinsaufwand für Rückstellungen von - 171 TEUR auf - 3.594 TEUR zurückzuführen. Diese immense Aufwandserhöhung resultiert aus dem Effekt der Veränderung der Abzinsung der Reaktivierungs- und Nachsorgerückstellung.

Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit 68 TEUR um 7 TEUR unter dem Vorjahreswert, die sonstigen Steuern liegen mit 0,9 TEUR um 0,4 TEUR höher als im Vorjahr.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: - 5.852 TEUR). Im Vorjahr war u. a. die Zuführung Rückstellung Gebührenüberdeckung für die Jahre 2014-2017, welche der Gebührenausgleichsrückstellung zufließt und somit zur Gebührenstabilisierung im kommenden Kalkulationszeitraum 2019-2022 dient, beinhaltet. Dem außerordentlichen Aufwand standen in 2018 außerordentliche Erträge als Zinsertrag aus der Abzinsung der Deponierückstellung gegenüber und entlasteten das Ergebnis.

Erreicht wurde ein Jahresgewinn i. H. v. 44.987,88 EUR (Vj: Jahresverlust i. H. v. 5.969 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



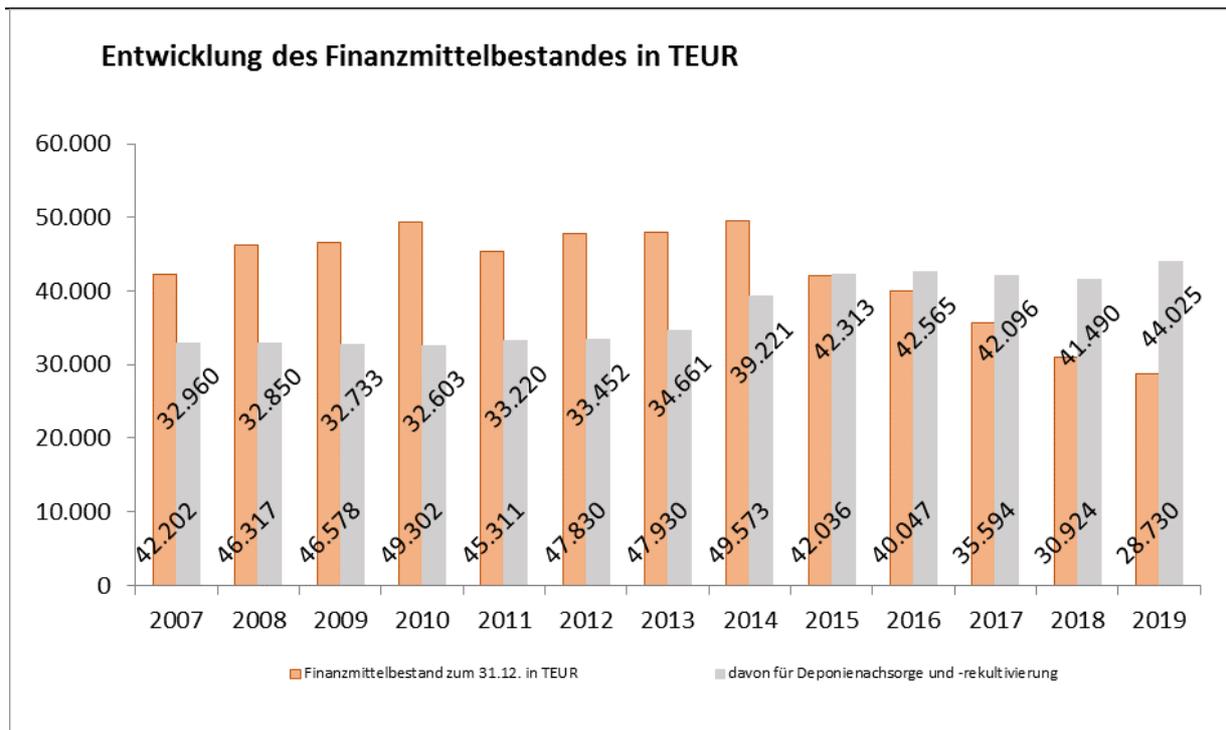
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018*	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	45		1.689
+ Abschreibungen/Abgänge	224		224
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-5		0
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	-537		-338
- abzgl. Erträge aus Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	-424		-593
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-19		-1.581
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen			
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-232		-398
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	64		158
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	67		
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-67		
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-884	0	-839
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-476		-167
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere			
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-2.500		-5.000
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	705		
+ Rückfluss gewährter Darlehen			622
+ zzgl. Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	424		593
+ zzgl. Zinserträge	537		338
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1.310	0	-3.614
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung			
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-2.194		-4.453
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	30.924		40.047
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	28.730	0	35.594

* Es erfolgte keine Ausweisung der Kapitalflussrechnung im Prüfbericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2018. Ab dem Geschäftsjahr 2019 ist eine Kapitalflussrechnung wieder im Bericht enthalten.

Der Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten reduzierte sich von 30.924 um 2.194 TEUR auf 28.730 TEUR. Die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 2.500 TEUR auf 19.500 EUR, wirkte sich dabei rückläufig auf den Kassenbestand aus.

Der AZV war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes: Am Frankenstein 1
99817 Eisenach

Internet: www.tavee.de

Gründung: 01.01.2003

Satzung: gültig i. d. F. der 8. Änderungssatzung vom 23. Mai 2019
(in Kraft getreten am 15. Juli 2019)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2019)

Stadt Eisenach

Herr Dr. Uwe Möller
Herr Dr. René Kliebisch
Herr Mario Scharf
Frau Karin May
Herr Thomas Randhahn
Frau Susi Schreiber
Herr Karsten Höhn

Stadt Creuzburg

Herr Bürgermeister Ronny Schwanz
Frau Karla Leise
Herr Oliver Wulff

Gemeinde Seebach

Herr Beigeordneter Lothar Schäfer
Herr Sebastian Töpfer
Herr Stefan Gärtner

Gemeinde Wutha-Farnroda

Herr Bürgermeister Torsten Gieß
Herr Detlef Krüger
Herr Jörg Schlothauer

Gemeinde Krauthausen

Herr Bürgermeister Frank Moenke
Herr Olaf Busch
Herr Hans-Jörg Kirchner

Stadt Ruhla

Herr Bürgermeister Dr. Gerald Slotosch
Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig
Herr Thomas Töpfer

Gemeinde Hörselberg-Hainich

Herr Bürgermeister Bernhard Bischof
Herr Wolfgang Lux
Herr Marko Schall

Stadt Treffurt

Herr Bürgermeister Michael Reinz
 Frau Manuela Montag
 Herr Günter Oßwald

Verbands- und Werkausschuss:

Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ronny Schwanz	- Bürgermeister der Stadt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- Beigeordneter der Gemeinde Seebach
Herr Torsten Gieß	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Dr. Gerald Slotosch	- Bürgermeister der Stadt Ruhla
Herr Bernhard Bischof	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands- vorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 14.352 EUR (Vj.: 15.075 EUR) gemäß Entschädigungssatzung für Mitglieder der Verbandsorgane des TAV in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 30.10.2006, in Kraft getreten am 05.12.2006.

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasser-Verband Eisenach - Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und -reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs- und -reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Personalbestand gesamt	123	115	104	102	97,29	100,04	99,26	94,80	97,81	100,56
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
davon aktive MA	110	106	94	93	91,48	93,23	91,45	89,80	92,81	92,56
davon Auszubil- dende	8	5	2	0	3	5	5	4	4	6
davon MA in Altersteilzeit	4	3	7	8	1,81	0,81	1,81	0	0	1

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 11.08.2020)

Die Liquiditätsplanung der Folgejahre beruht auf der Verwirklichung in der Bilanz ausgewiesener offener Forderungen.

Die Liquiditätslage ist aktuell nicht mehr ausreichend für Tilgungen und zusätzliche Investitionen aufgrund der Vorgaben des neuen ABK. Der TAV ist in den folgenden Jahren an die bereits bestehenden Darlehensverträge gebunden. Zinsbindungen bestehen für die nächsten 6 bis 20 Jahre.

Vor allem im Bereich der Beitragsforderungen bestehen aufgrund noch laufender Rechtsstreitigkeiten erhebliche Unsicherheiten. Derzeit (Juli 2020) bestehen offene Beitragsforderungen in Höhe von 1.749 TEUR. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Forderungen verschiebt sich aufgrund von Stundungsvereinbarungen und laufenden Rechtsverfahren weit in die Zukunft. Zur Stundung der Beitragsforderungen über 5 Jahre ist der TAV aufgrund gesetzlicher Vorgaben gemäß ThürKAG verpflichtet.

Im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes werden weiterhin verstärkte Anstrengungen zum Schuldenabbau unternommen. Das Konsolidierungskonzept wird lt. Beschluss der Verbandsversammlung vom 15.06.2020 fortgeschrieben und an die neuen Gegebenheiten, wie erweiterte Aufgaben, gestiegene Baukosten, erhöhte Anforderungen an digitale Sicherheit und Nachweispflichten gegenüber dem Finanzamt, enorme Kostensteigerungen im Bereich Strom und Entsorgung vom Klärschlamm etc., angepasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 des TAV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht vom 11.08.2020)

Durch die Werkleitung identifizierte Risiken bestehen in der fehlenden Möglichkeit zu Kreditaufnahmen, und der drastischen Streichung von Fördermitteln.

Zudem ergibt sich im Abwasserbereich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Die Umlage wurde erstmals 2017 erhoben. Die Erhebung im Wirtschaftsplan 2020 wurde erstmals vom Thüringer Landesverwaltungsamt (ThürLVwA) beanstandet. Wenn weder Kreditaufnahmen noch Umlageerhebungen möglich sind, hat der Verband keine Möglichkeit mehr, die geforderten Investitionen zu bewältigen. Aufgrund der Corona Krise 2020 sind die ohnehin schon unter Druck stehenden Kassen der Zweckverbandsmitglieder weiter beeinträchtigt worden.

Ein weiteres Problem besteht im prognostizierten Bevölkerungsrückgang, der auch für das Verbandsgebiet zu erwarten ist. Aktuell wurde der Rückgang aufgrund Zuwanderung von Flüchtlingen in den Vorjahren gestoppt. Die weitere Entwicklung ist jedoch nicht abzusehen. Der Stand wird beobachtet.

Das nächste Problem hängt mit der Erhebung von Beiträgen im Verbandsgebiet zusammen. Im Betriebszweig Abwasserentsorgung werden sogenannte Privilegierungstatbestände ermittelt. Das bedeutet, Grundstücke, die voll erschlossen, aber noch nicht oder nur geringfügig bebaut sind, dürfen gegenüber den Eigentümern nicht veranlagt werden. Infolge dieser Privilegierungstatbestände kommt es zu geringeren Beitragseinnahmen. Der Thüringer Verfassungsgerichtshof hat mit seinem Urteil vom 23. April 2009 die Privilegierungstatbestände des § 7 Abs. 7 Satz 2 bis 6 ThürKAG für nichtig und § 21a Abs. 4 ThürKAG bei der Erhebung einmaliger Herstellungsbeiträge im Bereich der Abwasserentsorgung als verfassungswidrig eingestuft. Diese Ausfälle werden ab dem Jahr 2010 infolge des sechsten Änderungsgesetzes des ThürKAG vom 18. August 2009 (Thüringer Beitragsbegrenzungsgesetz) durch den Freistaat Thüringen den Entsorgungsträgern erstattet. Die entsprechenden Erstattungsanträge wurden seit Anfang des Wirtschaftsjahres 2013 vom TAV gestellt und seither fristgerecht nach Ablauf des entsprechenden Wirtschaftsjahres.

Im Bereich der Abwasserinvestitionen wurden von der Oberen Wasserbehörde Forderungen gestellt, nach denen in den nächsten Jahren massive Anstrengungen unternommen werden müssen. Bei diesen Vorgaben wurde weder die finanzielle Situation des TAV EE beachtet noch die Tatsache, dass auch Investitionen im Bereich der Maschinenteknik, der Kläranlagen und Gebäude erfolgen müssen.

Bezüglich des Zeithorizontes der Investitionen gibt es keinerlei gesetzliche Vorgabe auf die sich die Obere Wasserbehörde berufen könnte. Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie sind mit den Unteren Wasserbehörden abgesprochen. Eine weitere zeitliche Raffung ist dem TAV angesichts weggefallener Fördermittel und verweigerter Kreditaufnahmen nicht möglich. Zudem würde ein schnelleres Vorgehen voraussetzen, dass Baufirmen freie Kapazitäten hätten, was nicht der Fall ist. Verkehrliche Belange sind bei den Forderungen der Oberen Wasserbehörde ebenfalls nicht beachtet.

Im Jahr 2020 wird mit Investitionen von insgesamt 6.280 T€ für beide Betriebszweige gerechnet. Es wird ein höheres leicht positives Jahresergebnis im Bereich Abwasserentsorgung sowie ein geringerer Jahresüberschuss im Bereich Wasserversorgung erwartet. Die Entwicklung der Kosten in 2020 entspricht nach heutiger Sicht der Planung. Das trifft auch auf die Wasserverkäufe zu. Trotz der Corona Krise 2020 blieben die Wasserverkäufe bis jetzt annähernd stabil. Offensichtliche Fehlplanungen sind auch nicht ersichtlich. Zu den wesentlichen Indikatoren bezüglich der weiteren Entwicklung wie Einwohnerzahlen, Mengenstatistik, Gebührenentwicklung wurde in diesem Bericht bereits Stellung genommen.

In den Folgejahren ist eine Überarbeitung des Konsolidierungskonzeptes aus dem Jahr 2012 geplant. Darin werden insbesondere die geänderten Fördermittelbedingungen, neu hinzugekommene Aufgaben und Kostensteigerungen vor allem im Baubereich berücksichtigt und auch die angespannte Personalsituation überdacht werden können. Damit besteht die Chance den Trink- und Abwasserbetrieb auf eine langfristig gesicherte finanzielle Grundlage zu stellen und auch die Akzeptanz gegenüber den Kunden zu erhalten.

Zum Schluss des Wirtschaftsjahres kam es zur Corona Krise. Die wirtschaftlichen Folgen sind derzeit nicht abschließend zu beurteilen. Das hängt nicht zuletzt von der Dauer der Situation ab. Derzeit kam

es noch zu keinen gravierenden Absatzeinbrüchen. Es ist jedoch zu befürchten, dass die ohnehin bereits stark gekürzt ausgereichten Fördermittel zur Finanzierung von Soforthilfen u. ä. weiter zusammengestrichen werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2019 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV. Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtischen Darlehen.

Im Abwasserbereich ergibt sich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Diese Umlage wurde 2017 erstmals erhoben: Jahresbetrag für die Stadt Eisenach für 2017 i. H. v. 260.609,20 EUR, für 2018 i. H. v. 287.074,50 EUR, für 2019 i. H. v. 169.326 EUR.

Für das Haushaltsjahr 2020 wurden lt. Haushaltssatzung des TAV 226.197 EUR festgesetzt.

Bisher wurde die Höhe der Umlage auf Basis der Eigenkapitalverzinsung für das vorvergangene Jahr ermittelt (somit in 2020 für 2018; in 2019 für 2017, in 2018 für 2016, in 2017 für 2015). Diese Vorgehensweise ist nach 3 Jahren vom Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständiger Rechtsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 04.09.2020 untersagt worden. Nach § 8 ThürEBV ist der Fehlbetrag Abwasser aus dem Jahr 2014 aus den Haushaltsmitteln der Verbandsmitglieder auszugleichen.

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen beziffern sich dazu wie folgt:

2014	Jahresverlust	- 2.003.721,93 EUR
2015	Jahresverlust	- 724.241,93 EUR
2016	Jahresverlust	- 22.512,05 EUR
2017	Jahresgewinn	+ 670.158,69 EUR
<u>2018</u>	<u>Jahresgewinn</u>	<u>+ 713.675,65 EUR</u>
Verbleibender Verlust:		- 619.887,59 EUR
Anteil Stadt Eisenach neu:		379.991,10 EUR
Anrechnung der bisher festgesetzten Umlage 2020:		- 226.197,00 EUR
Mehrbedarf für 2020:		153.794,10 EUR

Mit Beschluss des 1. Nachtrags Haushaltssatzung /Wirtschaftsplan 2020 durch die Verbandsversammlung des TAV am 09.11.2020 wurde die modifizierte Grundlage für die Umlage beschlossen.

Um der sich aus der Änderung der sich ergebenden Zahlungsverpflichtung nachkommen zu können, werden damit für die neue Höhe des städtischen Anteils im Jahr 2020 überplanmäßig Mittel in Höhe von 153.795,00 € benötigt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2019		2018		2017	
Anlagevermögen	239.587	90%	239.370	89%	237.681	88%	
Immaterielles Vermögen	1.411		1.360		1.392		
Sachanlagen	238.176		238.010		236.289		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	25.889	10%	29.717	11%	33.217	12%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	22.349		25.410		25.455		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	3.540		4.307		7.762		
Aktiver RAP	105	0%	104	0%	106	0%	
Bilanzsumme	265.582	100%	269.191	100%	271.004	100%	
		Passiva					
		2019		2018		2017	
Eigenkapital	94.486	36%	92.686	34%	90.763	33%	
Stammkapital	2		2		2		
Allgemeine Rücklage	3.967		3.966		3.954		
Zweckgebundene Rücklagen	87.575		73.144		72.584		
Gewinnrücklagen	0		13.285		13.285		
Gewinn-/Verlustvortrag	2.288		938		-2.171		
Jahresergebnis	654		1.350		3.108		
Sonderposten	331	0%	372	0%	424	0%	
Empfangene Ertragszuschüsse	91.772	35%	93.106	35%	93.021	34%	
Rückstellungen	3.873	1%	4.523	2%	3.533	1%	
Verbindlichkeiten	75.109	28%	78.493	29%	83.249	31%	
Passiver RAP	11	0%	13	0%	14	0%	
Bilanzsumme	265.582	100%	269.191	100%	271.004	100%	

Die Bilanzsumme ist ggü. dem Vorjahr um 3.609 TEUR auf 265.582 TEUR gesunken.

Das Anlagevermögen liegt im Bereich des immateriellen Vermögens mit 1.411 TEUR um 51 TEUR geringfügig über dem Vorjahresniveau. Das Sachanlagevermögen ist um 166 TEUR auf 238.176 TEUR leicht gestiegen (+ 0,7 %).

Das Umlaufvermögen ist im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 3.061 TEUR auf 22.349 TEUR rückläufig (- 12 %).

Der Kassenbestand hat sich ggü. dem 31.12.2018 um 767 TEUR auf 3.540 TEUR verringert (- 17,8 %). Näheres siehe dazu unter „3. Finanzlage“.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital hat sich ggü. 2018 um 1.800 TEUR auf 94.486 TEUR erhöht. Ursächlich ist der Gewinn aus dem Bereich Trinkwasserversorgung (664 TEUR) und der Verlust aus dem Bereich Abwasserentsorgung (- 10 TEUR). Zudem erhöhte sich die zweckgebundene Rücklage auf 87.575 TEUR, was ausschließlich auf den Abwasserbereich (um 1.146 TEUR auf 74.290 TEUR) zurückzuführen ist. Die

allgemeine Rücklage liegt mit mit 3.967 nahezu auf der Höhe des Vorjahresniveaus (3.966 TEUR). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 36 % (Vj.: 34 %).

Der Sonderposten zum Anlagevermögen aus dem Bereich Trinkwasserversorgung beträgt 331 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 41 TEUR verringert (- 11 %).

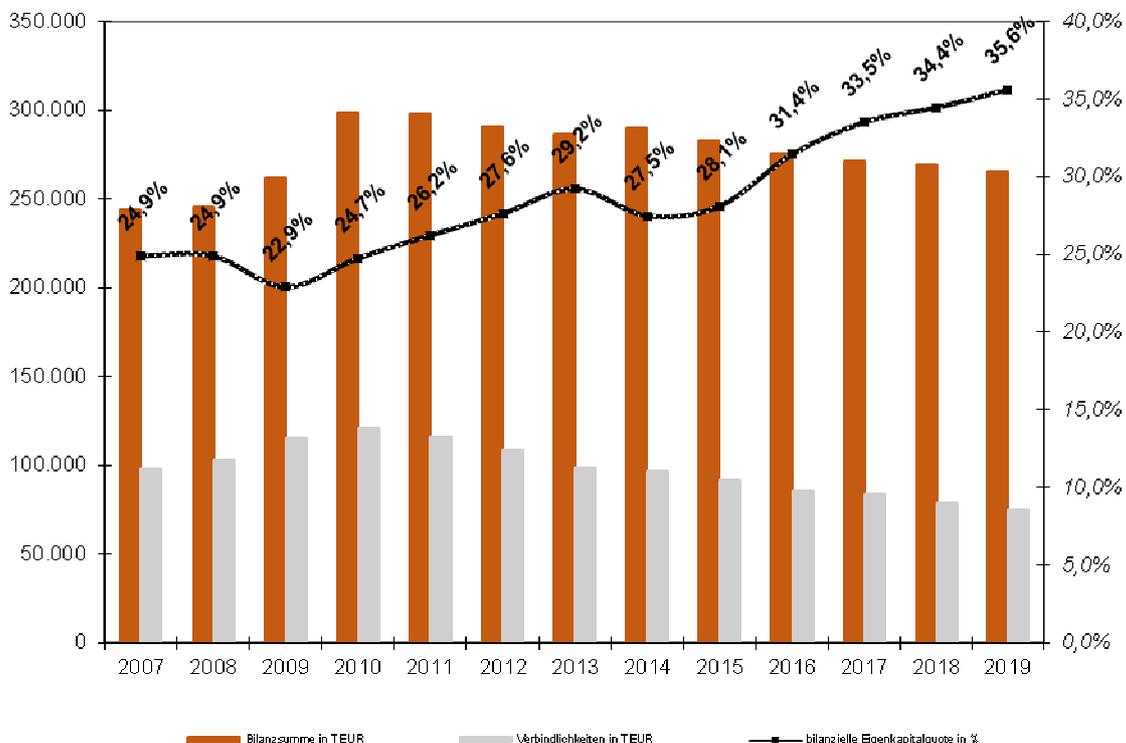
Die empfangenen Ertragszuschüsse sind ggü. dem Vorjahr um 1.334 TEUR auf 91.772 TEUR gesunken (- 1,4 %).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (unter Hinzurechnung des Sonderpostens zum Anlagevermögen und der empfangenen Ertragszuschüsse) beträgt 71 % (Vj: 69 %).

Die Rückstellungen betragen 3.873 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um rd. 650 TEUR verringert (- 14,4 %). So sind z. B. Steuerrückstellungen um 117 TEUR gestiegen, Die Rückstellungen im Bereich Wasserversorgung verringerten sich um 103 TEUR auf 624 TEUR, so sind unter anderem Rückstellungen für Archivierungsverpflichtungen um 116 TEUR gesunken, haben sich Rückstellungen für Grunddienstbarkeiten auf 0 EUR reduziert und die Rückstellungen für Überdeckung der aktuellen Kalkulationsperiode wiederum um 158 TEUR auf 340 TEUR erhöht. Die Rückstellungen im Abwasserbereich sind um 685,3 TEUR auf 3.110,6 TEUR zurückgegangen und betreffen insbesondere die Abwasserabgabe (1.967 TEUR), Rückstellungen für Prozessrisiken (286 TEUR) sowie Rückstellungen zur Überdeckungen der aktuellen Kalkulationsperiode (543 TEUR).

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3.384 TEUR auf 75.109 TEUR gesunken. Wesentliche Ursache sind die gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 2.451 TEUR auf 70.263 TEUR. Des Weiteren sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 431 TEUR auf 2.264 TEUR gesunken, die sonstigen Verbindlichkeiten wiederum haben sich um 489 TEUR auf 2.567 TEUR verringert. Ebenfalls reduziert haben sich die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 12 TEUR auf 15 TEUR.

Entwicklung der Verbindlichkeiten und der Eigenkapitalquote



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	21.350	21.387	21.576	-37
Andere aktivierte Eigenleistungen	149	182	171	-33
Sonstige Erträge	2.979	2.982	2.898	-3
Gesamtleistung	24.478	24.552	24.645	-74
Materialaufwand	6.165	5.357	4.412	808
Personalaufwand	5.721	5.599	5.248	123
Abschreibungen	7.603	7.531	7.527	72
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.460	1.519	1.500	-60
Finanzergebnis	-2.504	-2.852	-2.872	348
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.026	1.694	3.086	-668
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	372	344	-22	27
Jahresergebnis	654	1.350	3.108	-695

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 21.350 TEUR und liegen damit um rd. 37 TEUR unter dem Vorjahr. Hiervon entfallen rd. 8,3 Mio EUR auf den Bereich Trinkwasser und rd. 13,1 Mio EUR auf den Bereich Abwasser. Die aktivierten Eigenleistungen sind ggü. 2018 um rd. 33 TEUR auf 149 TEUR gefallen. Ebenfalls haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge ggü. dem Vorjahr marginal um rd. 3 TEUR auf 2.979 TEUR verringert. Somit hat sich die Gesamtleistung um rd. 74 TEUR auf 24.478 TEUR verringert.

Die Aufwandsseite hat sich wie folgt entwickelt:

Die Materialaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 808 TEUR gestiegen und belaufen sich auf 6.165 TEUR. Ursächlich sind die Entwicklungen bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (+ 707 TEUR) sowie ferner Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (+ 100 TEUR). Die Höhe der Abwasserabgabe liegt mit 730 TEUR auf Vorjahresniveau.

Die Personalaufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um 122 TEUR auf 5.721 TEUR gestiegen. Hiervon entfallen 2.967 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und 2.754 TEUR auf den Bereich Abwasser.

Die Abschreibungen sind ggü. dem Vorjahr marginal um 72 TEUR (+ 0,96 %) auf 7.603 TEUR gestiegen. Sie wurden ausschließlich linear vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 59 TEUR auf 1.460 TEUR verringert.

Es ergibt sich ein Finanzergebnis i. H. v. - 2.504 TEUR (Vj.: - 2.852 TEUR), folglich eine Verbesserung um rd. 348 TEUR. Ursächlich waren im Wesentlichen die planmäßigen Tilgungen mit den niedrigeren Zinsaufwendungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 356 TEUR (Vj.: 327 TEUR). Davon ergaben sich im Trinkwasserbereich 363 TEUR und im Abwasserbereich - 7 TEUR. Im Abwasserbereich sind diese Steuern seit dem Jahr 2017 neu, da ein Betrieb gewerblicher Art (BgA) für die technische Betriebsführung für den Zweckverband „Mittleres Nesselal“ und die Fäkalschlammannahme für Nachbarverbände und sonstige Dritte gebildet wurde. Die sonstigen Steuern belaufen sich auf 16 TEUR und liegen damit nahezu auf Vorjahresniveau (17 TEUR).

Das Jahresergebnis beträgt 654 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr (1.350 TEUR) um rd. 696 TEUR verringert. Hiervon entfallen 664 TEUR auf den Bereich Trinkwasser und - 10 TEUR auf den Bereich Abwasser.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
Jahresergebnis	654	1.351	3.108
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.637	7.568	7.558
+ Zinsaufwand Darlehen			
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-650	991	-5.451
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	51	-89	-628
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-21	-11	185
- Auflösung der Sonderposten und der empfangenen Ertragszuschüsse	-2.391	-2.686	-2.633
+/- Gewinn/Verlust aus Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste			
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	3.087	893	240
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-963	-1.007	3.729
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	7.404	7.010	6.108
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	63	18	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.839	-9.214	-3.471
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-50	-18	-128
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-7.826	-9.214	-3.599
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschl. Zugang zu Ertragszuschüssen und Sonderposten zum Anlagevermögen	1.976	3.652	2.362
- Auszahlungen aus dem Eigenkapital, Zuführung an zweckgebundene Rücklagen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen des Eigenkapitals			
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.215		
- Zinsaufwand Darlehen			
+ Einzahlungen Fördermittel	1.019	560	443
- Rückführung empfangener Ertragszuschüsse	-966	-865	-967
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-4.589	-4.598	-5.031
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-345	-1.251	-3.193
<i>Saldogröße aus Vermögensübertragung TZE i. A. bzw. Berücksichtigung der Privilegierung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-767	-3.455	-684
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.307	7.762	8.446
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.540	4.307	7.762

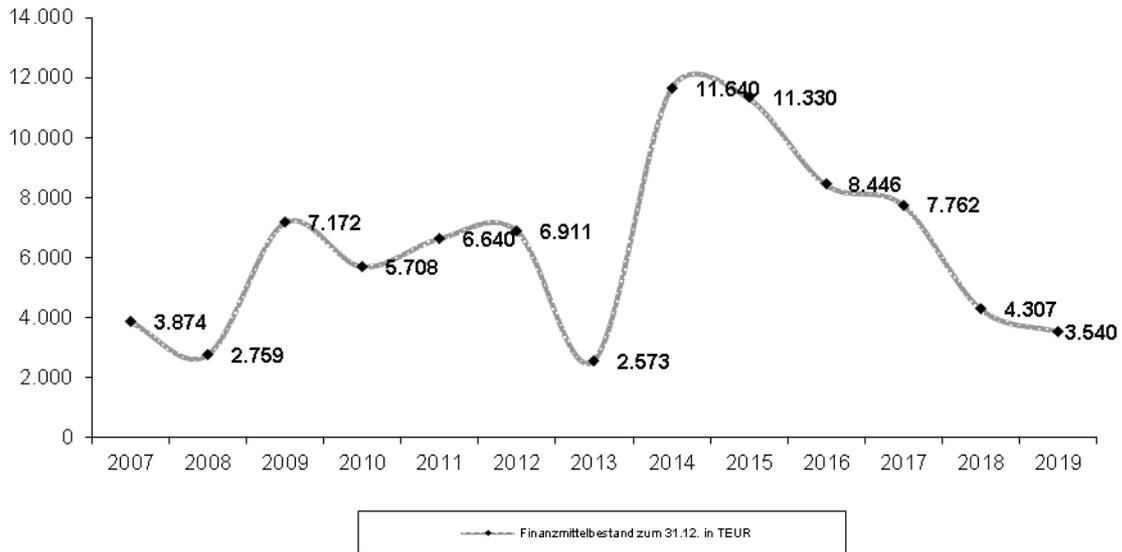
Der Kassenbestand hat sich ggü. dem 31.12.2018 um 767 TEUR auf 3.540 TEUR verringert (- 17,8 %).

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (7.404 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 7.826 TEUR) und u. Finanzierungstätigkeit (- 345 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2019 insgesamt um 767 TEUR auf **3.540 TEUR** gesunken.

Die Finanzlage des TAV war im Berichtsjahr stabil. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gesichert. Zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben und zur Zwischenfinanzierung von Beiträgen wur-

den im Wirtschaftsjahr 2019 Kassenkredite i. H. v. 2.900 TEUR festgesetzt (Bereich Wasserversorgung 1.000 TEUR, Bereich Abwasserversorgung 1.900 EUR). Diese wurden im Berichtsjahr ab dem 25.04.2019 an mehreren Tagen in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme des Kassenkredites 2.214 TEUR. Das stellte gleichzeitig auch den Punkt der höchsten Inanspruchnahme dar.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes zum in TEUR



Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes: 99423 Weimar

Gründung: 20. November 2012

Satzung: gültig i. d. F. vom 01. November 2012
(in Kraft getreten am 20. November 2012)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Holger Obst Bürgermeister der Stadt Hildburghausen

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

Verbandsausschuss:

Herr Holger Obst – Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Hildburghausen
Herr Frank Schmidt – 1. stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Auma-Weidaatal
Herr Thomas Weigelt – 2. stellv. Verbandsvorsitzender	- Bürgermeister der Stadt Bad Lobenstein
Herr Hendrik Blose (ab 11.06.2019)	- Bürgermeister der Stadt Buttstädt
Herr Christian Endter (bis 22.04.2019)	- Bürgermeister der Stadt Steinbach-Hallenberg
Herr Fabian Giesder	- Bürgermeister der Stadt Meiningen
Herr Toni Hübler	- Bürgermeister der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel
Herr Stephan Klante	- Bürgermeister der Gemeinde Harztor
Herr Uwe Möller	- Bürgermeister der Gemeinde Amt Wachsenburg
Herr Marco Seidel	- Bürgermeister der Stadt Tanna
Herr Jens Weimann	- Bürgermeister Bad Tennstedt
Herr René Weisheit	- Bürgermeister der Stadt Berka /Werra
Frau Andrea Wende	- Bürgermeisterin der Gemeinde Unterwellenborn

Die Zahlung von Sitzungsgeldern für die Verbandsversammlung und den Verbandsausschuss betrug im Geschäftsjahr 2019 rd. 40,8 TEUR (Vj: 56,5 TEUR).

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 472 Kommunen den Beitritt in den in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Zum 31.12.2019 hatte der KET bedingt durch die Gemeindeneugliederungsgesetze nunmehr noch 352 stimmberechtigte Mitgliedskommunen.

Der KET hält aktuell rd. 79 % der Stimmen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile an der Thüringer Energie AG (TEAG).

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2019 unmittelbar einen Anteil von 1,451 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte sowie 7.442 Bonus-Gesamtstimmen) am KET gehalten.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	0,0 % am Grundkapital*
KEBT AG	74,66 % am Grundkapital

* Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31.12.2018 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien; Vj: 0 TEAG Aktien).

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienerwerb über Kredite) hatte der KET die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des KET. Zum 31. Dezember 2018 hatte der KET 461 stimmberechtigte Mitglieder.

Im Haushaltsjahr 2018 konnte die sogenannte Modellpflege zwischen dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und der KEBT AG nunmehr vollständig abgeschlossen werden. Gegenstand dieser Modellpflege war im Kern der Verkauf der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG an die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Die Modellpflege hat hierbei einen Aktienverkauf mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, ergänzt durch eine Barkapitalerhöhung, kombiniert. Hierbei hat die KEBT AG diejenigen TEAG-Aktien des KET gekauft, deren Wert in etwa der Kreditsumme entsprach, die der KET zum Erwerbstichtag den finanzierenden Banken noch geschuldet hat (454.839.741,73 EUR). Wirtschaftlich gesprochen hat es sich hierbei um die „noch nicht entschuldeten“ TEAG-Aktien des KET gehandelt. Der objektive Wert einer vom KET gehaltenen TEAG-Aktie betrug zum Stichtag des Erwerbes 409,97 EUR. Dieser Wert wurde durch ein IDW S1-Bewertungsgutachten ermittelt. Nach der nunmehr vollständigen Umsetzung der Modellpflege erhält der KET im Jahr 2019 keine Gewinnanteile aus Beteiligungen der TEAG mehr.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandsatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtlichen Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 11.06.2019 (TOP 11) beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 11.07.2019 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) - Auszüge aus der Jahresrechnung des KET zum 31. Dezember 2019

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt seit dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

1. Vermögensübersicht in EUR (Auszug)

Aufgabenbereich Vermögensart	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV					
1. Forderungen des Anlagevermögens					
1.1. Beteiligung KEBT					
A-Aktien	335.959.665,20	0,00	0,00	0,00	335.959.665,20
B-Aktien	104.636.233,13	0,00	0,00	0,00	104.636.233,13
Beteiligung TEAG	0,00	0,00	0,00	0,00	440.595.898,33
1.1. gesamt	440.595.898,33	0,00	0,00	0,00	440.595.898,33
1.2. Forderungen aus Darlehen, die aus Mitteln des Haushalts zur Erfüllung einer Aufgabe gewährt wurden					
	400.000.000,00	0,00	0,00	0,00	400.000.000,00
	393.122.418,54	0,00	33.660.484,96	0,00	359.461.933,58
1.2. gesamt	793.122.418,54	0,00	33.660.484,96	0,00	759.461.933,58
2. Geldeinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

2. Übersicht über die Rücklagen in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Allgemeine Rücklage	35.105.522,87	0,00	1.739.052,43	33.366.470,44
Summe	35.105.522,87	0,00	1.739.052,43	33.366.470,44

3. Übersicht über die Schulden in EUR

Art	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kreditaufnahme	im Haushaltsjahr			Stand am Ende des Haushalts- jahres ^{*1}
			Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	
Summe der Schulden	775.804.936,43	0,00	0,00	45.780.808,83	0,00	730.024.127,60

*1 enthält 400.000.000,00 € die der KET an die TEAG als Gesellschafterdarlehen weitergereicht hat

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes:	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
Internet:	www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de
Gründung:	1995
Satzung:	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

In der Verbandsversammlung am 14.11.2019 wurde unter TOP 3 die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung des Zweckverbandes und die Entlastung der Verbandsvorsitzenden für das Haushaltsjahr 2018 beschlossen.

Folgendes Ergebnis der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2018 wurde einstimmig festgestellt:

Verwaltungshaushalt:	Einnahmen	3.108.490,65 EUR	Ausgaben	3.108.490,65 EUR
Vermögenshaushalt:	Ausgaben	29.310,24 EUR	Ausgaben	29.310,24 EUR

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag das Ergebnis der Jahresrechnung 2019 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....69

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller

Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der Stadtverwaltung Eisenach

Herr Michael Klostermann – sARV

- SPD-Stadtratsfraktion

Herr Dieter Suck

- für B90/Grüne-Stadtratsfraktion

Frau Dorothee Schwertfeger

- CDU-Stadtratsfraktion

Herr Uwe Schenke

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Frau Susi Schreiber (ab 26.09.2019)

- AFD-Stadtratsfunktion

Herr Patrick Wieschke (ab 26.09.2019)

- NPD-Stadtratsfunktion

Herr Peter Gottstein – sARV (bis 25.09.2019)

- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion

Herr Herbert Suck (bis 25.09.2019)

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 11 TEUR (Vj.: 10 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH (GIS) 94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.663 WE im Jahr 2019. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Wohneinheiten	491	419	420	390	365	259	251	284	346	352
in Prozent (WE)	11,7	10,82	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8	7,6	9,4	9,6
WE ohne Abrissobjekte	282	252	282	310	291	204	213	248	310	345
in Prozent	7,1	6,8	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8	6,7	8,5	9,5
Gewerbeeinheiten (GE)	13	9	9	10	5	4	2	2	2	5
in Prozent	19,7	19,56	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4	6,7	6,7	16,1

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	35,95	34,2	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18	38,5	39	46
davon:										
Auszubildende	2	2	2	2	1	2	2	3	4	4
BA-Studenten	2	2	2	1,75	3	1	1	1	1	1

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2018 haben ca. 3.700 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. etwa 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung ergeben sich weitere soziale Dienstleistungen wie Schuldnerberatung, Beteiligung an Veranstaltungen in den Quartieren zur Förderung der Nachbarschaft, Wohnumfeldpflege und -entwicklung sowie der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen vielfältiger Art.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Seminar und Laborgebäude der Dualen Hochschule Gera Eisenach (DHGE) am Wartenberg, Verwaltungsgebäude Markt 22, Verwaltungsgebäude Markt 2-4, zukünftig voraussichtlich noch Ernst-Thälmann-Straße 78a),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „O1-Handballhalle“, Gewerbeflächen im „Thälmann Viertel“),
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und des Stadtumbaus (z. B. Rückerwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung),
- Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie dem Jobcenter,
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Hier sind derzeit noch ca. 200 Wohnungen belegt. Bei den Wohnungen handelt es sich im überwiegenden Teil um Wohnungen, die direkt an Asylsuchende und Flüchtlinge vermietet wurden, nachdem Ihnen ein Bleiberecht eingeräumt worden ist, bzw. der Asylantrag positiv beschieden wurde. Ende 2019 waren davon noch 17 Wohnungen direkt an die Stadt zur Unterbringung von Asylbewerbern sowie Obdachlosen vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 7 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (z.B. Erwerb und Unterstützung der GIS GmbH; Vermietung von 9 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal),
- zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs, z.B. „Hörseltreff“) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10),
- zur Verfügung stellen und Unterstützung des „Integrativen Gartens“ in der Mosewaldstraße,
- Förderung E-Mobilität zur Unterstützung der Modellregion E-Mobilität Wartburgkreis/Eisenach,
- Beteiligung am Sozialen Wohnungsbau im Rahmen des Innenstadt-Stabilisierungs-Programms (ISSP), speziell barrierefreies Wohnen (2008: Schmelzerstraße 16-18, 2020: Kapellenstraße 16, 2022: Katharinenstraße 90-98 und weitere).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2020)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2019 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.663 Wohnungen, von denen 3.551 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 112 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 14 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 31 Gewerbeeinheiten.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2019 insgesamt 9,6 %, im um den Abriss bereinigten Bestand 9,4 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 9,1 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 25,0 % belief.

Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 213 Wohnungseinheiten und 14 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 24.531 Wohnungen (Stand 31.12.2018). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt. Durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem sozialen Wohnungsbau sollen sozial verträgliche Mieten erreicht werden.

Zum 31.12.2018 lebten im Wartburgkreis 123.025 Einwohner. Der Anteil der Menschen, die älter als 65 Jahre sind lag bei 25,40 %. Hingegen lag der Anteil der unter 18-Jährigen bei nur 15,23 %. Auch hier zeichnet sich der Trend in Deutschland ab. Die Menschen werden zunehmend älter.

Für die Stadt Eisenach liegen folgende statistische Werte zur Bevölkerungsentwicklung vor:

Gesamte Einwohnerzahl 42.370

0-18 Jahre	6.486 Einwohner
19-30 Jahre	4.525 Einwohner
31-50 Jahre	10.673 Einwohner
51-65 Jahre	9.721 Einwohner
65 Jahre u. älter	10.965 Einwohner

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2019 liegt mit 2.209,1 T€ (Vorjahr 3.837,6 T€) unter dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Auf das Ergebnis des Jahres 2019 wirkten sich gegenüber dem Vorjahr die gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge (-2.255,5 T€), insbesondere die Erträge aus Zuschreibungen in das Anlagevermögen (-1.421,7 T€), die leicht gestiegenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (+123,1 T€), der gestiegene Personalaufwand (+113,3 T€) sowie die gesunkenen Zinsen und ähnliche Erträge (-337,6 T€) negativ aus. Hingegen sind die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr um 634,2 T€ gestiegen.

Der Personalbestand (ohne Geschäftsführer) ist im Jahr 2019 mit durchschnittlich ca. 46,1 Mitarbeitern (39 VbE), von denen 6 Mitarbeiter (4 VbE) in Teilzeit beschäftigt sind, gegenüber 2018 etwas gestiegen. 4 Mitarbeiter sind geringfügig beschäftigt, 4 Auszubildende absolvierten ihre Ausbildung im Unternehmen. In 2019 beendete 1 Student der Berufsakademie sein Studium und wurde in Vollzeitbeschäftigung übernommen. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.03.2020)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2019 bis 2035 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2018 sowie der per 31.10.2019 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Für 2020 wird im Wirtschaftsplan mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 997,1 T€ bei Umsatzerlösen von 19.772,3 T€ und Instandhaltungsaufwendungen von 3.841,7 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Anzeichen dafür, dass durch die Corona - Krise mit einem noch deutlicheren Anstieg der Fluktuation und damit des Leerstandes zu rechnen ist, gibt es derzeit nicht.

Im Investitionsplan für 2020 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 9.341,2 T€ vorgesehen, deren Finanzierung neben dem Einsatz von Eigenkapital mit 5.772,1 T€ aus Förderkrediten des Landes Thüringen für sozialen Wohnungsbau erfolgen soll. Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Gegebenheiten (Zustimmung des Stadtrates zu Darlehensaufnahmen) sind die Darlehensaufnahmen für Investitionen im Finanzierungsplan als Maximalbetrag zu verstehen.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland führt dies zu Einschnitten im sozialen und wirtschaftlichen Leben. Die globale Konjunktur bricht als Folge der Pandemie ein. Eine präzise Vorhersage der volkswirtschaftlichen Kosten der Krise sind aktuell fast unmöglich, da Unsicherheiten über die weitere Ausbreitung des Virus und weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bestehen. Laut ifo Konjunkturprognose (anhand von Szenarioanalysen, Überschlagsrechnungen etc.) könnte die Wirtschaft 2020 in Deutschland um 1,5 % schrumpfen, wobei die volle Wirkung der Krise voraussichtlich in das zweite Quartal 2020, mit einem Einbruch des BIP um 4,5 %, fallen wird. Bis in die erste Jahreshälfte 2021 dürfte es dann wieder zu einer allmählichen Rückkehr der Produktion von Waren und Dienstleistungen auf ein normales Niveau kommen.

Auch für die SWG könnte die aktuelle Entwicklung mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf verbunden sein. Es könnte unter anderem zum Anstieg von Mietausfällen, Mietforderungen und zu höheren Abschreibungen auf diese kommen. Dies wiederum hat Auswirkungen auf den Cash Flow und das Jahresergebnis des Unternehmens. Bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen kann es zu zeitlichen Verzögerungen kommen, sodass Verschiebungen in folgende Geschäftsjahre möglich wären. Denkbare Kostensteigerungen seitens der Handwerkerfirmen beeinflussen ebenfalls die Liquidität und das Jahresergebnis.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote

-
- Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ISSP – Programm; KfW – Programme)
 - Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
 - Kapazitätsrückgang bei Handwerkern, der dazu führt, dass Modernisierung und Instandhaltung nicht zeitnah ausgeführt werden können und Preissteigerungen zu erwarten sind
 - Weitere Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens aufgrund der Coronakrise.

2. Interne Geschäftsrisiken:

- Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
- zu realisierende durchschnittliche Monatssollmieten
- Entwicklung der Kapitalkosten
- Entwicklung der Instandhaltungskosten
- Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
- Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 8,8 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, die durch Swaps zinsgesichert sind. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2022 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen soll in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Eisenach verbunden mit dem Rückgang der Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden nach Eisenach hat die Gesellschaft einen kontinuierlichen Anstieg der Leerstandsquote seit 2017/2018 zu verzeichnen.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2019 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2018 eine Gewinnausschüttung von 842,0 T€ an die Stadt Eisenach vorgenommen, in 2020 sollen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2019 ebenfalls 842,0 T€ an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau, insbesondere im sozialen Wohnungsbau, die bisherige positive Entwicklung, trotz aktueller Krise, weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft entschieden, in den kommenden Jahren bis 2025/2026 insgesamt ca. 50 Mio. € in den Neubau von Wohnungen an verschiedenen Standorten in Eisenach zu investieren. Durch die Finanzierung aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes Thüringen können den zukünftigen Mietern moderne, den heutigen Standards entsprechende Wohnungen zu moderaten und bezahlbaren Mieten angeboten werden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2019 neben den originären Finanzinstrumenten auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten.

Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2019 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquiditätslage und der Finanzierungssituation des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 842 TEUR).

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	121.589	92%	117.945	90%	116.144	89%
Immaterielles Vermögen	5		7		0	
Sachanlagen	118.751		115.077		114.067	
Finanzanlagen	2.833		2.861		2.077	
Umlaufvermögen	10.986	8%	12.588	10%	13.824	11%
Vorräte	7.241		7.732		7.519	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.050		954		1.459	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	2.695		3.903		4.845	
Aktiver RAP	310	0%	148	0%	110	0%
Sonderverlustkonto gem. §17 Abs. 4 DMBiG	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	132.885	100%	130.682	100%	130.078	100%
Treuhandvermögen	2.395		2.131		2.006	
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	78.820	59%	77.552	59%	74.557	57%
Gezeichnetes Kapital	25.600		25.600		25.600	
Kapitalrücklage	160		160		160	
Gewinnrücklagen	48.683		45.787		43.408	
Gewinn-/Verlustvortrag	2.168		2.168		2.168	
Jahresergebnis	2.209		3.838		3.221	
Sonderposten für Investitionszulage	856	1%	883	1%	910	1%
Rückstellungen	1.141	1%	1.251	1%	1.917	1%
Verbindlichkeiten	52.002	39%	50.901	41%	52.558	41%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	41.563		41.067		45.749	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.439		9.834		6.809	
Passiver RAP	67	0%	95	0%	136	0%
Bilanzsumme	132.885	100%	130.682	100%	130.078	100%
Treuhandverbindlichkeiten	2.395		2.131		2.006	

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 2.204 TEUR bzw. 1,7 % auf 132.885 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite war dafür im Wesentlichen die Erhöhung der Sachanlagen um 3.674 TEUR auf 118.751,1 TEUR, insbesondere durch Investitionen (7.871,5 TEUR) sowie durch Umgliederungen von Grundstücken des Umlaufvermögens in das Anlagevermögen (351,7 TEUR) maßgeblich. Dem stehen planmäßige Abschreibungen (4.613,3 TEUR) sowie Abgänge (165,3 TEUR) gegenüber.

Die Finanzanlagen betragen 2.833 TEUR und betreffen den 94%igen Geschäftsanteil an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH - GIS - (2.077,3 TEUR) sowie ein langfristiges Darlehen an die GIS (756 TEUR).

Beim Umlaufvermögen war ein Rückgang um 1.602 TEUR auf 10.986 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den Rückgang der liquiden Mittel um 1.708 TEUR (siehe Finanzlage) und der zum Verkauf bestimmten Grundstücke um 547 TEUR (Verkauf von Grundstücken sowie Umgliederung in das Anlagevermögen) sowie der Abnahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (77,6 TEUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen die Zunahme der unfertigen Leistungen (56,8 TEUR) und der Forderungen aus Vermietung (19,0 TEUR) sowie der sonstigen Vermögensgegenstände (192,1 TEUR).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 162 TEUR auf 310 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (2.209 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2018 (842 TEUR) sowie einer Forderungsverrechnung (99,8 TEUR) auf 78.819,5 TEUR erhöht.

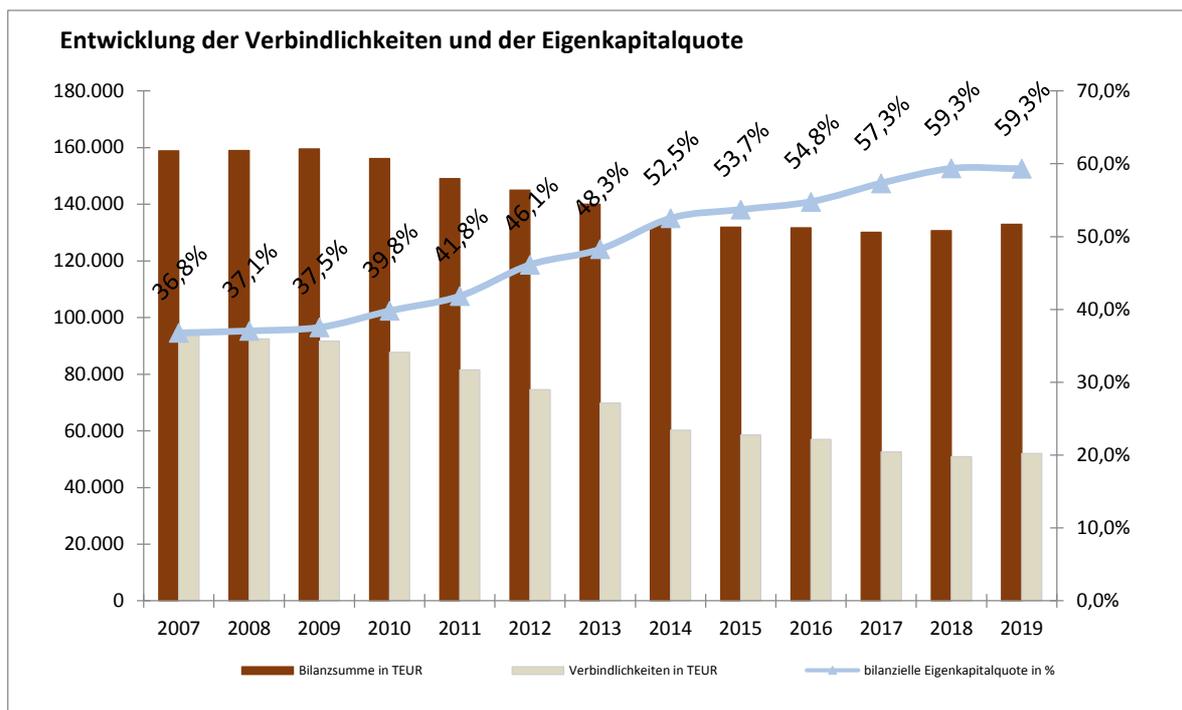
Die Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei erhöhter Bilanzsumme unverändert 59,3 % (Vj.: 59,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wp nicht (Anl. 11, S. 11).

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 856 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 110 TEUR auf 1.141 TEUR verringert. Maßgeblich war hierfür die Inanspruchnahme bzw. Auflösung der Steuerrückstellungen von 113 TEUR auf 0 EUR.

Insgesamt war ein Anstieg der Verbindlichkeiten um 1.101 TEUR auf 52.002 TEUR zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten erhöhten sich um 1.222 TEUR auf 44.483 TEUR, aufgrund einer Darlehensaufnahme (3.019,2 TEUR). Demgegenüber stehen die planmäßigen Tilgungen (2.255,2 TEUR). Darüber hinaus wurde ein Kontokorrentkredit i. H. v. 500 TEUR in Anspruch genommen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 109 TEUR und betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Bau- und Instandhaltungsleistungen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 28 TEUR auf 67 TEUR. In dieser Position werden abgegrenzte Mietvorauszahlungen („Abstandszahlungen“) ausgewiesen.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	20.490	19.603	19.758	887
Bestandsveränderungen	-139	212	23	-351
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	648	2.903	825	-2.255
Gesamtleistung	21.000	22.719	20.607	-1.719
Materialaufwand	10.060	10.239	8.470	-179
Personalaufwand	2.258	2.144	2.106	114
Abschreibungen	4.613	4.599	4.369	14
sonst. betriebl. Aufwendungen	841	930	803	-89
Finanzergebnis	-814	-742	-1.098	-72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.413	4.064	3.761	-1.651
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	204	227	540	-23
Jahresergebnis	2.209	3.838	3.221	-1.629

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.209.109,82 EUR (Vj.: 3.837,5 TEUR). Auf das Ergebnis wirkten sich gegenüber dem Vorjahr die gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge (- 2.255,5 TEUR), insbesondere die Erträge aus Zuschreibungen in das Anlagevermögen (- 1.421,7 TEUR), die leicht gestiegenen Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung (+ 123,1 TEUR), der gestiegene Personalaufwand (+ 113,3 TEUR) sowie die gesunkenen Zinsen und ähnliche Erträge (- 337,6 TEUR) negativ aus. Hingegen sind die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr um 634,2 TEUR gestiegen.

Die Umsatzerlöse betragen 20.490 TEUR und erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 887 TEUR. Ursächlich waren hierfür ein Anstieg der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (+ 634 TEUR) sowie der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (+ 230 TEUR).

Der Bestand an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen verminderte sich ggü. dem Vorjahr um 139 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 2.255 TEUR auf 648 TEUR reduziert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem Wegfall von Sondereffekten aus 2018, wie einer Zuschreibung im Anlagevermögen (- 1.421,7 TEUR). Die Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind im GJ um, 173,3 TEUR gesunken. Ebenfalls gesunken sind die Erträge auf abgewertete Mietforderungen (- 14,7 TEUR).

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (10.060 TEUR) reduzierten sich ggü. dem Vorjahr um 178 TEUR. Dies ist vor allem auf geringere Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (- 301 TEUR) zurückzuführen. Die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung erhöhten sich um 123 TEUR insbesondere aufgrund gestiegener Betriebs- und Heizkosten (+ 89,3 TEUR) sowie Aufwendungen für Gebäudeabriss (+ 157,6 TEUR). Die Aufwendungen für Instandhaltung sind zum Vorjahr um 129,7 TEUR gesunken.

Der Personalaufwand (2.258 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 113 TEUR gestiegen.

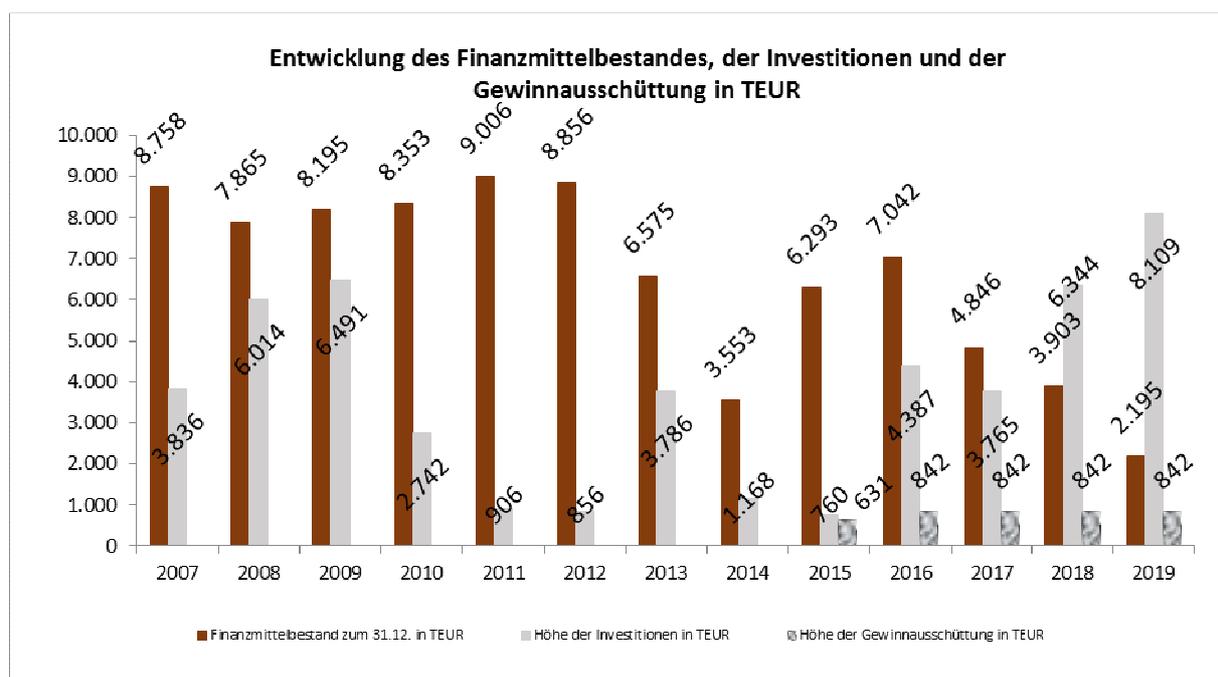
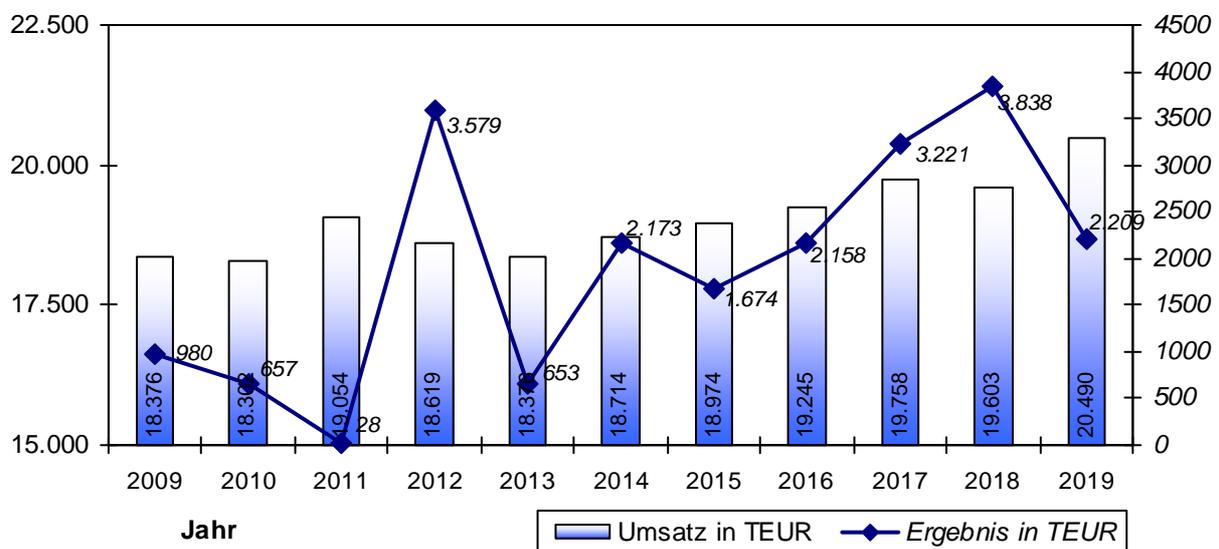
Die Abschreibungen haben sich um 14 TEUR auf 4.613 TEUR erhöht und enthalten hauptsächlich planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden in 2019 nicht vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (841 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 89 TEUR gesunken. Wesentlichen Anteil an der Reduzierung hatten insbesondere die Abschreibungen auf Mietforderungen (- 140 TEUR). Hingegen sind die Beratungs- und Prüfungskosten (+ 14 TEUR) und Repräsentationskosten (+ 21 TEUR) in 2019 gestiegen.

Das Finanzergebnis hat sich um 71,5 TEUR auf - 813,9 TEUR verschlechtert. Die Zinserträge (3,7 TEUR) sind hauptsächlich durch den Wegfall der Aufzinsung für getätigte Anzahlungen gesunken, da der Ankauf des Eigentumsanteils der Stadt Eisenach am Objekt Markt 2-4 im Dezember 2018 getätigt wurde. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich im 265,5 TEUR auf 836,1 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (162 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um rd. 20 TEUR gesunken.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	2.209	3.838	3.221
+/- Ab-/Zuschreibungen	4.463	3.028	3.927
Zinsen aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen auf Rückst.	0	-332	-313
Abschreibungen auf Forderungen	141	170	107
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	1	0	0
- Auflösung Sonderposten	-27	-27	-27
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-6	-344	-65
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	9	-6	79
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	195	150	-138
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-16	-172	-93
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-419	-258	-569
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-191	691	-175
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	831	1.092	1.355
+ Ertragssteueraufwand	162	182	464
- Ertragsteuerzahlungen	-412	-519	-75
Tilgungszuschuss	0	-60	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	6.941	7.433	7.699
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.109	-6.053	-3.765
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-7	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-284	0
+ Erhaltene Zinsen	3	9	31
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	132	347	283
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-7.974	-5.988	-3.452
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-2.255	-2.259	-2.415
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	0	-2.218	-3.574
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	3.019	2.170	1.774
+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	238	1.863	0
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-842	-842
- gezahlte Zinsen	-834	-1.101	-1.386
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-674	-2.388	-6.443
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-1.708	-943	-2.196
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.903	4.846	7.042
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.195	3.903	4.846

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr um 1.708,2 TEUR bzw. rd. 44 % gesunken und betragen zum 31.12.2019 2.194,6 TEUR.

Ursächlich hierfür war, dass der Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit (6.941 TEUR) nicht ausreichte, den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (674 TEUR) und den Cashflow aus der Investitionstätigkeit (7.974 TEUR) zu decken.

6.4. ARBEITS-, WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

		Seite
	<p>Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg - Werraland mbH.....</p>	82
	<p>Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH.....</p>	89
	<p>Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....</p>	97

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Eisenach mbH wurde am 15. November 1991 gegründet. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft in Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg-Werraland mbH (ABS) umbenannt.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gemäß Gesellschaftsvertrag:

- die Förderung von Maßnahmen und Hilfen für Arbeitnehmer durch Nutzung aller arbeitsförderungsrechtlichen Instrumente,
- die Unterstützung der Sanierung und Umstrukturierung der Unternehmen unter möglichst weitgehender Vermeidung von Entlassungen,
- die Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen zu fördern,
- die Entwicklung und Förderung von Modellen und Verfahren, die der Herstellung einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur dienen,
- die Organisation und Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und sonstigen öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen,
- die Gesellschaft fördert beschäftigungswirksame Existenzgründungen,
- die Gesellschaft arbeitet zur Erreichung ihres Zweckes mit der Bundesanstalt für Arbeit, Körperschaften und Einrichtungen der öffentlichen Hand, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen und Verbänden zusammen. Sie kann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Interesse der Gesellschaft liegen und den Gesellschaftszweck fördern.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter*	154	181	216	241	194	85	103	118	91	73

*: umfasst fest angestellte Mitarbeiter der ABS und Mitarbeiter, die befristet im Rahmen der Projekte angestellt sind

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden durchschnittlich mit 73 (Vj.: 91) Mitarbeitern Arbeitsverhältnisse. Hinzu kamen wie in den Vorjahren auch die Projektteilnehmer ohne Arbeitsverträge. Die Zahl der Beschäftigten unterlag aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Projekte und den sich daraus ergebenden befristeten Arbeitsverträgen laufenden Veränderungen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.02.2020)

Gegenstand der ABS Wartburg-Werraland GmbH Eisenach ist die Organisation, Durchführung und Erprobung von alternativen Beschäftigungsmodellen im Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach. Sie bewegt sich damit zum überwiegenden Teil im Bereich des zweiten Arbeitsmarktes, der aufgrund der aktuellen Beschäftigungssituation in Deutschland in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung verloren hat. In der Folge wurden die Schwerpunkte der Förderung von der Beschäftigung mehr zu Integration, Qualifizierung und im weiteren Sinne auch zur Armutsprävention verschoben. Gerade

Letzteres wird in den kommenden Jahren immer mehr Bedeutung erlangen, um dem Entstehen einer nächsten „Hartz IV-Generation“ zumindest entgegenwirken zu können.

Die Schwerpunkte der Gesellschaft lagen und liegen auch weiterhin auf Projekten im Interesse der Allgemeinheit insbesondere auch der Verbesserung der ökologischen, touristischen und wirtschaftlichen Infrastruktur (Tourismusförderung, Natur- und Umweltschutz, Sanierung und Grünpflegemaßnahmen) sowie den Entlastungen öffentlicher Haushalte durch die Koordination und Nutzung aller förderrechtlichen Instrumente im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Darüber hinaus soll ein ganzheitlicher Ansatz von der Beschäftigung über die Qualifizierung zur Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt realisiert werden.

Die Projekte wurden regelmäßig als Auftragsmaßnahmen der Arbeitsverwaltung durchgeführt. Soweit rechtlich zulässig wurden die Fördermaßnahmen in Dienstleistungen integriert, um eine Kostendeckung erzielen zu können. Die Projektfinanzierung erfolgte anteilig durch die Gewährung von Zuschüssen des Freistaates Thüringen, der Agentur für Arbeit, des Integrationsamtes, der Jobcenter und der Europäischen Union sowie selbst erwirtschafteten Entgelte.

Der zu Beginn des Jahres 2019 vom Geschäftsführer Thomas Fiedler neu gegründete Bereich „Integration und soziale Aktivierung“, in dem anfangs nur das ESF-geförderte Projekt THINKA angesiedelt war, konnte im Mai durch eine Maßnahme nach der Richtlinie zum Landesprogramm „Arbeit für Thüringen“ ergänzt werden. Zu Ende des Jahres wurden durch den Geschäftsführer Verhandlungen mit der GfAW und dem Landratsamt Wartburgkreis über ein drittes Projekt im Integrationsbereich positiv zu Ende geführt. Dabei geht es insbesondere um die Bereitstellung einer qualifizierten migrationspezifischen sozialen Beratung und Betreuung für anerkannte Flüchtlinge nebst ihren Familienangehörigen. Auch die Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen konnten, wenn auch mit reduzierten Teilnehmerzahlen, bis zum Ende des Jahres 2019 fortgeführt werden.

Bei der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung (Personalservice) und der Personalvermittlung in Unternehmen sind die Auswirkungen des seit 1.4.2017 geltenden neuen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes weiterhin und immer mehr spürbar. Die Anforderungen des Gesetzes hinsichtlich Equalpay und maximaler Überlassungsdauer machen die Zeitarbeit ab einem gewissen Zeitpunkt der Überlassung für den Entleiher nicht mehr attraktiv.

Dazu kommt, dass die Zufuhr neuer Arbeitskräfte, aufgrund der aktuellen und in naher Zukunft sich nicht verändernde Arbeitskräftesituation, einfach nicht gewährleistet ist. Die Geschäftsführung reagierte auf diese Situationen mit Umstrukturierungen in der Verwaltung der Arbeitnehmerüberlassung, indem nur noch eine Arbeitskraft mit der Akquise, der Organisation und der Abrechnung der Überlassungsverträge beauftragt wurde.

Die Organisation und Unternehmensstruktur wurde in 2019 an die sich veränderten Tätigkeitsbereiche und Aufgaben angepasst, die Standorte in Eisenach – Gaswerkstraße, Bad Salzungen – Am Lindig und Bad Salzungen – Charlottenstraße wurden aufrechterhalten.

Die Buchhaltung ist weiterhin aus der ABS ausgegliedert und als Dienstleistungsauftrag an die Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR in Bad Salzungen vergeben. Daran wird auch in der mittelfristigen Zukunft festgehalten. Das Hauptaugenmerk liegt weiterhin auf der Kosten- und Leistungsrechnung, so dass eine Einzelkalkulation für alle vier Geschäftsbereiche und darunter die gezielte Bezugnahme auf einzelne Projekte vorgenommen werden kann. In allen Bereichen werden also die Einzelprojekte mit separaten Kostenträgern hinterlegt, so dass auch innerhalb der Geschäftsbereiche Einzelplanungen weiterhin möglich sind.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass im Jahr 2019 die Umstrukturierung der ABS Wartburg-Werraland GmbH fortgeführt wurde und besonders der Beginn der Erneuerung des Fuhrparks im Fokus stand.

Das Jahr 2019 wurde mit einem Ertrag in Höhe von 2,2 T€ abgeschlossen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der ABS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.02.2020)

Ziel des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2020 ist es, den begonnenen Umstrukturierungsprozess fortzusetzen und die neuen Bereiche „Soziale Dienstleistungen“ und „Integration und soziale Aktivierung“ zu festigen und weiter auszubauen.

Im Rahmen der vorliegenden Planung wird der Bereich „Soziale Dienstleistungen“ im Wesentlichen von einem erfolgreichen Umsetzen der Anforderungen des Teilhabechancengesetzes nach §16i SGB II abhängig sein. Hier gilt es besonders für die verantwortlichen Jobcenter, der ABS Wartburg-Werraland GmbH geeignete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die anstehenden Aufgaben zuzuführen. Im Bereich „Integration und soziale Aktivierung“ soll und muss sich die ABS Wartburg-Werraland GmbH als Partner ihrer Gesellschafter im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie und der Integrationsrichtlinie in den Gemeinden und Regionen engagieren.

Das Programm ThINKA (Start: 1.1.2018) muss unbedingt als dauerhaftes Projekt fortgeführt werden, um den ganzheitlichen Ansatz der Gesellschaft zu erreichen.

Im Geschäftsbereich Arbeitsförderung müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um unter den Bedingungen, weniger zur Verfügung stehender Arbeitskräfte und schwindender Bereitschaft der Kommunen zur Ko-Finanzierung, die Erträge der Vorjahre stabil zu halten. Probleme hierbei werden künftig in der Zusammenarbeit mit dem Thüringen Forst zu erwarten sein, da die dortigen finanziellen Mittel nicht mehr in bekannten Größen zur Verfügung gestellt werden. Hier versucht die Geschäftsführung gegenzusteuern, indem dem Thüringen Forst alternative Beschäftigungsmodelle (z.B. 16i statt AGH) angeboten werden.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die traditionellen Aufgabenfelder (Erhalt und Ausbau territoriale Infrastruktur) erhalten werden. Die laufenden Projekte im Bereich der Flüchtlingsintegration werden so lange wie möglich fortgesetzt.

Im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen mit Vermittlungsgutschein ist auf Grund der aktuellen Entwicklung auch für 2020 mit keiner Steigerung zu rechnen.

Auch künftig werden alle förderrechtlichen Instrumente genutzt, um eine spürbare Verbesserung der Beschäftigungssituation von Zielgruppen des Arbeitsmarktes zu erreichen, die letztendlich auch zur weiteren strukturellen Entwicklung des Wartburgkreises und der Stadt Eisenach führen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung Wartburg – Werraland mbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva						
		2019		2018		2017	
Anlagevermögen	12	2%	17	3%	26	3%	
Immaterielles Vermögen	0		0		1		
Sachanlagen	12		17		25		
Finanzanlagen	0		0		0		
Umlaufvermögen	627	98%	617	97%	811	96%	
Vorräte	0		0		0		
Forderungen u. sonst. Vermögen	72		60		92		
Wertpapiere	0		0		0		
Liquide Mittel	555		558		719		
Aktiver RAP	3	0%	2	0%	11	1%	
Bilanzsumme	642	100%	636	100%	848	100%	
	Passiva						
		2019		2018		2017	
Eigenkapital	475	74%	472	74%	609	72%	
Gezeichnetes Kapital	26		26		26		
Kapitalrücklage	1.427		1.427		1.427		
Verlustvortrag	-980		-844		-847		
Jahresergebnis	2		-136		3		
Rückstellungen	53	8%	52	8%	67	8%	
Verbindlichkeiten	114	18%	111	17%	171	20%	
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	114		111		171		
Passiver RAP	1	0%	1	0%	1	0%	
Bilanzsumme	642	100%	636	100%	848	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,5 TEUR auf 642 TEUR erhöht. Der Wert des Anlagevermögens verringerte sich um 5 TEUR auf 12 TEUR. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 10 TEUR auf 627 TEUR und setzt sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (59 TEUR), Forderungen gegen Gesellschafter (8 TEUR), sonstigen Vermögensgegenständen (4 TEUR) sowie dem Kassenbestand (555 TEUR - s. Finanzlage) zusammen.

Die Entwicklung des Gesamtvermögens stellt sich auf der Passivseite wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 2,2 TEUR auf 475 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 73,9 % (Vj.: 74,2 %).

Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 53 TEUR auf Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 2,5 TEUR auf 114 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür sind gestiegene Verbindlichkeiten aus Steuern (+12,6 TEUR). Demgegenüber verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt (-10,2 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	920	1.036	1.731	-116
Zuschüsse	957	1.030	945	-73
Sonstige Erträge	22	41	48	-19
Gesamtleistung	1.898	2.107	2.724	-208
Materialaufwand	0	10	19	-10
Personalaufwand	1.630	1.944	2.410	-314
Abschreibungen	10	9	7	1
sonst. betriebl. Aufwendungen	251	279	310	-28
Finanzergebnis	0	1	6	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	-135	-16	143
Steuern	-5	-2	20	-4
Jahresergebnis	2	-136	3	139
Verlustvortrag	0	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	0	0

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 2.230,61 EUR (Vj.: Jahresfehlbetrag 136 TEUR) erzielt.

Die Umsatzerlöse (920 TEUR) gingen ggü. dem Vorjahr um 116 TEUR bzw. 11 % zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Erlöse im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung (-100 TEUR) zurückzuführen.

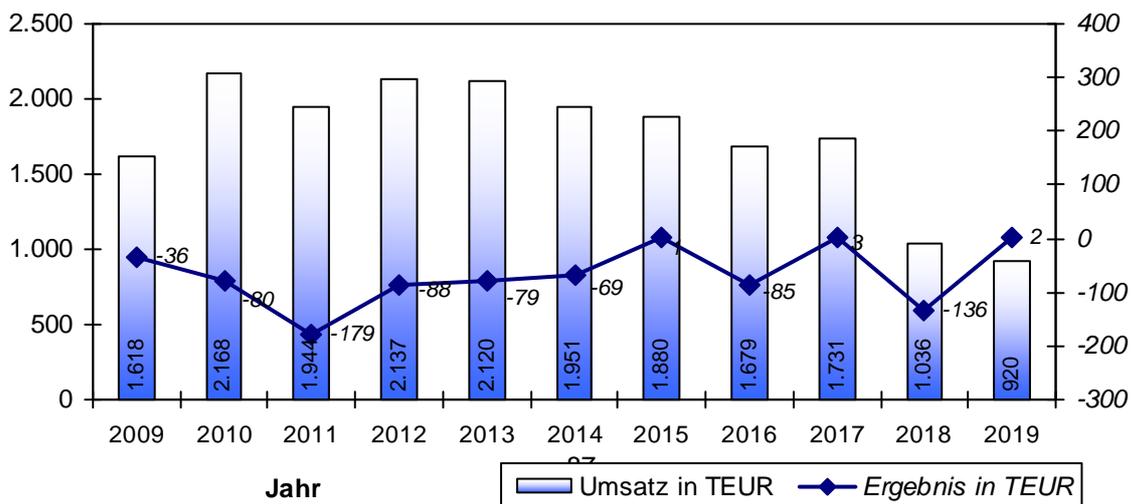
Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 93 TEUR auf 979 TEUR gesunken. Der Rückgang ist wesentlich durch die Beendigung der SOTHA-Projekte in 2018 und der damit fehlenden Zuschüsse aus sozialer Teilhabe (421 TEUR) verursacht und konnte durch die in 2019 beginnenden Maßnahmen nicht voll ausgeglichen werden.

Materialaufwendungen sind in 2019 nicht angefallen. Der Personalaufwand (1.630 TEUR) verringerte sich im Berichtsjahr um 314 TEUR aufgrund der Reduzierung der durchschnittlichen Mitarbeiter um 18 Personen.

Die Abschreibungen betragen 10 TEUR (Vj. 9 TEUR). Der sonstige betriebliche Aufwand (251 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 29 TEUR gesunken. Änderungen gab es insbesondere bei folgenden Positionen: Raumkosten (-2,7 TEUR), Rechts- und Beratungskosten (-3,6 TEUR), Fahrzeugkosten (-10,6 TEUR), Werbe- und Reisekosten (-6,6 TEUR), Leasing (+2,8 TEUR) und Abraum- und Abfallbeseitigung (-6,2 TEUR).

Das Finanzergebnis beträgt 0 EUR (Vj.: 0,8 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



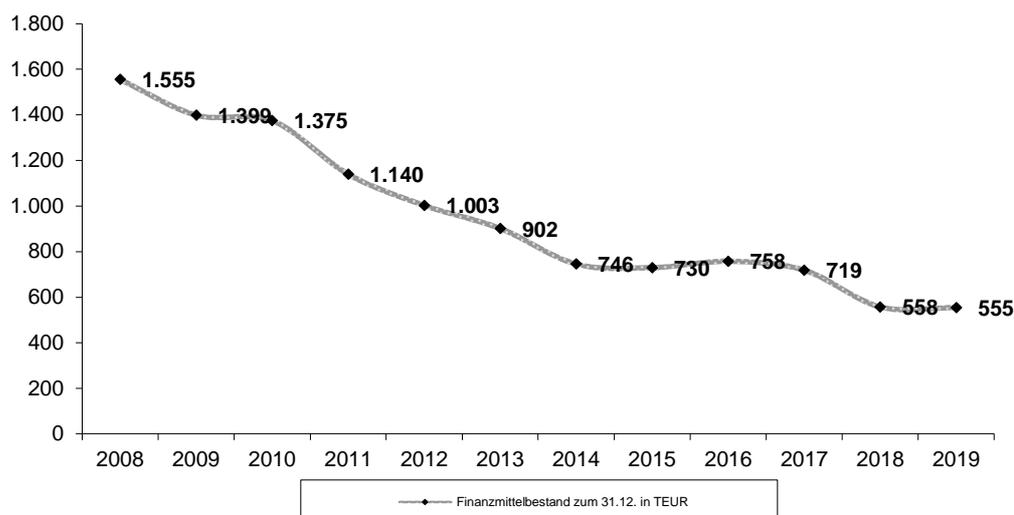
3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	2	-136	3
+ Abschreibungen/Abgänge	10	9	7
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	1	0	-1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	1	-15	-54
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-13	41	32
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	3	-60	-10
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	4	-161	-23
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-12	-2	-17
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	6	1	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-6	0	-16
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	0	0	0
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-2	-162	-38
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	558	719	757
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	555	558	719

Der Kassenbestand zum Stichtag beträgt 555 TEUR und ist ggü. dem Vorjahr um rd. 3 TEUR gesunken.

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. 3 TEUR (Vj.: - 162 TEUR) reichte nicht aus, um den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit i.H.v. - 6 TEUR (Vj.: 1 TEUR) auszugleichen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -wie im Vorjahr- 0 TEUR. Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um 3 TEUR auf 555 TEUR.

Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf - ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Thomas Levknecht - sARV	- für SPD-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Frau Gisela Büchner (ab 10.09.2019)	- für CDU-Stadtratsfraktion
Herr Alexander Garwe (ab 10.09.2019)	- für AfD-Stadtratsfraktion
Herr Harald Hohmeister- sARV (bis 10.09.2019)	- für CDU-Stadtratsfraktion
Herr Joachim West (bis 10.09.2019)	- B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion

Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 600,00 EUR (Vj: 800,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 14.000 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 91,14 % (Vj.: 96,17 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 195 - 240 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	6	6	6	6	6	6	7	7	7	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen, Wirtschaft-Wartburgregion, Karriereheimat)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft - Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.04.2020)

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2019 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2019 mit durchschnittlich 91,14 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 96,17 %). Die Auslastung per 31.12.2019 lag bei 91,94 %.

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 03.04.2020)

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 für den Standort Stedtfeld, Am Goldberg 2 und Am Goldberg 3 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büro- und Produktions/Lagerflächen ist auch aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS. Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) wurde in 2018 (Oktober) weitgehend abgeschlossen. Seit November 2018 sind vier, seit Februar 2019 fünf und seit Mai 2020 sieben der insgesamt sieben Gewerbeeinheiten vermietet. Restarbeiten im Außenbereich, die sich jedoch nicht auf die Vermietbarkeit auswirkten, wurden bis Juli 2019 abgeschlossen.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Weitere größere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar. Die Klimaanlage im Bürogebäude arbeitet mit einem Kühlmittel, welches aus gesetzlichen Gründen nicht mehr nachgefüllt werden darf. Falls es hier zu Undichtigkeiten kommen sollte, ist ein Teilaustausch der Anlage erforderlich. Mittelfristig sollten die Klimaanlage ersetzt werden.

Aus der Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Es ist mit einem Anstieg der Mietausfälle, mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Quantitative Angaben zum Einfluss der Coronakrise auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen und liegen nicht vor.

Dieser Lagebericht wurde seitens der Geschäftsleitung nach bestem Wissen dargestellt und widerspiegelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2019 einen Zuschuss i. H. v. 66,6 TEUR (Vj.: 79,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 - 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	6.511	96%	6.700	96%	6.539	95%
Immaterielles Vermögen	10		0		0	
Sachanlagen	6.501		6.700		6.539	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	257	4%	238	3%	357	5%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	100		80		81	
Liquide Mittel	157		158		276	
Aktiver RAP	7	0%	6	0%	2	0%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	6.774	100%	6.944	100%	6.898	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	1.845	27%	1.694	24%	1.530	22%
Gezeichnetes Kapital	614		614		614	
Kapitalrücklage	805		805		805	
Gewinn-/Verlustvortrag	275		111		-60	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0		0		0	
Jahresergebnis	151		164		171	
Sonderposten	2.964	44%	3.082	44%	3.200	46%
Rückstellungen	30	1%	30	1%	56	1%
Verbindlichkeiten	1.932	28%	2.134	31%	2.109	31%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	694		946		1.214	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	1.238		1.188		895	
Passiver RAP	4	0%	3	0%	3	0%
Bilanzsumme	6.774	100%	6.944	100%	6.898	100%

Die Bilanzsumme (6.774 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 170 TEUR bzw. 2,4 % verringert.

Auf der Aktivseite begründet sich dies im Wesentlichen durch einen Rückgang bei den Sachanlagen (insb. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten – 209 TEUR) infolge planmäßiger Abschreibungen.

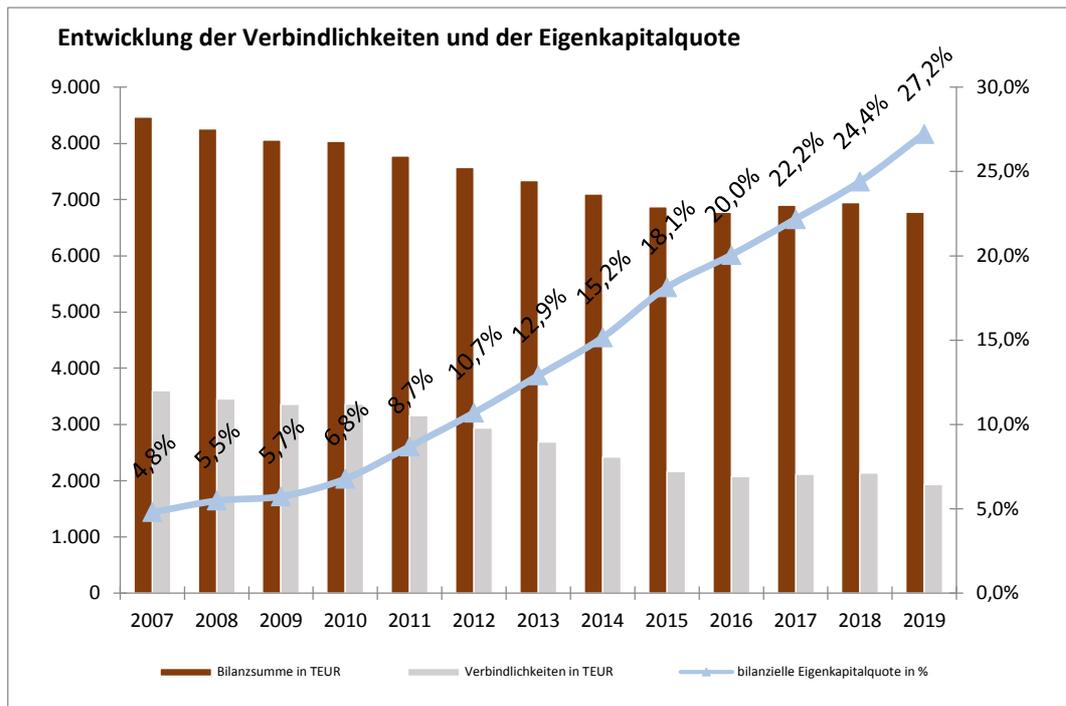
Der Kassenbestand verringerte sich um rd. 1 TEUR auf 157 TEUR (siehe Finanzlage).

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 151 TEUR auf 1.845 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei erhöhter Bilanzsumme auf 27,2 % (Vj.: 24,4 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 2.964 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geför-

derden Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.809 TEUR (Vj.: 4.776 TEUR) und eine EKQ von 71,0 % (Vj.: 68,8 %).

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 259 TEUR auf 485 TEUR reduziert. Demgegenüber erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 34 TEUR auf 81 TEUR sowie die Verbindlichkeiten aus Steuern um 51 TEUR auf 216 TEUR.



2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	1.048	897	877	151
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	188
Sonstige betriebliche Erträge	188	260	231	-73
Gesamtleistung	1.236	1.157	1.109	79
Materialaufwand	171	130	114	41
Personalaufwand	259	240	235	19
Abschreibungen	244	226	218	18
sonst. betriebl. Aufwendungen	328	313	313	14
Finanzergebnis	-28	-32	-28	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	207	216	200	-9
ao Erträge	0	0	0	0
ao Aufwand	0	0	0	0
ao Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	-56	-52	-30	-5
Jahresergebnis	151	164	171	-14

Es wurde ein Jahresüberschuss von 150.617,67 EUR (Vj.: + 164 TEUR) erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 151 TEUR auf 1.048 TEUR. Die auch in 2019 stabile Auslastung und Mietpreisanpassungen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Ertragslage aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 188 TEUR (Vj.: 260 TEUR) und beinhalten hauptsächlich die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (118 TEUR), Versicherungsentschädigungen (3 TEUR) sowie Erlöse für Leistungen der Wirtschaftsförderung (56 TEUR).

Der Materialaufwand beträgt 171 TEUR (Vj. 130 TEUR). Die Erhöhung ist auf höhere Aufwendungen für die Bereitstellung von Gas, Wasser und Strom, korrespondierend zur Entwicklung der Vermietungssituation, zurückzuführen.

Das Rohergebnis beträgt 1.065 TEUR (Vj.: 1.027 TEUR).

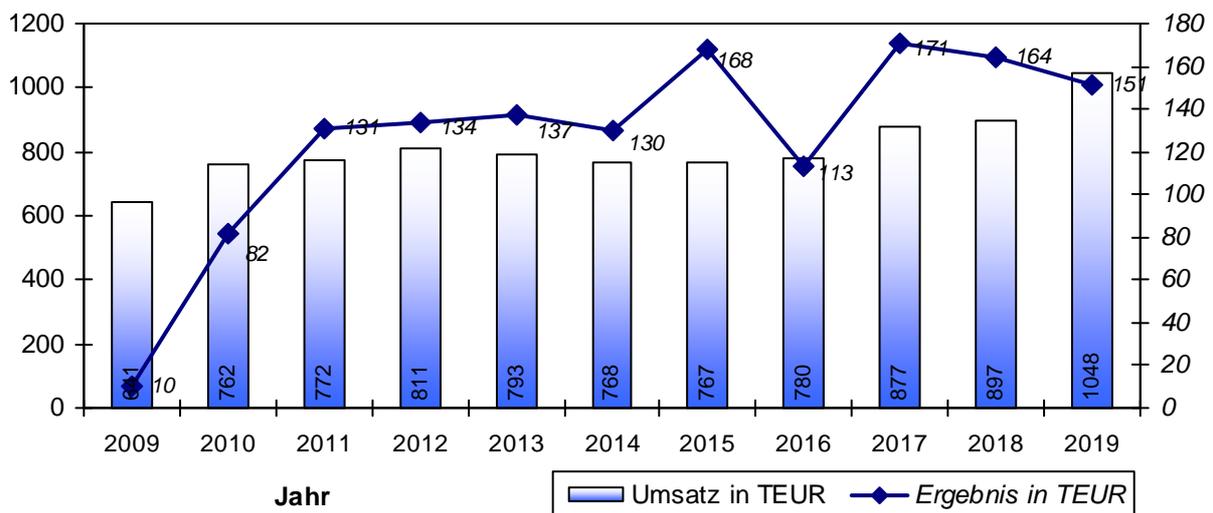
Der Personalaufwand beträgt 259 TEUR und liegt damit 19 TEUR über dem Vorjahr.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 244 TEUR (Vj.: 226 TEUR). Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen auf gestiegene planmäßige Abschreibungen aufgrund des im Jahr 2018 fertiggestellten Neubaus E.-T.-Straße 110.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 328 und haben sich ggü. dem Vorjahr um 14 TEUR erhöht.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 27,5 TEUR (Vj.: - 32,4 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen verbessert. Die sonstigen Steuern stiegen ggü. dem Vorjahr um 5 TEUR auf 56 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	151	164	171
+ Abschreibungen/Abgänge	244	235	218
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1	-26	30
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-21	-13	13
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	86	16	-67
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge	22	32	27
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	363	290	273
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-161	-2.658	-956
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-161	-2.658	-956
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-182	1.997	611
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Valutierung Darlehen SWG	0	284	454
- gezahlte Zinsen	-22	-32	-27
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-204	2.249	1.038
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-1	-118	355
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	158	276	-79
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	157	158	276

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 362,7 TEUR) reichte nicht aus, um den negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 160,5 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 203,5 TEUR) auszugleichen. Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand um rd. 1,3 TEUR und beträgt zum 31.12.2019 rd. 156,6 TEUR.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Carola Schumacher (ab 01.04.2019) - hauptamtliche Geschäftsführerin
Frau Heidi Günther (bis 31.03.2019)

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm – sARV	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Christoph Ihling (ab 20.11.2019)	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Heidrun Sachse (ab 20.11.2019)	- SPD-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein (ab 20.11.2019)	- AfD-Stadtratsfraktion
Herr Maik Böttger - sARV (bis 19.11.2019)	- Verkehrsverein Wartburgstadt Eisenach e.V. für die SPD-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Hans – Joachim Hook (bis 19.11.2019)	- für Bündnis90/Grünen/BfE-Stadtratsfraktion
Herr Dr. Jörg Hansen (bis 19.11.2019)	- für die CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreibung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und -vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter (ab 2008: VbE)	10	10	8	8	8	8	8	10	10	8	9

Darüber hinaus wurden 2 Auszubildende und 2 BA-Studenten in 2019 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.03.2020)

Nach dem durch die beiden Großereignisse, dem Reformationsjubiläum und dem 117. Deutschen Wandertag, geprägten Jahr 2017 und dem Rückgang der Umsätze und der Besucherzahlen im Jahr 2018, war das Jahr 2019 durch einen starken Anstieg der Übernachtungszahlen geprägt. So übertrafen die Ankünfte und Übernachtungen in 2019 selbst die bisherigen Rekordwerte des Jahres 2017. Wie auch schon im vergangenen Jahr 2018 lässt sich eine steigende Anzahl an Aktivtouristen beobachten.

Die Übernachtungszahlen in Eisenach sind im Jahr 2019 gegenüber dem bisherigen Rekordjahr um 1,9% auf insgesamt 367.688 gestiegen. Im Jahr 2017 lag die Zahl der Übernachtungen bei 360.830. Im Vergleich zum Jahr 2018, in dem die Stadt Eisenach 336.530 Übernachtungen zählen konnte, stieg die Zahl der Übernachtungen in 2019 sogar um 9,3%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste liegt auch 2019 weiterhin unverändert bei 1,7 Tagen. Der Anteil der ausländischen Besucher lag bei ca. 11% der Gäste.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 402.131,58 ab. Der Höhe des Jahresverlustes resultiert daraus, dass die Zuschüsse der Gesellschafterin als Kapitaleinlage an die Gesellschaft gezahlt werden. Die Kapitaleinlage der Gesellschafterin belief sich im Jahr 2019 auf 386.978 €. Dabei erfolgt der Ausgleich in Höhe von 300.000 € als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und restlich in Höhe von 86.978 € als Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft.

Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen im Marketing und die im Jahr 2018 erfolgte Anpassung des

Lohnniveaus der Gesellschaft fanden bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2019 Berücksichtigung. Daraus ergab sich ein erhöhter Nachschussbedarf in Höhe von 86.978 €. Der Stadtrat hat die Zahlung dieses Nachschusses in seiner Sitzung am 05.02.2019 beschlossen.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen. Die Differenz zwischen dem Jahresfehlbetrag und dem Zuschuss des Gesellschafters konnte durch Rücklagen gedeckt werden.

Außerplanmäßig war Eisenach im August 2019 Etappenort der Deutschland Tour, eines Profi-Straßenradrennens von internationaler Bedeutung. Neben der Stadtverwaltung Eisenach war die EWT maßgeblich an der Organisation und Ausrichtung der Veranstaltung beteiligt.

1. Tourist - Information mit den Bereichen:

Beratung, Information, Verkauf und Ticketverkauf

Die EWT ist auch im Jahr 2019 die zentrale touristische Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes gewesen. In der Tourist-Information am Markt wurden die Gäste umfassend beraten. Dafür stand umfangreiches Informationsmaterial über Stadt und Umland zur Verfügung.

Trotz gestiegener Gästezahlen gegenüber dem Vorjahr, waren die Umsätze in allen Bereichen der Tourist-Information rückläufig. Ein Grund hierfür kann der gestiegene Anteil an Aktiv-Touristen sein, die sich weniger im Bereich der Innenstadt aufgehalten haben und die Tourist-Information gar nicht besucht haben.

Attraktive Veranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil bei der Urlaubsgestaltung und nicht selten auch Anlass für eine Reise. Und trotz der Möglichkeit nahezu alle Tickets auch digital zu erwerben, ist der Ticketservice der der EWT bei Eisenachern und Gästen gleichermaßen beliebt. Die EWT vertreibt Tickets für zahlreiche Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung sowie deutschlandweit. Dazu ist die EWT an verschiedene Ticketvertriebsplattformen angeschlossen, wie z.B. Eventim, Ticketshop Thüringen, Affilitix und das Landestheater Eisenach. Neben dem Verkauf von Tickets über die verschiedenen Ticketvertriebsplattformen bietet die EWT für kleine und regionale Veranstalter die Möglichkeit, Hartkarten außerhalb der Systeme zu verkaufen. Dieser Service wird von den regionalen Veranstaltern gerne genutzt.

Der Front-Office Bereich der Tourist-Information wird durch den Back-Office Bereich ergänzt. Dieser umfasst die Telefonzentrale sowie den zentralen E-Mail-Eingang, wo alle eingehenden Anrufe und E-Mails bedient bzw. weitervermittelt werden. Der Back-Office-Bereich koordiniert darüber hinaus das gesamte Gruppenreisegeschäft und die Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen.

Zimmervermittlung

Ein Geschäftsfeld der EWT ist die Vermittlung von Unterkünften auf Provisionsbasis sowie die diesbezügliche Beratung. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen - sowohl schriftlich (E-Mail, Post), telefonisch und auch als persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung wird über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“ durchgeführt, welches von der Thüringer Tourismus GmbH betrieben wird. Über Schnittstellen-Anbindungen an zahlreiche Buchungs-Plattformen wie „Booking.com“ oder „edomizil“ werden die von der EWT betreuten Beherbergungsbetriebe dort ebenfalls gelistet. Mit diesen Anbindungen hat die Thüringer Tourismus GmbH dem Trend zur Suche und Buchung über große Buchungsplattformen / Vergleichsportale Rechnung getragen. Thüringen bietet seinen angeschlossenen Buchungsstellen somit die Möglichkeit, von diesem Trend zu profitieren. Eisenach steht als Partner in dieser Projektumsetzung an erster Stelle. Die Schnittstellen zu den Buchungsplattformen sind besonders für alle Vermieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern von Bedeutung.

Auch im Jahr 2019 konnten einige neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung gewonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft. Darüber hinaus bietet die EWT den Vermietern die Möglichkeit, ihre Unterkünfte nach den Kriterien des Deutschen Tourismus-Verbandes (DTV) klassifizieren zu lassen. Die EWT verfügt über speziell geschultes Personal, das die Klassifizierung durchführt

und die Leistungspartner auch umfassend zu den Qualitätskriterien berät. Von dieser Möglichkeit haben im Jahr 2019 sieben Vermieter Gebrauch gemacht.

Die Provisionsumsätze aus der Vermittlung von Unterkünften konnten im Jahr 2019 gegenüber 2018 von 110.739 € auf 117.373 € um 6,0% gesteigert werden. Die vermittelten Buchungen stiegen von 5.201 im Jahr 2018 um knapp 18% auf 6.114 im Jahr 2019 und die Anzahl der gebuchten Gäste von 13.189 um 9% auf 14.353 Gäste.

2. Verkauf touristischer Produkte

Gästeführung/Reisebegleitungen

Bei den von der EWT angebotenen Gästeführungen und Reisebegleitungen handelt es sich um eigene Leistungen der EWT, bei der die EWT selbst als Reiseveranstalter tätig wird. Hierbei bedient sich die EWT zur Erfüllung der geschuldeten Leistung eines Pools auf freiberuflicher Basis tätiger Gästeführer.

Um Einzelgästen ein Angebot außerhalb der festgeschriebenen Zeiten der öffentlichen Stadtführungen anzubieten, wurden im März 2018 fünf „itour“ Audio-Geräte angeschafft. Auf diesen Smart-Phones befindet sich ein virtueller Rundgang durch Eisenach mit Bildern und Beschreibungen zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten. Der Rundgang ist neben Deutsch auch in englischer Sprache verfügbar.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt sowohl Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und übernimmt damit die Haftungsrisiken eines Reiseveranstalters. Die EWT verfügt daher über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Während die Umsätze bei den öffentlichen Stadtführungen im Vergleich zum Vorjahr fast gleich blieben, ist bei den Gruppenführungen mit einem Minus von 18,3% ein deutlicher Rückgang zu spüren. Dies ist vor allem auf das Ausbleiben der Busreiseveranstalter zurückzuführen. Die Tagesangebote freuten sich wiederum großer Beliebtheit und konnten in den Umsätzen einen Zuwachs von fast 46% verzeichnen.

Insgesamt nahmen im Jahr 2019 25.866 Personen an einer Stadtführung teil. Dies waren 11% weniger als im Jahr 2018, in dem 29.113 Personen teilnahmen. Die Anzahl der Führungen belief sich auf 1.581. Dies waren etwa 9% weniger als im Jahr 2018, in dem 1.742 Führungen angeboten wurden.

3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches und wichtiges Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder definiert und im Marketingbudgetplan detailliert finanziell untersetzt. Zu den Aufgabenfeldern im Marketing zählen insbesondere die Teilnahme an Messen, Maßnahmen im Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften und Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Produktion eigener Printmedien

Das wichtigste Druckerzeugnis der EWT, der jährlich erscheinende Reisekatalog mit dem Reisemagazin und dem Gastgeberverzeichnis, konnte auch im Jahr 2019 wieder vollumfänglich durch Anzeigen finanziert werden. Durch gezielte und verstärkte Akquisetätigkeit konnten die Gesamterlöse aus diesem Druckerzeugnis im Gegensatz zum Trend der vergangenen Jahre deutlich gesteigert werden. Dadurch wurde der Reisekatalog inhaltlich sowohl qualitativ als auch quantitativ aufgewertet.

Ein weiteres Hauptwerbemittel der EWT ist der faltbare Flyer „Eisenach erleben“ mit Stadtplan und einer Beschreibung aller wichtigen Sehenswürdigkeiten Eisenachs in zweisprachiger Ausfertigung in deutscher und englischer Sprache.

Der Online-Veranstaltungskalender auf der Webseite der Gesellschaft steht allen interessierten Veranstaltern in Stadt und Region offen und wurde auch im zurückliegenden Jahr gerne und rege von den verschiedensten Veranstaltern genutzt. Im Google-Ranking findet sich der Online-

Veranstaltungskalender der EWT an erster Stelle. Aus den Daten des Online-Veranstaltungskalenders wurde auch in 2019 wieder der gedruckte Jahresveranstaltungskalender für 2020 erstellt.

Bereitstellung und Pflege der Homepage

Auf ihrer Webseite www.eisenach.info stellt die EWT umfassende Informationen über Eisenach und die Umgebung zur Verfügung und bietet unmittelbaren und potenziellen Gästen in vielfacher Hinsicht einen gelungenen Erstkontakt. Die Internetseite wird als 24 Stunden-Infoservice betreut und gepflegt.

Da die Webseite nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik und die Kapazität ausgereizt war, wurde bereits im Jahr 2018 die Erstellung einer neuen Webseite beauftragt. Ende April 2019 war die Webseite fertiggestellt und konnte online gehen. Neben der Anwendung des sogenannten „responsive design“, welches die Webseite für mobile Endgeräte anpasst, wurde sie auch übersichtlicher und nutzerfreundlicher gestaltet.

Das Nachfrageverhalten der Gäste lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

- Allgemeine Informationen zu Stadt und Region
- Stadtführungen
- Zimmervermittlungen
- Tickets für Veranstaltungen in Eisenach und Umgebung
- Veranstaltungskalender
- Drachenschlucht
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt, Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Tagesprogramme

Auftritt auf Messen

Die Messtätigkeit der Branche ist aufgrund der hohen Kosten und des schwer messbaren Nutzens weiterhin rückläufig. Daher waren die Messebesuche auch im Jahr 2019 auf die Besuche der wichtigsten Messen reduziert. So war die EWT im Jahr 2019 auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) präsent sowie auf dem niederländischen Pendant zur ITB, der Vakantiebeurs in Utrecht. Bei beiden Messen trat die EWT unter dem Dach der Thüringer Tourismusgesellschaft (TTG) auf.

Bei den weiteren Messen war wie in den Vorjahren die Wartburg Hauptkooperationspartner der EWT. Außerdem war die EWT über den Verein Städtetourismus in Thüringen e.V. und über den Verein Werratal Touristik e.V. auf verschiedenen Publikumsmessen in Deutschland und über den Verein Wege zu Luther e.V. auch in den USA auf der „Destination 2019“ vertreten.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wartburg und Eisenach waren auch im Jahr 2019 das Ziel zahlreicher Pressevertreter aus dem In- und Ausland. Die Betreuung der Journalisten übernahmen zum größten Teil die Gästeführer auf Honorarbasis.

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken.

Deutschland Tour 2019

Am 31.08. und 01.09. machte die Deutschland Tour, ein Straßenradrennen von internationaler Bedeutung, Station in Eisenach.

Die Durchführung der Deutschland Tour war für Eisenach in der Außen- und Innenwerbung von außerordentlichem Stellenwert. An den beiden Veranstaltungstagen waren über 60.000 Personen in Eisenach um das Radsportevent mitzuerleben. Die ARD übertrug am Samstag Nachmittag 97 Minuten live von der Etappe nach Eisenach. Allein in Deutschland haben an den vier Tour-Tagen mehr als 5 Millionen Zuschauer die Live-Übertragung bei ARD und ZDF im TV gesehen. Weltweit gingen die Bilder aus dem Herzen Deutschlands in 190 Länder.

Der Etappenortbeitrag zur Durchführung der Etappe in Eisenach wurde vom Freistaat Thüringen übernommen. Die operativen Kosten, welche die Stadt Eisenach zu tragen hatte, konnten vollständig durch Sponsoringbeiträge finanziert werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der EWT erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.03.2020)

Risiken für das Unternehmen

Aus der Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Zu nennen ist insbesondere das Risiko aus dem Ausfall von geplanten Einnahmen durch ein flächendeckendes touristisches Reiseverbot. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagement-Systems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt.

Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, da die Gesellschaft ansonsten in ihrem Bestand gefährdet ist.

Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der Zimmervermittlung birgt wirtschaftliche Risiken für die EWT GmbH. Durch die zunehmende Verschiebung des Buchungsverhaltens der Gäste hin zu Buchungen über große Buchungsplattformen wie „booking.com“, könnte dieser Geschäftsbereich für die EWT GmbH aufgrund der geringen Provisionsflüsse aus diesen Buchungen in Zukunft unwirtschaftlich werden.

Es gilt nun, die aktuellen Trends im Reiseverhalten zu beobachten und maßgeschneiderte Angebote für die Gäste zu entwickeln. Hauptaugenmerk sollte die EWT hier auf die Zielgruppe der Aktivtouristen legen, deren Anzahl stetig zunimmt. Hier gilt es neben den für diese Zielgruppe spezifischen Anforderungen, Angebote zu entwickeln, die auch für diese Zielgruppe den Besuch kulturtouristischer Angebote attraktiv macht. Zudem werden weiterhin attraktive Angebote für die klassischen Städte- und Kulturtouristen benötigt, die ebenfalls eine Hauptzielgruppe Eisenachs ist. Ein weiterer Fokus sollte auf dem Segment des Bus-Gruppentourismus liegen. Um wieder mehr Gruppen nach Eisenach zu holen, sollten hier der Dialog mit den Reiseveranstaltern intensiviert werden, um den Veranstaltern gezielte und maßgeschneiderte Angebote unterbreiten zu können.

Um in einem dynamischen, dem steten Wandel unterworfenen Umfeld bestehen zu können, ist eine ständige Beobachtung der externen Faktoren erforderlich. Die fortschreitende Digitalisierung und Technisierung von Angeboten und Arbeitsabläufen, muss auf das eigene Unternehmen übertragen werden um zukunftsfähig zu bleiben. Hierzu muss die EWT das nötige Know-how in Form geschulter Mitarbeiter erlangen und den Gästen zukunftsfähige Angebote bereit zu stellen.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern, sind abhängig von der weiteren Finanzierung durch den Gesellschafter.

Mit der wieder steigenden Beliebtheit von Städtereisen und dem stetigen Zuwachs der Gästezahlen, die im Jahr 2019 einen Rekordwert erreichten, ist auch in den kommenden Jahren mit einer positiven Entwicklung des Tourismus in Eisenach zu rechnen.

Neben der UNESCO-Welterbestätte Wartburg bietet die Stadt mit ihrer überreichen kulturellen Tradition und des Reichtums an Naturschätzen zahlreiche Reiseanlässe. Neue Veranstaltungsformate haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und werden erweitert (z.B. Bachfest, Ballettfestwoche). Durch die vielen Aktivitäten rund um das Reformationsjubiläum und den 117. Deutschen Wandertag im Jahr 2017 hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen und Akteuren innerhalb der Stadt sehr positiv entwickelt.

Eine weitere Chance für die zukünftige touristische Entwicklung Eisenachs und der Region ergibt sich aus der vom Stadtrat der Stadt Eisenach nun beschlossenen Rück-Kreisung Eisenachs in den Wartburgkreis zum 01.01.2022. Dies eröffnet für Eisenach die Chance, sich durch die Zusammenarbeit mit dem Wartburgkreis mittel- und langfristig als touristisches Zentrum in der Region zu etablieren.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Für das Geschäftsjahr 2020 ist laut der Aufsichtsratsitzung vom 20.11.2019 beschlossenen Planung ein Jahresfehlbetrag von T€ 386 prognostiziert. Dieses resultiert im Wesentlichen aus den geplanten Umsatzerlösen von T€ 428, Personalkosten von T€ 435, Fremdkosten von T€ 148 und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 193.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 10.12.2019 beschlossen, den Ausgleich den sich aus der Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2020 ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß §4 des Betrauungsaktes in Höhe von T€ 393 zu leisten. Der Ausgleich in Höhe von T€ 300 als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages und restlich mit T€ 93 als Einlage erfolgen. Die EWT geht weiterhin davon aus, dass der Nachschuss auch in den nächsten Jahren in ähnlicher Höhe, abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsplanung, gezahlt wird.

Das Ziel, Kostendeckung bzw. eine Kostenbeteiligung in verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wird weiterhin betrieben und umgesetzt.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft stets bestrebt, die Einnahmen aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen.

Erstrebenswert wäre zudem eine Erweiterung des Aufgabenspektrums um ein Stadtmarketing um die Gesellschaft mittel- und langfristig zu stärken und Synergieeffekte nutzen zu können.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2019 Zuschüsse i. H. v. 386.978,00 EUR (Vj.: 387 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 - 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2019		2018		2017	
Anlagevermögen	82	29%	49	17%	68	25%
Immaterielles Vermögen	12		10		17	
Sachanlagen	69		38		51	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	199	71%	244	83%	202	74%
Vorräte	9		8		8	
Forderungen u. sonst. Vermögen	58		69		55	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	132		167		139	
Aktiver RAP	0	0%	1	0%	2	1%
Bilanzsumme	280	100%	293	100%	272	100%
	Passiva					
	2019		2018		2017	
Eigenkapital	194	69%	209	71%	200	73%
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	2.941		2.554		2.167	
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.376		-1.998		-1.734	
Jahresergebnis	-402		-378		-264	
Bilanzverlust						
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	10	4%	11	4%	7	3%
Verbindlichkeiten	77	27%	74	25%	65	24%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	77		74		65	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	280	100%	293	100%	272	100%

Das Gesamtvermögen (280 TEUR) der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 12,8 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen auf den Rückgang der flüssigen Mittel um rd. 35 TEUR auf 132 TEUR (s. Finanzlage) sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 11 TEUR auf 58 TEUR zurückzuführen. Demgegenüber erhöhte sich das Anlagevermögen um 33 TEUR auf 82 TEUR. Zugängen i. H. v. 55 TEUR standen hierbei Abschreibungen i. H. v. 22 TEUR gegenüber.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (194 TEUR) hat sich unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage (300 TEUR) und des Jahresfehlbetrages (- 402 TEUR) ggü. dem Vorjahr verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich bei verminderten Gesamtvermögen auf 69,0 % (Vj.: 71,2 %) verringert.

Die Rückstellungen (10,2 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr marginal verringert. Wesentliche Positionen sind die Rückstellung für die Jahresabschlusserstellung (5,3 TEUR), R. für Berufsgenossenschaft (1,6 TEUR) sowie Urlaubsrückstellungen Personal (3,1 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (76,6 TEUR) ist ein Anstieg um 2,5 TEUR zu verzeichnen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	497	455	687	42
Bestandsveränderungen	0	1	-4	-1
Sonstige Erträge	2	34	107	-32
Gesamtleistung	499	489	790	9
Materialaufwand	217	205	216	12
Personalaufwand	432	422	439	10
Abschreibungen	22	23	21	-1
sonst. betriebl. Aufwendungen	230	217	377	13
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-402	-378	-264	-25
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-402	-378	-264	-25
Verlustvortrag	-2.376	-1.998	-1.735	-378
Bilanzverlust	-2.778	-2.376	-1.998	-402

Die Ertragslage 2019 wird maßgeblich geprägt von den Personal-, Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese zehren die Umsatzerlöse vollständig auf.

Der Umsatz (497 TEUR) lag im Geschäftsjahr um rd. 43 TEUR bzw. 9,4 % über dem Vorjahr (455 TEUR). Hierin enthalten sind auch Sponsoring-Gelder zur Durchführung der Deutschland Tour i. H. v. 58 TEUR.

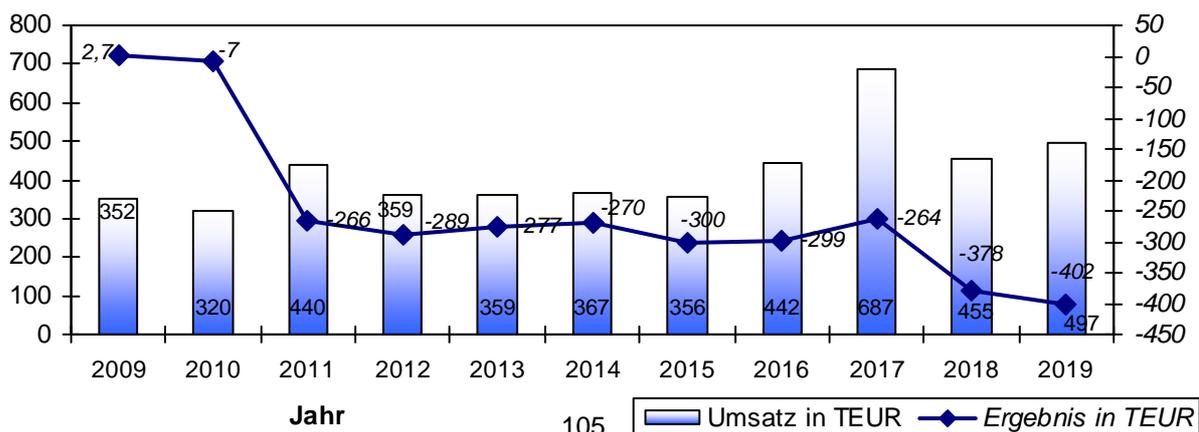
Der Materialaufwand (217 TEUR) erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 11,6 TEUR. Die relative Erhöhung in diesem Bereich liegt im erhöhten Buchungsumsatz über das Portal „booking.com“ begründet, da der an das Portal abzuführende Anteil im Wareneinkauf verbucht wird.

Der Personalaufwand (432 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 10 TEUR erhöht. Im Wesentlichen ist dies lt. Aussage im Lagebericht der GF auf die Durchführung der Deutschland Tour zurückzuführen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg um 13,4 TEUR auf 230 TEUR zu verzeichnen, lt. GF begründet sich auch dies in der Deutschland Tour.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 402.131,58 Euro (Vj.: - 378 TEUR) abgeschlossen. Der Ausgleich des sich aus der Trennungsrechnung ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß § 4 des Betrauungsaktes erfolgte in Höhe von 300.000 EUR als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und restlich mit 86.978 EUR als Einlage in die Kapitalrücklage.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

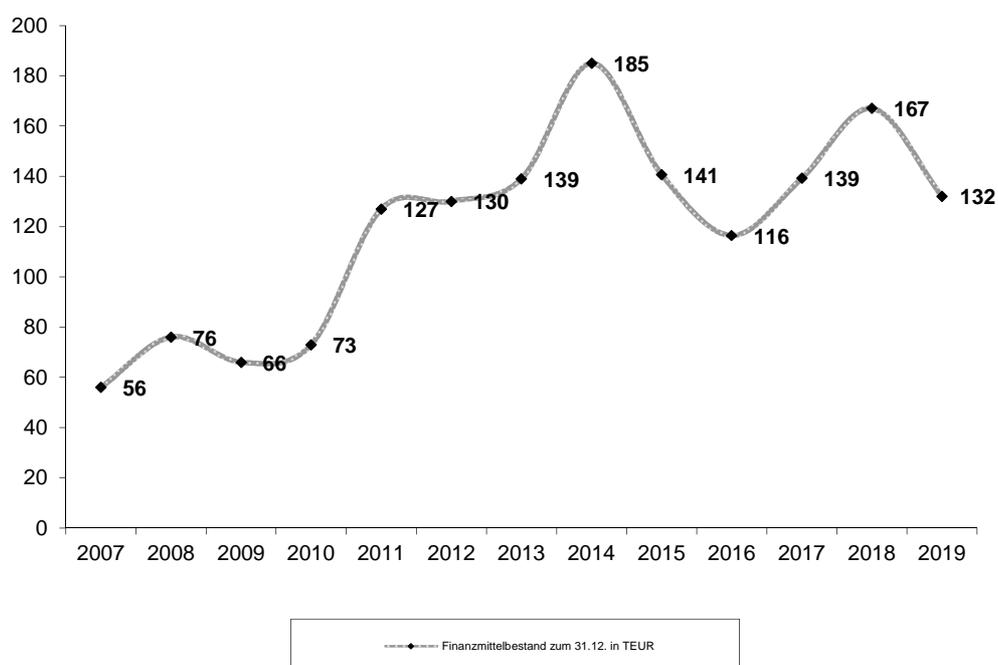


3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-402	-378	-264
+ Abschreibungen/Abgänge	22	23	21
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	4	-3
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	11	-13	-19
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	3	9	11
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-367	-355	-254
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-55	-4	-23
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-55	-4	-23
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	387	387	300
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	387	387	300
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-35	28	23
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	167	139	116
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	132	167	139

Die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (- 367 TEUR) sowie aus der Investitionstätigkeit (- 55 TEUR) können nicht vollständig aus dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 387 TEUR finanziert werden. Im Ergebnis ist eine Verringerung des Finanzmittelbestandes um 35,1 TEUR auf 132 TEUR zu verzeichnen.

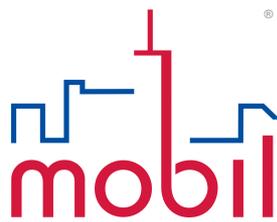
Entwicklung des Finanzmittelbestandes in TEUR



6.5. VERKEHR



	Seite
Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH	108



Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAÖR.....	117
--	-----

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hörselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil
(VUW) gkAÖR
Gemeinde Hörselberg - Hainich

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller
- Herr Horst Schauerte
- *Herr Alwin Hartmann (bis 30.06.2019)*
- Herr Bürgermeister Bernhard Bischof

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Bernhard Bischof - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg – Hainich
Herr Hartmut Werner (ab 12.09.2019)	- für DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Frau Karola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Giselher Scheerschmidt (ab 12.09.2019)	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
<i>Herr Manfred Lindig (bis 11.09.2019)</i>	- <i>CDU-Stadtratsfraktion</i>
<i>Herr Hans-Joachim Ziegler (bis 11.09.2019)</i>	- <i>SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises</i>

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 1.440,00 EUR (Vj.: 1.020,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
VUW gkAÖR (vormals PNG mbH)	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hörselberg - Hainich	10	5.150,-
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter (ohne GF)	6	6	6	6	5	5	5	4	4	4

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

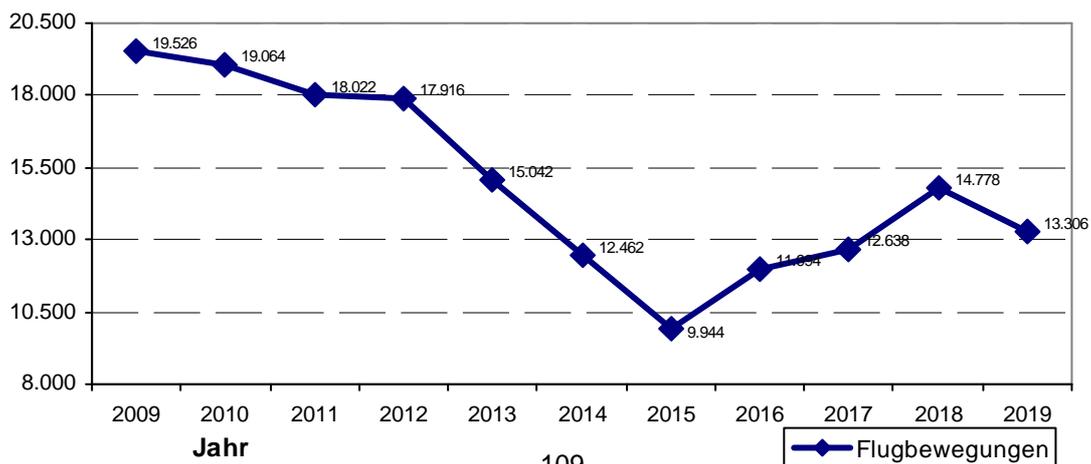
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2019 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 13.306 Flugbewegungen (Vorjahr 14.778) realisiert, was im Vergleich zu 2018 einem Rückgang um rund 10 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass das Jahr 2019 durch zum Teil anhaltend schlechtes Flugwetter geprägt war, was sich negativ auf die mögliche Zahl der Flugbewegungen auswirkte. Darüber hinaus fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Insbesondere durch die Einschränkungen zur Freilandmesse „demopark“ konnten einige Flugbewegungen nicht realisiert werden. Der Anteil gewerblicher Flugbewegungen lag bei 28%. An den Gesamtflugbewegungen hatten Motorflüge einen Anteil von 47% und UL- Flüge einen Anteil von 53%.



Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 08.06.2020)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war auch 2019 stabil und ausgeglichen. Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2019 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zu den Vorjahren wetterbedingt und infolge von Einschränkungen bei Großveranstaltungen in einem vertretbaren Umfang ab. Das Jahresergebnis 2019 ist deutlich besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH können auch für 2019 als gefestigt eingeschätzt werden.

Die Luftfahrtaffinen Ansiedlungen neuer Investoren auf der Liegenschaft eines ehemaligen, 2015 in Insolvenz gegangenen Ultraleichtflugzeug-Fertigungsbetriebes haben sich weiter entwickelt. Einer der beiden Investoren hat seinen Teil der Liegenschaften zwischenzeitlich an den anderen Investor verkauft, da die Realisierung seiner Vorhaben nicht mehr erfolversprechend war. Der verbleibende Investor hat sich verpflichtet, weitere Luftfahrtbetriebe anzusiedeln. Durch die begonnenen Ansiedlungen konnten bereits über 35 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aufgrund des Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten einige der Vorhaben noch nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt werden. Darüber hinaus kam die Entwicklung der Ansiedlungen infolge der COV-19- Pandemie im ersten Halbjahr 2020 nahezu zum Stillstand. Insofern werden die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte zunehmend wirksam, sind jedoch von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren belastet. Für die kommenden Jahre werden aus diesen Ansiedlungen dennoch weitere Verbesserungen der Bewegungs- und Umsatzentwicklung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 08.06.2020)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt auch weiterhin den Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Erfolg der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Darüber hinaus werden voraussichtlich die Folgen von Epidemien, Pandemien und abnormale Wettererscheinungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig auch weiterhin für eine ausgewogene Flugplatznutzung von Bedeutung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu erhalten.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist, insbesondere unter Berücksichtigung von laufenden Abschreibungen und Tilgungsverpflichtungen, auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Gegen den am 12.07.2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29.09.2009 haben zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden. Die Beklagte ist das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV). Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wurde dem streitgegenständlichen Verfahren beigelegt, da sie nach Auffassung des Gerichts derart am streitigen Rechtsverhältnis beteiligt ist, dass eine Entscheidung nur einheitlich ergehen könne. Die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH wird anwaltlich vertreten. Zwischenzeitlich wurde das Verfahren wieder aufgenommen und einvernehmlich an einen Güterichter verwiesen. Insofern wird hierfür weiterhin eine Rückstellung in Höhe von 6 TEUR gebildet.

Die COVID-19- Pandemie hat zweifellos auch Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach- Kindel mbH, möglicherweise auch über das Jahr 2020 hinaus.

Während die Entwicklung im ersten Quartal 2020 noch als vergleichsweise normal bezeichnet werden kann, werden die Auswirkungen der infolge der Pandemie verordneten Einschränkungen ab dem zweiten Quartal offensichtlich.

Die vorübergehenden Schließungen der Flugplatzgaststätte, Flugschulen und Fallschirmsprungbetriebe, das längerfristige Verbot von auf dem Flugplatzgelände geplanten Großveranstaltungen sowie die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Flugbewegungszahlen im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt infolge der europaweiten erheblichen Einschränkungen wirken sich negativ auf den Geschäftsbetrieb aus. Insofern muss insbesondere für das 2. Quartal 2020 mit deutlichen Umsatzverlusten bei den Landeentgelten, Tankungen und Luftfahrzeugabstellungen gerechnet werden. Darüber hinaus ist damit zu rechnen, dass die für das zweite und dritte Quartal 2020 geplanten drei Großveranstaltungen nicht stattfinden und die daraus resultierenden Flächenmieten nicht erzielt werden können. Die COVID-19-bedingten Reisebeschränkungen haben sich negativ auf den Überlandflugverkehr ausgewirkt.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach- Kindel wurde auch während der kritischen Phase der Pandemie nicht geschlossen. Die Öffnungszeiten des Flugplatzes wurden mehrfach dem Bedarf entsprechend angepasst. Ziel war es, die Verfügbarkeit der Luftverkehrsanbindung der Wartburgregion unter strenger Beachtung der medizinischen Auflagen auch weiterhin zu gewährleisten. Der Bedarf durch den Luftverkehr war, wenn auch durch die durchgreifenden Beschränkungen reduziert, durchweg gegeben. Derzeit ist auch erkennbar, dass der Flugbetrieb in der Allgemeinen Luftfahrt infolge der Lockerungen der Beschränkungen wieder leicht an Fahrt gewinnt.

Erkennbare Umsatzverluste werden im Wesentlichen aus entgangenen Landeentgelten, Kraftstoffumsätzen und Flächenmieten für Großveranstaltungen resultieren. Möglicherweise werden auch einige Mieter von den Regelungen im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie Gebrauch machen und die Stundung von Mieten für die Monate April bis Juni 2020 beantragen.

Ausstehende Flächenmieten sind von den Veranstaltern nicht einzutreiben, da die Veranstaltungen nicht stattgefunden haben und diese wegen behördlicher Anordnungen nicht stattfinden konnten. Inwieweit zwei der drei Großveranstaltungen dennoch im September 2020 stattfinden können, ist derzeit noch offen. Möglicherweise werden die Veranstalter ohnehin davon Abstand nehmen, da derzeit keinerlei Planungssicherheit besteht.

Die Rechnungslegung erfolgt, ausschließlich für mehrjährige Rechnungskunden, fortlaufend zeitnah. Forderungsausfälle infolge von COVID-19 sind derzeit noch nicht erkennbar. Landeentgelte durchreisender Sport- und Hobbypiloten werden zunehmend sofort über eine Handy- App bezahlt.

Zu Lieferengpässen bei Flugtreibstoffen kam es bisher nicht. Jedoch sind aktuell Materialien zum Corona- Schutz nicht bzw. nur mit längerer Wartezeit lieferbar.

Die Leistungen der Flugplatzgesellschaft konnten bisher ununterbrochen und verlässlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsatzauffälle sollen vorerst durch das Aussetzen geplanter, nicht unbedingt notwendiger Instandhaltungen auf den Flugbetriebsflächen und einen Investitionsstopp soweit als möglich kompensiert werden. Über das weitere Vorgehen und notwendige Maßnahmen soll fortlaufend auf Basis des jeweiligen Monatsabschlusses entschieden werden.

Darüber hinaus wurde Anzeige über Arbeitsausfall zur Beantragung von Kurzarbeitergeld bei der Bundesagentur für Arbeit aufgegeben, der inzwischen positiv beschieden wurde. Inwieweit von der Kurzarbeit tatsächlich Gebrauch gemacht werden muss, hängt von der jeweils aktuellen Flugplatznutzung und dem dafür notwendigen Personal ab. Zur weiteren Personalkostenreduzierung wird die Arbeitsleistung zweier Aushilfskräfte derzeit nicht abgerufen.

In Anbetracht der ab Mai 2020 vorgesehenen Lockerungen für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben wird ab dem dritten Quartal mit einer deutlichen Verbesserung des Geschäftsbetriebes und der Umsätze zumindest im Flugbetrieb gerechnet, vorausgesetzt, dass sich die Fallzahlen bei der COVID-19-Entwicklung weiter positiv entwickeln und keine erneuten essentiellen Beschränkungen angeordnet werden.

Derzeit wird damit gerechnet, dass auch der Fallschirmsprungbetrieb und die Flugschulen spätestens ab Anfang Juni weitergeführt werden können.

Vorausschau

Vorausgesetzt einer unbedingten Erholung des Geschäftsbetriebes in der erforderlichen Intensität nach COVID-19, möglicher vorübergehenden Einsparungen bei zurückstellbaren Instandhaltungen und Investitionen, der Nutzung arbeitsmarktspezifischer Maßnahmen sowie die Verfügbarkeit der Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH vorerst als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind derzeit dennoch nicht erkennbar.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb und unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen bereits ansässiger und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Unter der Annahme einer zeitnahen Erholung des Geschäftsbetriebes nach COVID-19 in 2020, der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, der Entwicklung vorhandener und weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilflächen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im bisherigen Umfang kann für die Jahre 2021 und 2022 mindestens von einer mit 2019 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches zumindest durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus

der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlöse nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2019 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 59 TEUR (Vj.: 73 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 21.090,24 EUR (Vj.: 26,3 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	496	83%	511	89%	537	85%
Immaterielles Vermögen	34		34		34	
Sachanlagen	462		477		503	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	98	16%	59	10%	89	14%
Vorräte	29		20		25	
Forderungen u. sonst. Vermögen	19		20		13	
Liquide Mittel	50		19		51	
Aktiver RAP	5	1%	4	1%	4	1%
Bilanzsumme	600	100%	574	100%	630	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	268	45%	223	39%	226	36%
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Kapitalrücklage	2.223		2.164		2.091	
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.992		-1.916		-1.874	
Jahresergebnis	-14		-76		-42	
Rückstellungen	27	4%	28	5%	29	5%
Verbindlichkeiten	264	44%	282	49%	332	53%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	73		218		266	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	191		64		66	
Passiver RAP	41	7%	41	7%	43	7%
Bilanzsumme	600	100%	574	100%	630	100%

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um rd. 26 TEUR auf 600 TEUR erhöht.

Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite im Wesentlichen eine Erhöhung des Kassenbestandes um 30 TEUR auf 49,5 TEUR.

Das Anlagevermögen war um 14 TEUR rückläufig: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten - 4,6 TEUR, Technische Anlagen u. Maschinen - 5,1 TEUR sowie andere Anlagen, BGA - 4,5 TEUR.

Beim Umlaufvermögen (+ 39 TEUR) war folgende Entwicklung zu verzeichnen: Vorräte + 9,2 TEUR; Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände + 1 TEUR; Kassenbestand + 30 TEUR.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhen sich ggü. dem Vorjahr um 1,1 TEUR auf 5,4 TEUR.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 44,6 TEUR bzw. 20 % auf 267,8 TEUR erhöht. Ursächlich waren hierfür der Jahresfehlbetrag (- 13,9 TEUR) und die Einlagen der Gesellschafter (58,5 TEUR).

Die Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegener Bilanzsumme von 38,9 % auf 44,7 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um rd. 0,7 TEUR auf 26,8 TEUR verringert. So wurden überwiegend Rückstellungen für Reparaturen und Instandhaltung (7,5 TEUR), für Rechts- und Beratungskosten (6,1 TEUR), Archivierungsrückstellungen (5,1 TEUR), Rückstellungen für Jahresabschluss und Prüfung (6 TEUR) und Urlaubsrückstellungen (1,6 TEUR) gebildet.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 18 TEUR auf 263 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 47 TEUR). Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen bestehen i. H. v. 21 TEUR und betreffen ausschließlich die Vorauszahlung der Flächenmiete „demopark“ für die Jahre 2021 und 2023.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen auf dem Vorjahresniveau von 42 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	464	392	409	72
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	68	58	51	10
Gesamtleistung	532	451	460	81
Materialaufwand	185	174	154	12
Personalaufwand	180	173	171	7
Abschreibungen	39	39	41	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	133	130	122	3
Finanzergebnis	-6	-7	-10	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10	-73	-38	62
Steuern	3	4	4	0
Jahresergebnis	-14	-76	-42	62

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 72 TEUR auf 464 TEUR. Ursächlich hierfür war insbesondere die Freilandmesse „demopark“, welche in 2019 stattfand. Hieraus resultieren Mieterlöse von 52,5 TEUR. Die Umsätze aus Lande- und Parkgebühren erhöhten sich um 3 TEUR auf 51 TEUR, die Umsätze aus Kraftstoffverbrauch um 20 TEUR auf 276 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 9,5 TEUR auf 68 TEUR gestiegen.

Der Materialaufwand ist um 11,6 TEUR auf 185 TEUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist ggü. 2018 um rd. 6,7 TEUR auf 179,6 TEUR gestiegen. Die FPG beschäftigte im Jahr 2019 durchschnittlich 5 Mitarbeiter incl. Geschäftsführer.

Die Abschreibungen liegen mit 39,1 TEUR auf Vorjahresniveau.

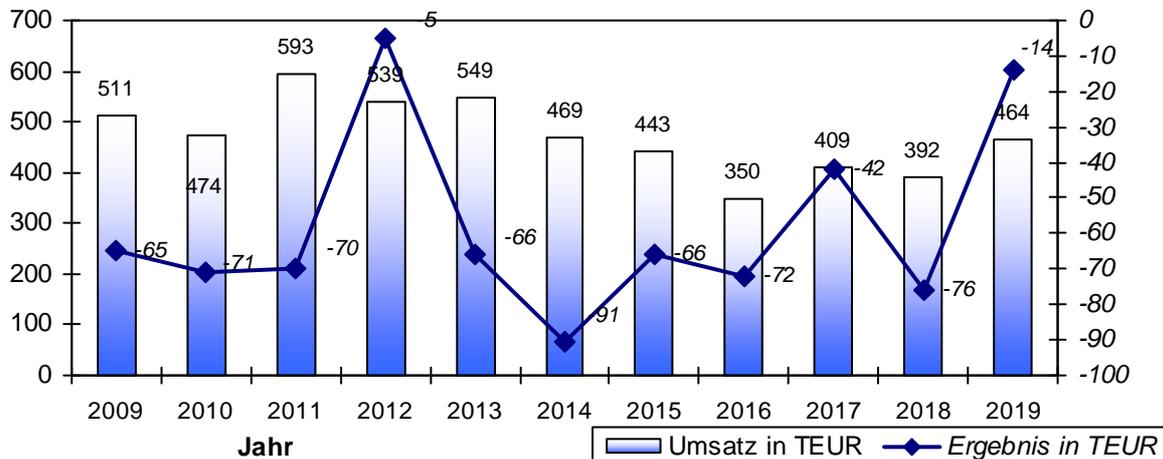
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 2,6 TEUR auf 133 TEUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Instandhaltungskosten (+ 7 TEUR), Kosten für Buchführung (+ 1 TEUR) und höheren Versicherungen, Gebühren, Beiträgen (+ 1,5 TEUR). Rückläufig waren u. a. Fahrzeugkosten (- 8,6 TEUR) sowie Fremdarbeiten (- 1,3 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch die reduzierten Zinsaufwendungen aus Finanzkrediten im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 TEUR auf - 5,7 TEUR verbessert.

Die sonstigen Steuern liegen mit 3,5 TEUR auf Vorjahresniveau.

Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. - 13.941,09 EUR (Vj.: - 76 TEUR). Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2019 (Fehlbetrag 59 TEUR) ergibt sich eine Verbesserung um 45 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Jahresergebnis	-14	-76	-42
+ Abschreibungen/Abgänge	39	39	41
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	-1	-1	5
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-9	-2	-9
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	29	-6	6
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
+/- Zinsaufwendungen und -erträge	6	7	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	50	-39	1
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-25	-13	-15
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-25	-13	-15
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	59	73	38
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-47	-46	-45
erhaltene Fördermittel	0	0	0
-Gezahlte Zinsen	-6	-7	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	5	20	-7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [S: (1) - (3)]	31	-32	-20
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19	51	70
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	50	19	51

Der Kassenbestand hat sich um 30,7 TEUR auf 49,5 TEUR erhöht. Im Berichtsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 50 TEUR (Vj.: - 39 TEUR) sowie ein positiver CF aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. 5 TEUR (Vj.: 20 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein negativer CF aus Investitionstätigkeit i. H. v. - 25 TEUR (Vj.: - 13 TEUR). Im Ergebnis erhöhte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr auf 49,5 TEUR.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

Sitz der Gesellschaft:	Eichrodter Weg 13 99817 Eisenach
Zweigniederlassung / Geschäftsanschrift:	Hersfelder Straße 4 36433 Bad Salzungen
E-Mail:	info@vu-wartburgmobil.de
Internet:	www.wartburgmobil.info
Gründung:	12. Oktober 2017 (Umwandlung)
Handelsregister:	HR A 504 559, Amtsgericht Jena
Anstaltssatzung:	gültig i. d. F. vom 13. September 2017

Organe des Unternehmens:

Vorstand:

Herr Horst Schauerte
Herr Alwin Hartmann bis 30.06.2019

Verwaltungsrat:

Herr Udo Schilling – Vorsitzender	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Katja Wolf – Stellv. Vorsitzende	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Martin Henkel bis Juli 2019	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ralph Groß ab Juli 2019	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Michael Brodführer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD- Grüne-LAD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Iris Pöpel bis Juli 2019	- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Christoph Walter ab Juli 2019	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates: 6 TEUR (Vj: 6 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Träger der Anstalt	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Wartburgkreis	84,3	25.600,-
Stadt Eisenach	15,7	4.780,-
Gesamt	100,0	30.380,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	52 %	27.300,00 EUR (Stammkapital)
Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH (FPG)	54 %	27.650,00 EUR (Stammkapital)
VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen i. L.	68 %	17.383,41 EUR (Stammkapital)

Kurzvorstellung des Unternehmens

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAÖR). Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 der Anstaltssatzung ist die Übernahme der Aufgaben der im Rahmen der Daseinsvorsorge nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 ThürÖPNVG in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des PBefG dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach zugewiesenen Trägerschaften für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (stÖPNV).

Aufgaben der gkAÖR sind insbesondere die

- Planung und Durchführung des Straßenpersonennahverkehrs für den Regionalverkehr und den innerstädtischen Verkehr der Stadt Eisenach (Stadtverkehr), unter Einbeziehung aller am ÖPNV in der Wartburgregion beteiligten Unternehmen,
- Sicherung und Selbsterbringung des integrierten und freigestellten Schülerverkehrs und des Schienenersatzverkehrs in der Wartburgregion, Erbringung der notwendigen Leistungen im freigestellten Schüler- und Gelegenheitsverkehr, unter Berücksichtigung der von den Trägern erlassenen öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich getroffenen Regelungen zur Schülerbeförderung. Dazu kann ihr die gesamte Organisation des Schülerverkehrs eines oder beider Träger übertragen werden.
- Koordinierung des Verkehrsangebotes in der Wartburgregion sowie im Überschneidungsbereich mit den benachbarten Landkreisen (§ 4 ThürÖPNVG),
- Erstellung des Nahverkehrsplanes und dessen Fortschreibung (§ 5 ThürÖPNVG),
- Entwicklung gemeinsamer verkehrspolitischer Zielsetzungen für den Straßenpersonennahverkehr,
- Vergabe von Aufträgen für alle Leistungen im Straßenpersonennahverkehr in der Wartburgregion; soweit die Leistungen nicht selbst erbracht werden,
- Umsetzung und Kontrolle des Rahmenvertrages mit der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (bis zur Neuvergabe der Linienverkehrsgenehmigungen in 2019) und
- die Vergabe von Linienverkehrsleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt; bis 2016 Angaben für die KVG mbH):

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	132	126	126	128	121	119	119	202	202	210
Auszubildende	3	3	4	2	1	2	2	5	4	5

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden ca. 5,6 Mio. Personen befördert, davon 1,9 Mio. im Stadtverkehr Eisenach und rd. 0,16 Mio. im Stadtverkehr Bad Salzungen. Dabei wurden rd. 4,7 Mio. Wagenkilometer zurückgelegt.

Durch die weitgehende Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr wurden die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45 a PBefG sowohl im Stadt- als auch im Regionalverkehr geschaffen.

Neben Leistungen im Linienverkehr wurden noch Vertragsverkehr, freigestellter Schülerverkehr, Schienenersatzverkehr, Individualverkehr sowie in geringem Umfang Reise und Gelegenheitsverkehr durchgeführt, die sich wie folgt verteilen:

- 16,25 % Stadtverkehr (Vj: 15,05 %)
- 80,31 % Überlandverkehr inkl. Schülerverkehr (Vj: 78,73 %)
- 3,43 % sonstige Verkehrsleistung (Vj: 6,22 %)

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 28.05.2020)

Die freiwilligen Zahlungen des Freistaates Thüringens für den Regional- und Stadtverkehr lagen in 2019 leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

In den Zahlungen des Landes für den Regionalverkehr ist wie im Vorjahr die Förderung für „Landesbedeutsamen Linien“ enthalten, die neben der Grundförderung gesondert höher durch den Freistaat Thüringen gefördert werden.

Der Wartburgkreis hat der VUW gkAöR als Aufgabenträgerin für den Regionalverkehr im Geschäftsjahr insgesamt 4.000 TEUR (Vorjahr: 3.802 TEUR) zur Verfügung gestellt. Davon wurden bis zum 31.05.2019 1.622 TEUR an die VGW und ab 01.06.2019 428 TEUR an die OHG's ausgezahlt. Der Restbetrag von 1.950 TEUR diente der Finanzierung der von der VUW gkAöR selbst erbrachten Linienverkehrsleistungen.

Trotz der ungünstigen demografischen Entwicklung war die Zahl der beförderten Schüler weitgehend stabil, woraus sich eine positive Entwicklung für die Einnahmen aus der Schülerbeförderung ergab.

Die Erlöse im Stadtverkehr Eisenach incl. Schülerverkehr betragen 1.809 TEUR und liegen damit um 84 TEUR höher über dem Vorjahreserlös (1.725 TEUR). Hier zeigt unter anderem das neue, zum 01.05.2019 umgesetzte, Liniennetz bereits erste Wirkungen.

Im Regionalverkehr lag der Erstattungsbetrag für Fahrgeldausfälle nach §§ 148, 150 SGB IX auf dem Niveau des Vorjahres, im Stadtverkehr lag der Ausgleich unter dem Vorjahreswert.

Die Zahlungen für den Schwerbehindertenausgleich wurden für den Stadtverkehr bis zum 31.05.2019 auf einem betriebsindividuellen Erstattungssatz in Höhe von 10,6 % berechnet, der sich aus einer Zählung aus 2018 ergab. Durch die Zusammenführung der Linienverkehrsgenehmigungen für Stadt- und Regionalverkehr ab dem 01.06.2019 kam der Regelsatz von 3,03 % zur Anwendung.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen gesetzlichen Zahlungen für den Schülerverkehr nach § 45a PBefG enthalten bereits die Abschlusszahlung für 2019. Der erforderliche Antrag ist zum Berichtspunkt bereits gestellt.

Der Schülervertragsverkehr liegt um 3 TEUR über dem Vorjahreswert. Im Ausflugsverkehr waren die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 34 TEUR niedriger. Mit einem Erlös in Höhe von 270 TEUR stiegen die Leistungen im Schienenersatzverkehr gegenüber dem Vorjahr um 239 TEUR. Der Grund des enormen Anstiegs gegenüber dem Vorjahr war eine umfangreiche Baumaßnahme auf der Bahnstrecke zwischen Eisenach und Bad Salzungen.

Der Erlös aus Kraftstoffverbrauch ist mit 890 TEUR um 119 TEUR gesunken, analog dazu sank der Wareneinsatz in diesem Bereich um 116 TEUR auf 845 TEUR. Ursächlich dafür waren im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen deutlich gesunkene Einkaufs- und Verkaufspreise. Insgesamt ergibt sich aus dem Kraftstoffverbrauch ein Rohertrag von 45 TEUR, dieser entspricht 5,32 % (Vorjahr: 4,99 %).

Bei den Werkstattfremdleistungen wurden gegenüber dem Planwert von 320 TEUR nur 264 TEUR erwirtschaftet. Die um 56 TEUR geringeren Leistungen sind darauf zurück zu führen, dass im Rahmen des Umstellungsprozesses der Verkehrsleistungen und für den umfangreichen Schienenersatzverkehr Werkstattpersonal im Fahrbetrieb eingesetzt werden musste.

Die Position Materialaufwand weist gegenüber dem Vorjahr eine Kostensteigerung von TEUR 807 aus. Der Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung beträgt 30,9 % und ist gegenüber dem Vorjahr trotz höherer Kostensteigerungen lediglich um 0,7 % erhöht. Die Materialaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % auf 30,9 % gestiegen.

Im Bereich der Fremdleistungen wurde der Planansatz um 804 TEUR überschritten. Hauptanteil daran haben die nicht geplanten Fremdleistungen für den Linienverkehr, die 586 TEUR betragen. Hauptursache war, dass die ursprünglich für den Südbereich geplante Vergabe von Linienverkehrsgenehmigungen (Bündel 2) wegen der Auskreisung von Kaltennordheim nicht erfolgen konnte. Die hier geplanten Linienverkehrsgenehmigungen wurden in reduziertem Umfang von der VUW gkAöR selbst beantragt und im Wege der Notvergabe überwiegend an private Verkehrsunternehmen vergeben, da die Leistungen nicht selbst erbracht werden konnten. Die Leistungen werden in 2020 neu ausgeschrieben.

Zum 31.12.2019 waren 215 Mitarbeiter in der VUW beschäftigt. Mit den Personalkosten in Höhe von 8.653 TEUR ergaben sich zum Vorjahr Mehrkosten in Höhe von 981 TEUR. Sie lagen damit in Höhe von 552 TEUR über der Planung. Davon entfallen 319 TEUR auf die Erhöhung der Rückstellung für Resturlaub und Überstunden. Der Anteil der Personalkosten zur Gesamtleistung (Personalaufwandsquote) ist jedoch aufgrund effizienter Planung insbesondere im neuen Liniennetz ab 01.06.2019 mit 51,4 % gegenüber dem Vorjahr (52,8 %) um 1,4 % gesunken.

Die Abschreibungen betragen 2.057 TEUR (Vorjahr: 2.007 TEUR) und bleiben damit um 87 TEUR hinter der Planung zurück. Die Ursache liegt im Wesentlichen in der Anschaffung der KOM, die teilweise erst in 2020 geliefert werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 934 TEUR und liegen um 39 TEUR über dem Plan.

Die Sondereinflüsse sind im Geschäftsjahr um 278 TEUR auf 71 TEUR gesunken.

Die Erfolgsrechnung schließt mit einem Jahresgewinn in Höhe 10 TEUR ab.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der VUW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 28.05.2020)

Da auch in Zukunft sozialverträgliche Fahrpreise anzuwenden sind, werden weiterhin Zuschüsse der Anstaltsträger erforderlich sein, die der VUW auf der Grundlage der Unternehmenssatzung von den Anstaltsträgern vertraglich garantiert, aber der Höhe nach begrenzt sind.

Darüber hinaus sind weiter staatliche Hilfen, insbesondere auch für die „Landesbedeutsamen Linien“ und das Azubi-Ticket erforderlich.

Mit der qualitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, der Entwicklung alternativer Bedienungsformen, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung und einer marktorientierten Produktpolitik bestehen weiterhin die Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der VUW voranzutreiben. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan 2018-2022, für dessen Fortschreibung mit den Planungen bereits Ende 2020 zu beginnen ist.

...

Für das Jahr 2020 wurde in der Planung der Schwerpunkt auf die Investitionen für die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, insbesondere der Fortentwicklung alternativer Antriebsformen, der technischen Ausrüstung der Fahrzeuge, der Modernisierung von Werkstattausstattungen, Wasch- und Stromerzeugungsanlagen sowie die notwendige Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung gelegt. Besonders im Bereich EDV-Ausstattung besteht erheblicher Modernisierungsbedarf. Nicht zuletzt in die Erneuerung des rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL).

Bis zum Berichtszeitpunkt (28.05.2020) konnte das Beschlussverfahren für den Haushaltsplan 2020 noch nicht abgeschlossen werden. Damit wird ein erheblicher Teil der geplanten Investitionen in die Zukunft verschoben werden müssen. Durch die laufende Pandemie wird die Umsetzung der Planung ohnehin nicht mehr realistisch umsetzbar sein, da es wegen der lfd. Pandemie bei den Lieferanten zu erheblichen Störungen gekommen ist und voraussichtlich weiter kommen wird.

Corona COVID-19-Pandemie:

Die Auswirkungen haben auch den ÖPNV hart getroffen. Auch in der VUW sind aufgrund des Lockdowns durch den umfangreichen Fahrgastrückgang erhebliche Einnahmedefizite entstanden, die aktuell noch nicht abschließend beziffert werden können.

Es wurde mit umfangreichen Maßnahmen eine Kostenreduzierung angestrebt, die bereits zum Berichtszeitpunkt deutliche Wirkung zeigt.

Die vom Freistaat Thüringen gewährte Soforthilfe hat nur einen geringen Teil der Einnahmeausfälle abfedern können.

Aufgrund der soliden Vermögenstruktur muss die VUW auf die in verschiedenen Bereichen angebotenen Stundungs- und Kreditierungsangebote nicht eingehen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ist wegen der Rechtsform, aber auch wegen der noch vorhandenen Überstunden und des Resturlaubsanspruches nicht möglich.

Da die Leistung aufgrund des fehlenden Bedarfs rechtzeitig zurückgefahren werden konnte und die Kosten, insbesondere wegen der stark gefallen Kraftstoffpreise, erheblich niedriger ausfallen werden, ist die Lage des Unternehmens zum Berichtszeitpunkt als stabil zu betrachten.

Sofern die Einnahmen aus dem Schülerverkehr, wie mit den Schulverwaltungsämtern geplant, wie bisher voll abgerechnet werden können und wie bisher in der Belegschaft keine Infizierungen stattfinden, wird die Pandemie das Unternehmen nicht gefährden.

Der Pandemieplan wurde erstellt und wird fortlaufend aktualisiert.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2019 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs Eisenach i. H. v. 250.000 EUR (Vj.: 115 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAÖR (VUW)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	10.688	65%	11.049	67%	11.939	71%
Immaterielles Vermögen	181		22		31	
Sachanlagen	8.947		9.498		10.436	
Finanzanlagen	1.560		1.528		1.471	
Umlaufvermögen	5.836	35%	5.483	33%	4.933	29%
Vorräte	240		213		208	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.425		1.416		1.512	
Liquide Mittel	4.171		3.854		3.213	
Aktiver RAP	20	0%	28	0%	30	0%
Bilanzsumme	16.543	100%	16.560	100%	16.902	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	7.819	47%	7.809	47%	7.871	47%
Stammkapital	30		30		30	
allgemeine Rücklage	7.779		7.841		4.493	
Gewinn der Vorjahre	-62		3.348		335	
Verwendung für allgemeine Rücklage	62		-3.348		-335	
Jahresgewinn	10		-62		3.348	
Sonderposten	1.541	9%	1.543	9%	1.497	9%
Rückstellungen	2.076	13%	1.668	10%	1.949	12%
Verbindlichkeiten	5.069	31%	5.482	33%	5.505	33%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	2.393		3.006		3.320	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.675		2.476		2.185	
Passiver RAP	38	0%	58	0%	80	0%
Bilanzsumme	16.543	100%	16.560	100%	16.902	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr marginal um 17 TEUR bzw. 0,1 % auf 16.543 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen insgesamt um 361 TEUR (- 3,3 %) auf 10.688 TEUR verringert.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software und Konzessionen) haben sich von 22 TEUR auf 181 TEUR erhöht und betreffen Nutzungsrechte (95 TEUR, Vj: 0 EUR) EDV-Software (68 TEUR, Vj: 22 TEUR) und Konzessionen (17,6 TEUR, VJ 0 EUR). Das Nutzungsrecht betrifft den Bereitstellungsplatz Eichrodter Weg.

Die Sachanlagen haben sich um 551 TEUR auf 8.947 TEUR verringert. Maßgeblich haben sich die Fahrzeuge für Personenverkehr um 453 TEUR auf 7.890 TEUR verringert. Die Zugänge umfassen den Kauf von 4 neuen und 5 gebrauchten KOM (Kraftomnibusse) mit 1.252 TEUR. Dem gegenüber stehen Buchwertabgänge durch Verkauf von 5 bereits abgeschriebenen KOM, einem LKW und einem PKW, durch die Verkaufserlöse von 23 TEUR erzielt werden konnten.

Ebenfalls sind Maschinen und maschinellen Anlagen um 92 TEUR auf 164 TEUR sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung um 37 TEUR auf 180 TEUR rückläufig sowie die Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 103 TEUR auf 543 TEUR. Grundstücke ohne Bauten verbleiben mit 35,98 TEUR auf Vorjahresniveau.

Die Finanzanlagen haben sich um rd. 32 TEUR auf 1.560 TEUR erhöht (+ 2 %) und betreffen Einzahlungen aus Nachschussverpflichtungen FPG (32 TEUR).

Beim Umlaufvermögen haben sich zum Bilanzstichtag die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) um 27 TEUR (+ 12,7 %) auf 240 TEUR erhöht. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Bilanzstichtag marginal um 9 TEUR auf 1.425 TEUR gestiegen (+ 0,6 %). Es handelt sich dabei um Forderungen mit folgenden stichtagsbedingten Höhen:

- aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 199 TEUR (- 13 TEUR),
- gegen Verbundene Unternehmen 6,7 TEUR (- 924 TEUR) (VGW 2,4 TEUR; - 926 TEUR und FPG 4,2 TEUR; + 2 TEUR),
- an die Gemeinde bzw. andere Eigenbetriebe i. H. v. 115 TEUR (+ 80 TEUR) (LRA WAK und Stadt EA),
- Sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 1.105 TEUR (+ 867 TEUR) (u. a. Restforderung § 45a PBefG (+ 594 TEUR), Umsatzsteuer (+ 185 TEUR)...)

Der Kassenbestand hat sich um 317 TEUR auf 4.171 TEUR erhöht (+ 8,2 %).

Insgesamt hat sich das Umlaufvermögen stichtagsbedingt um 353 TEUR auf 5.836 TEUR erhöht (+ 6,4 %).

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 8 TEUR auf 20 TEUR verringert und beinhalten Ausgaben, die das Geschäftsjahr 2020 betreffen.

Auf der *Passivseite* stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöht sich in Höhe des Jahresgewinns um 10,4 TEUR auf 7.819 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkener Bilanzsumme marginal von 47,1 % auf 47,3 % erhöht.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, hat sich ggü. dem Vorjahr marginal um 2 TEUR auf 1.541 TEUR verringert. Hier hat das Unternehmen Investitionszuschüsse vom Land Thüringen von insgesamt 210 TEUR für 3 neue Niederflur-Standardbusse erhalten.

Bei den Rückstellungen war eine Steigerung um 408 TEUR auf 2.076 TEUR zu verzeichnen. So sind die Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen um 69 TEUR auf 1.026 TEUR sowie Steuer-rückstellungen (Gewerbsteuer 2017) um 2 TEUR auf 6 TEUR gestiegen. Die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 337 TEUR auf 1.042 TEUR (u. a. Sammelposten Rückstellungen + 333 TEUR; Rückstellungen zur Erfüllung der Aufbewahrungspflichten - 1,4 TEUR; Rückstellungen für Abschluss- u. Prüfungskosten + 5 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten war im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung um rd. 413 TEUR auf 5.069 TEUR zu verzeichnen. Stichtagsbedingt sind folgende Veränderungen bei den einzelnen Positionen aufgetreten:

- | | |
|--|---|
| • Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten: | Reduzierung um 803 TEUR auf 3.203 TEUR, |
| • Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen: | Erhöhung um 612 TEUR auf 1.164 TEUR, |
| • Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (VGW): | gleichbleibend bei 463 TEUR, |
| • Sonstige Verbindlichkeiten : | Reduzierung um 222 TEUR auf 239 TEUR. |
| (Lohn- u. Kirchensteuer + 9 TEUR, Umsatzsteuer - 189 TEUR, diverse sonstige Verbindlichkeiten - 42 TEUR) | |

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 20 TEUR auf 38 TEUR verringert und beinhalten Einnahmen, die das Geschäftsjahr 2020 betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	16.460	14.172	13.861	2.288
Andere aktivierte Eigenleistungen	13	4	0	9
Sonstige betriebl. Erträge	759	795	576	-35
Gesamtleistung	17.232	14.971	14.437	2.261
Materialaufwand	5.198	4.429	3.882	769
Personalaufwand	8.654	7.672	7.203	982
Abschreibungen	2.058	2.007	1.921	51
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.256	840	961	416
Finanzergebnis	-34	-62	-113	28
Erträge aus Beteiligungen	0	0	18	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32	-39	377	71
außerordentliches Ergebnis	0	0	3.074	0
Steuern	22	23	103	-1
Jahresergebnis	10	-62	3.348	72

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um rd. 2.287 TEUR (+ 16,1 %) auf 16.460 TEUR gestiegen. Ursächlich sind hierfür u. a. folgende Veränderungen:

Erlöse Linienverkehr VGW:	Reduzierung um 4.121 TEUR auf 3.737 TEUR,
Freiwillige Zahlung WAK:	Erhöhung von 0 EUR auf 1.950 TEUR,
Erlöse Regionalverkehr incl. Schüler:	Erhöhung von 0 EUR auf 1.906 TEUR,*
Erlöse Stadtverkehr EA incl. Schüler:	Erhöhung um 125 TEUR auf 1.198 TEUR,
Erlöse aus Individualbeförderung:	Erhöhung um 27 TEUR auf 1.073 TEUR,
Erlöse aus Kraftstoffverkauf:	Verringerung um 119 TEUR auf 890 TEUR,
Zuschuss aus Mitteln des Landes:	Erhöhung um 522 TEUR auf 781 TEUR,
Gelegenheitsverkehr:	Reduzierung um 35 TEUR auf 295 TEUR,
Schienenersatz:	Erhöhung um 239 TEUR auf 270 TEUR,
Erlöse Werbung	Erhöhung um 7 TEUR auf 121 TEUR.
Freiwillige Zahlungen Stadt Eisenach:	Erhöhung um 135 EUR auf 250 TEUR,

* Die VUW hat mit Wirkung vom 01.06.2019 die Konzessionen für den Regionalverkehr erhalten. Damit wurden keine Einnahmen aus dem Verkehrsvertrag der VUW mit der VGW erzielt. Hinzukamen damit auch die Fahrscheinerlöse aus dem Regionalverkehr und die dazugehörigen Zuschüsse. Mit der Vergabe von Fremdleistungen im Regionalverkehr sind demzufolge auch die Fremdleistungen gestiegen.

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 13 TEUR (Vj: 4 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um 36 TEUR auf 759 TEUR verringert. Die Reduzierungen resultieren in der Summe unter anderem aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (+ 30 TEUR), Erlöse aus Anlagenverkäufen; Buchgewinn (- 66 TEUR), Abgang Restbuchwerte (- 21 TEUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+ 167 TEUR), Versicherungsentschädigungen (+ 162 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (- 162 TEUR) sowie Erträge aus der Zuschreibung des Finanzanlagevermögens (- 17 TEUR)...

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 769 TEUR auf 5.198 TEUR erhöht. Dies resultiert vorrangig aus gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen:

Fremdleistungen Individualverkehr:	Erhöhung um 68 TEUR auf 955 TEUR,
Fremdleistungen Linienverkehr:	Erhöhung von 0 EUR auf 586 TEUR,
Fremdleistungen Schienenersatzverkehr:	Erhöhung von 0 EUR auf 117 TEUR,
Busreinigung	Erhöhung um 7 TEUR auf 20 TEUR,
sonstige Fremdleistungen:	Erhöhung um 38 TEUR auf 104 TEUR,
Kfz-Versicherungen:	Reduzierung um 53 TEUR auf 251 TEUR.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ist eine marginale Steigerung um 6 TEUR (+ 0,2 %) auf 3.164 TEUR zu verzeichnen: Dieselkraftstoff Busse (+ 88 TEUR), Wareneinsatz Kraftstoffe (Verkauf) mit - 116 TEUR, Wareneinsatz Ersatzteile eigene KOM (+ 39 TEUR), Wareneinsatz fremde Fahrzeuge (- 17 TEUR)...

Der Personalaufwand ist um rd. 982 TEUR auf 8.654 TEUR gestiegen und lag damit um 552 TEUR über der Planung. Davon entfallen 319 TEUR auf die Erhöhung der Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden. Der Anteil der Personalkosten zur Gesamtleistung (Personalaufwandsquote) ist dem gegenüber aufgrund effizienterer Planung insbesondere im neuen Liniennetz ab 01.06.2019 mit 51,4 % ggü. dem Vorjahr (52,8 %) um 1,4 % gesunken. Mit Stichtag 31.12.2019 waren 215 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 206).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 51 TEUR auf 2.058 TEUR gestiegen. Sie bleiben um rd. 57 TEUR hinter der Planung zurück, da die Lieferung der KOM teilweise erst in 2020 erfolgte.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 416 TEUR auf 1.256 TEUR gestiegen und liegt um 39 TEUR über dem Plan. Im Wesentlichen resultiert dies aus den Betriebsbereichen KfZ-Kosten (+ 252 TEUR), Übrige (+ 95 TEUR), Verwaltungsbereich (+ 71 TEUR), Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen (- 1 TEUR).

Das Finanzergebnis in Höhe von - 34 TEUR resultiert aus Zinsaufwendungen (40 TEUR) und Zinserträgen (6 TEUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 61 TEUR) verbessert.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj.: 0 TEUR).

Steuern von Einkommen und Ertrag liegen mit rd. 2 TEUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau TEUR), die sonstigen Steuern (Grund- und KFZ-Steuern) liegen mit rd. 20 TEUR ebenfalls geringfügig darunter.

Im Ergebnis wurde ein Jahresgewinn i. H. v. 10.436,99 EUR (Vj.: Jahresverlust 62.365,98 EUR) erwirtschaftet.

Ergebnis Teilbereiche per 31.12.2019:

T 0001	Aufgabenträger	- 46.016,07 EUR
T 0002	Regionalverkehr gesamt	- 95.297,85 EUR
T 0003	Stadtverkehr Eisenach	- 185.595,68 EUR
T 0004	Sonstige Verkehrsleistungen	222.790,85 EUR
<u>T 0005</u>	<u>Hilfs und Nebengeschäfte</u>	<u>114.555,74 EUR</u>
Gesamt		10.436,99 EUR

3. Finanzlage

	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Kapitalflussrechnung			
Jahresergebnis	10	-62	3.348
+ Abschreibungen/Abgänge	2.057	2.007	1.920
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	-263	-233	-187
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	408	-281	94
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-59	57	-51
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-23	-68	-23
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	35	93	31
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	390	301	-1.420
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	39	61	113
- außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung	0	0	-3.074
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	2	2	78
+/- Ertragssteuerzahlungen	-19	-2	-51
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	2.577	1.875	778
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	-1
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.665	-1.085	-2.192
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	32	-39	-21
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	23	89	194
+ erhaltene Zinsen	1	1	23
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1.609	-1.034	-1.997
+ Darlehensaufnahme	143	560	1.150
- Darlehenstilgung	-946	-906	-904
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	0	4
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	190	210	395
- gezahlte Zinsen	-40	-62	-136
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-653	-198	509
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	315	643	-710
+ Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0	1.749
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.856	3.213	2.174
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.171	3.856	3.213

Der Kassenbestand hat sich um 317 TEUR auf 4.171 TEUR erhöht (+ 8,2 %).

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. + 2.577 TEUR (Vj.: + 1.875 TEUR), jedoch einen negativen CashFlow aus Investitionstätigkeit i. H. v. - 1.609 TEUR (Vj.: - 1.034 TEUR) sowie aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. - 653 TEUR (Vj.: - 198 TEUR) erwirtschaftet.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 2.577 TEUR) konnte den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (- 1.609 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (- 653 TEUR) kompensieren. Daraus ergibt sich insgesamt ein Mittelaufwuchs von + 315 TEUR (Vj: + 643 TEUR) und damit eine Erhöhung des Finanzmittelfonds auf 4.171 TEUR per 31.12.2019.

Die VUW konnte im Geschäftsjahr 2019 ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen.

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	Sportbad Eisenach GmbH.....129
	Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....141
	St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....147
	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....159
	St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH.....169
	Diakonisches Bildungszentrum Johannes Falk Eisenach gGmbH.....176

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. Mai 2019

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann (ab 01.01.2017) - nebenamtlicher Geschäftsführer
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann – sARV	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Marlies Schmidt	- für die SPD-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein (ab 10.09.2019)	- AFD-Stadtratsfraktion
Frau Heike Apel (bis 09.09.2019)	- Ehrenamtliche Beigeordnete; für B90/Grüne-BfE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 500 EUR (Vorjahr: 650 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen. Gegenstand des Unternehmens ist weiter der Ausbau und die Betreuung eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2

Es besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (jahresdurchschnittlich 39 Mitarbeiter) gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.09.2020)

Branchensituation

Nahezu die Hälfte der Bäderbetriebe in Europa hatte im Jahre 2019 zwischen 150.000 und 250.000 Besucher (ohne Schul- und Vereinsschwimmen). Weitere reichlich 25 Prozent verzeichneten zwischen 250.000 und 350.000 Besuchern. Diese beiden Segmente verdeutlichen die Zuordnung der Branche zum europäischen Mittelstand. Gerade der Mittelstand ist seit eh und je Stütze jeder (einigermaßen) florierenden Wirtschaft. Der Mittelstand gilt als besonders fleißig, innovativ, regional fest verankert und treu gegenüber den Mitarbeitern. Mit den rund 155.000 Besuchern im Geschäftsjahr 2019 ist die Sportbad Eisenach GmbH hier entsprechend einzuordnen.

Entsprechend der Befragung des DGfDB (Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e.V.) waren im Geschäftsjahr 2019 trotz eines heißen Sommers in den Freibädern Besucherrückgänge von rund 17% bundesweit zu verzeichnen. Insgesamt waren jedoch auch gegenüber dem Vorjahr geringere Betriebs-tage (110 zu 115 in 2018) erkennbar. Bei einer Mehrjahresbetrachtung fällt jedoch auf, dass die Besucherzahlen des Kalenderjahr 2019 dennoch weit über denen der Jahre 2017 und 2016 lagen und sich damit immer noch auf hohem Niveau bewegt.

Das direkte Branchenumfeld der Gesellschaft im Bereich der Hallenbäder und Saunaangebote in Thüringen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 nicht weiter verändert und ist damit weiterhin bezogen auf die Einwohnerzahl von Thüringen von einer hohen Bäderdichte gekennzeichnet.

Geschäftsverlauf

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2019, das 12. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), auf Vorjahresniveau abschließen. Die Umsatzerlöse aus diesem operativen Geschäft (T€ 696, Vorjahr T€ 695) sind im Zeitraum vom 1. Januar bis 31.

Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Umsatzerlöse aus Bäderbetrieb im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€	Veränderung in %
Hallenbad	343	303	13%
Freibad	103	145	-29%
Sauna	247	244	1%
Massage	3	3	0%
Summe	696	695	0%

Die Umsatzerlöse im Hallenbad sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 % gestiegen. Aufgrund des unbeständigeren Sommers sank der Freibadumsatz im Vergleich zu 2018 um 29 % und folgt damit dem bundesweiten Trend. Die Umsatzerlöse aus dem Saunabetrieb sowie im Bereich Massage entsprechen dem Vorjahresniveau.

Entwicklung der Besucherzahlen

Die insgesamt negative Besucherentwicklung ist ursächlich auf den wetterbedingten Besucherrückgang im Freibad zurückzuführen.

Insgesamt wurde eine Reduzierung der Besucherzahlen in Höhe von 6 % festgestellt. Im Jahr 2019 wurden in der SEG 155.611 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 164.720). Während die Besucherzahlen im Hallenbad und in der Sauna stiegen, sanken die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 33 %.

Der intensive Wettbewerb auf dem Bädermarkt in Thüringen hat sich auch im Geschäftsjahr 2019 fortgesetzt. Die überdurchschnittlich hohe Bäderdichte in der Region führt dazu, dass zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität und einer langfristigen Kundenbindung an das aquaplex, eine stetige Instandhaltung, Unterhaltung, sowie sinnvoll ergänzende Erweiterungen und Investitionen in die vorhandenen Anlagen eine hohe Bedeutung hat.

Ergänzt wird das Angebot durch Nebengeschäfte, wie den Erlösen aus der Cafeteria, dem Kiosk sowie dem Verkauf von Waren, wodurch insgesamt einen Umsatz von T€ 201 (Vorjahr T€ 212) generiert wurde.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 15.09.2020)

Prognosebericht

Die kompletten Bäderschließungen (nicht nur in Europa) sind Teil des komplexen Lockdowns, mit dem sämtliche Aktivitäten in den meisten Ländern von einem Moment zum anderen infolge der Coronapandemie zu Beginn des Jahres 2020 zwangsweise abgeschaltet wurden. Zwar befindet sich auch die Bäderbranche momentan gerade in einer - wenn auch langsam voranschreitenden - Wiedereröffnungsphase. Die zwischenzeitlichen wirtschaftlichen Verwerfungen in der gesamten Bäderbranche sind immens.

In einer am 3. Juni 2020 von der EWA-Geschäftsstelle ausgewerteten weiteren Befragung unter Mitgliedsunternehmen geben die Betreiber von Freizeitbädern und Thermen einen teils erschütternden Einblick in die aktuelle Situation: Die Frage nach dem aktuellen Status ihrer Anlage beantworteten lediglich 5,4 Prozent mit "wieder in Betrieb bzw. war nie geschlossen". Für 37,5 Prozent der Umfrageteilnehmer steht ein Wiedereröffnungstermin fest, auch wenn die Anlage derzeit noch geschlossen ist. Jedoch -und das betrifft zum genannten Zeitpunkt die absolute Mehrheit-, geben 57,1 Prozent der

Umfrageteilnehmer an, "noch keinen Termin für eine Wiederinbetriebnahme" der Anlage zu haben. Mittlerweile sind jedoch eine Vielzahl der Bäder unter den entsprechenden Auflagen wieder eröffnet.

Eine ganz andere, wenn auch nicht weniger wichtige Frage ist jedoch, ob eine Öffnung der Anlage unter den verschärften Hygiene- bzw. Corona-Schutzmaßnahmen unter betriebswirtschaftlicher Perspektive überhaupt zu rechtfertigen ist.

Auch für die Gesellschaft führte die Corona-Pandemie zu einer vollständigen Schließung des Badbetriebs ab März 2020. Infolgedessen hat die Gesellschaft aufgrund dieser Umstände ihre ursprüngliche Planung für die Folgegeschäftsjahre entsprechend anpassen müssen.

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartete für die Geschäftsjahre 2020 und 2021, insbesondere durch Saldierung der Beteiligungserträge aus der evb mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Bäder- und Saunabetrieb ein positives Ergebnis. Laut ursprünglicher Planung wurde für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresergebnis von T€ 133 veranschlagt.

Im operativen Bereich wurden ursprünglich die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 geplant. Auch die positive Entwicklung im Gastronomiebereich und die Errichtung einer Sommerküche sollten zur Steigerung der Besucherzahlen und entsprechend der Umsatzerlöse beitragen. Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio durch Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes, sofern die Errichtung der passiven und aktiven Netzinfrastruktur zeitnah fertig gestellt und durch die vertraglich gebundene Pächterin in Betrieb genommen werden kann. Derzeit steht noch die endgültige Bewilligung der beantragten Fördermittel aus.

Infolge der zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 vorgenommenen Schließung des Bad- und Saunabetriebs mussten sowohl Besucherzahlen als auch die Umsatzerlöse entsprechend nach unten korrigiert werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass mit einer 20%igen Umsatzreduzierung zu rechnen sein wird, wenn die Gesellschaft nicht nochmals in einen vollständigen Lock-down müsste. Allerdings kann bei einer weiteren Schließung die Umsatzminderung auch bis zu 50% betragen. Die in diesem Zusammenhang möglichen Einsparungen der Aufwendungen würden sich je nach Alternative auf 10% bis 20% belaufen, so dass das negative Betriebsergebnis nicht wesentlich vom Plan abweicht bzw. sich sogar etwas leicht verbessern würde.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetz auf die Tochtergesellschaft der evb (ENG) ausgegliedert. Somit findet ab dem Jahr 2020 keine Verpachtung des Strom- und Gasnetzes durch die evb an die ENG mehr statt.

Aufgrund der erfolgten Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, entstehen aus Sicht der evb strategische Entwicklungschancen. Diese gehen über die bisherigen, im Rahmen der Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Die aus dem Teilbetriebsübergang resultierenden Chancen in den regulierten Sparten sollen den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterunternehmens der EVB Netze GmbH maßgeblich verbessern und möglichst nachhaltig sichern, insbesondere auch vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die 4. Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen die EVB Netze GmbH für die Kostenfeststellung für die 4. Regulierungsperiode gut vorbereitet.

Als wesentliches neues Risiko nennt die Geschäftsführung der evb auch hier die Auswirkungen der ab Mitte März 2020 einsetzenden weltweiten Corona-Pandemie, die sich auf die Geschäftstätigkeit der evb auswirken wird. Zwar ist das Ausmaß der Pandemie derzeit nicht absehbar, allerdings wird damit gerechnet, dass durch den befristeten Shutdown und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft mit einem Mengenrückgang in allen Sparten zu rechnen sein wird. Die

Geschäftsführung der evb hat jedoch bereits Maßnahmen ergriffen, um hierauf zu reagieren und geht davon aus, dass die Risiken beherrschbar sind.

Für das Jahr 2020 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von rund T€ 3.500. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf verschiedene Aspekte zurückzuführen. Dazu gehören vorrangig die erwarteten rückläufigen Umsatzerlöse der evb auf Grund von unter anderem witterungsbedingten Abhängigkeiten sowie von Mengenreduzierungen durch den infolge der Corona-Pandemie erfolgten Lock-down von weiten Teilen der Wirtschaft in Thüringen. Allerdings wird durch verschiedene aufwandsseitige Maßnahmen die Auswirkungen auf das Jahresergebnis dennoch als relativ gering eingestuft. Das ursprüngliche Jahresergebnis wurde insofern nur um T€ 300 korrigiert. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund T€ 2.281 für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2020 unverändert das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können. Die Bandbreite des Jahresergebnisses wird dabei zwischen einem leicht positiven Wert bis hin zu einem Wert ca. 50% unter dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 angenommen.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung bei normalen Geschäftsbetrieb ohne Beeinflussung durch Corona weiterhin von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus, so dass aus heutiger Sicht erwartet wird, dass die durch den Bäder- und Saunabetrieb auch weiterhin zu erwartenden jährlichen Betriebsverluste durch die Ergebnisabführungen aus der evb vollständig finanziert werden können.

Risikobericht

Das Risikomanagement der SEG ist durch die beauftragte Wahrnehmung der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und die damit verbundene Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess der evb sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist-Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich im ersten Quartal 2020 eine wesentliche Änderung ergeben, die im Rahmen der Risikoeinschätzung Beachtung finden muss.

Das Auftreten des Corona-Virus Covid 19 hat Mitte März 2020 zu einem Lockdown im gesamten Bundesgebiet geführt, wovon auch der Betrieb des aquaplex maßgeblich betroffen war. Die Corona-Pandemie führte zu einer vollständigen Schließung des Bäder- und Saunabetriebes in der Zeit vom 18. März 2020 – bis 3. Juni 2020. Aufgrund der pandemischen Entwicklung und der in diesem Zusammenhang seitens des Landes Thüringen erlassenen Verordnungen war es Anfang Juni 2020 wieder möglich, zumindest den Freibadbetrieb zu öffnen. Dies war allerdings nur im Rahmen eines umfangreichen Hygieneschutzkonzeptes und unter Einhaltung der zu beachtenden Hygiene- und Abstandsregeln möglich: Dies wiederum führt dazu, dass der Besucherverkehr im Freibad stark eingeschränkt werden musste und im Rahmen des Konzeptes lediglich bis zu 800 Besucher zugelassen werden können. Eine Steigerung der Besucherzahlen in Richtung des „normalen“ Niveaus ist derzeit nicht absehbar und kann auch nur dann erfolgen, wenn die aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln geändert oder wegfallen würden.

Diese, im Vergleich zu den Vorjahren, erheblich eingeschränkte Betriebssituation hat naturgemäß auch Auswirkungen auf die Erlös- und Kostensituation. Aufgrund des vollständigen Lockdowns in der Zeit von Mitte März bis Ende Mai 2020 waren nahezu keine Erlöse aus dem Betrieb erzielbar. Demzufolge hat die Geschäftsführung, insbesondere in Abstimmung mit der Betriebsleitung GMF Entscheidungen gefällt, die kostenseitig zu Entlastungen geführt haben. Im Wesentlichen betraf dies die kontenintensiven Positionen der Reinigungsleistungen, wozu mit dem beauftragten Unternehmen Einvernehmen erzielt werden konnte, dass in der Phase des Lockdowns keine Reinigungsleistungen erbracht, sondern die unbedingt notwendigen Leistungen durch MitarbeiterInnen der GMF ausgeführt wurden. Weiterhin wurde durch die GMF für deren MitarbeiterInnen ab April 2020 Kurzarbeit beantragt, in deren Rahmen durch die Arbeitsagentur Kurzarbeitergeld in Höhe von 60 bzw. 67 % bewilligt wurde. Aufgrund einer Empfehlung der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung eine freiwillige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 85 bzw. 92 % empfohlen. Dieser Empfehlung hat die Gesellschafterversammlung mit Beschluss vom 27. März 2020 zugestimmt.

Die Gewährung von Kurzarbeitergeld erfolgte für die Monate April und Mai 2020. Nach Aufhebung des vollständigen Lockdowns und der möglichen Öffnung des Freibadbetriebes ab dem 3. Juni 2020 wurde die Kurzarbeit beendet. Des Weiteren konnte am 10. Juli 2020 aufgrund weiterer Lockerungen auch der Saunabetrieb wieder aufgenommen werden, allerdings auch nur unter den Auflagen und Bedingungen eines beim Gesundheitsamt eingereichten und von diesem genehmigten Infektionsschutzkonzeptes. Demzufolge ist der Betrieb der Sauna nur sehr eingeschränkt und unter Beachtung der weiterhin geltenden Hygiene- und Abstandsregeln möglich. Auch hier ergeben sich Auswirkungen auf die Erlös- und Kostensituation.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass der Betrieb des Hallenbades ab Mitte September 2020 wieder möglich ist. Hierfür wird durch die GMF derzeit ebenfalls ein Infektionsschutzkonzept erarbeitet, welches auch dem Gesundheitsamt zur Genehmigung vorgelegt werden muss. Da davon ausgegangen werden muss, dass auch für den Bereich des Hallenbades die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten sind, ist auch für diesen Betriebsteil davon auszugehen, dass sich negative Auswirkungen auf die Erlös- und Kostenentwicklung ergeben werden.

Wie sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie insgesamt finanziell auf den gesamten Bäder- und Saunabetrieb auswirken werden, kann aus heutiger Sicht nicht hinreichend belastbar dargestellt werden. Da die Infektionsgefahr durch Covid 19 in allen Lebensbereichen nach wie vor latent vorhanden ist und bis zum Vorhandensein eines verlässlichen Impfstoffes auch bleiben wird, muss je nach Entwicklung der Pandemie immer damit gerechnet werden, dass es, wenn auch nicht flächendeckend, zu neuerlichen Einschränkungen kommen kann, die auch den pandemiebeschränkten Betrieb des aquaplex erneut tangieren können.

Unter Berücksichtigung dieser Situation hat die Geschäftsführung mit dem Plan-Ist-Vergleich per 30. Juni 2020 und der damit verbundenen Hochrechnung bis zum 31. Dezember 2020 einen Ausblick über die voraussichtlich zu erwartende finanzielle Entwicklung erstellt und dabei, die aus heutiger Sicht erkennbare Situation - soweit möglich - berücksichtigt und parallel dazu weitere Szenarien entwickelt, um mögliche Auswirkungen erneuter Einschränkungen auf das Betriebs- und das Jahresergebnis der SEG erkennen und sich daraus ergebende notwendige Schritte für Gegenmaßnahmen ableiten zu können.

Fazit zu erwartenden Auswirkungen aus der Corona-Pandemie

Die Risikoanalyse und die getroffenen Gegenmaßnahmen zeigen auf, dass sowohl ein eingeschränkter Betrieb, als auch eine erneute vollständige Schließung die SEG in ihrem Bestand nicht gefährden würden. Die szenisch prognostizierten Auswirkungen zeigen auf, dass bei annähernd gleichbleibenden Ergebnisführungsbeträge von der evb eine ausreichende Liquidität für die SEG als gesichert angesehen werden kann.

Auch durch den von den Gremien beschlossenen Neubau des Multifunktionsgebäudes und dessen vorgesehene anteilige Finanzierung über die bereits bewilligten Fördermittel aus der Sportförderung, sowie aus einer Kreditaufnahme bis zur Höhe von 2,2 Mio. € wird seitens der Geschäftsführung keine Liquiditätsgefährdung gesehen. Die Refinanzierung des Aufwandes soll vollständig über eine Verpachtung des Erdgeschosses an die Stadt Eisenach und die aus dem geplanten Betrieb der Gesundheitswelt erwarteten Überschüsse erfolgen soll. Im Übrigen ist vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Auswirkungen der Zeitraum der Realisierung des Objektes den erforderlichen Umständen anzupassen.

Zur Finanzierung des Breitbandprojektes ist eine nahezu 100%ige Förderung in Aussicht gestellt, allerdings, liegt die endgültige Bewilligung zurzeit noch nicht vor. Nach deren Vorliegen und daran anschließender möglicher Umsetzung dieses Großprojektes werden seitens der SEG Rechnungen der bauausführenden Firmen vor und im Rahmen der Fördermittellufe refinanziert werden können und müssen. Dies wird dazu führen, dass die eigene Liquidität zwischenzeitlich zur Vorfinanzierung eingesetzt werden muss. In diesem Fall kann auch der bestehende Kontokorrentkreditrahmen von bis zu 2,2 Mio. Euro mit eingesetzt werden.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft kann wie auch in den Vorjahren und auch unter Berücksichtigung der Risikobewertung bezüglich der Auswirkungen der Corona-Pandemie ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes für die Jahre 2020 und 2021 als gesichert angesehen werden. Allerdings muss an dieser Stelle aus-

drücklich darauf hingewiesen werden, sofern mittelfristig die Ergebnisabführungen aus der evb auf dem prognostizierten Niveau erfolgen. Allerdings muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine belastbare Einschätzung der weiteren pandemischen Entwicklung sowohl seitens der evb, als auch der SEG nicht möglich ist. Die Geschäftsführung wird daher im weiteren Jahresverlauf die Entwicklung genau beobachten, analysieren und im Bedarfsfalle die erforderlichen Entscheidungen treffen, um den Bestand der SEG auch weiterhin gewährleisten zu können.

In hohem Maße abhängig und erreichbar ist die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs nur durch eine dauerhaft ausgeglichene Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes mit entsprechenden Ergebnisabführungen von der evb. Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neuen rechtlichen Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Betriebsverlust der Sportbad Eisenach GmbH nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 trotz leichten Anpassungen aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht damit zu rechnen, dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG nicht finanziert werden können.

Weiterhin erforderlich ist es, neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen allein keine Kostendeckung erreichen lassen. Um die Erlössituation zu verbessern und somit eine zumindest teilweise Kompensation der erfolgten Kostensteigerungen herbeiführen zu können, wurde im Februar 2020 durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung einer Entgelterhöhung für den Bäder- und Saunabereich mit Wirkung vom 15. Mai 2020 zugestimmt. Ganzjährig und für einen vollständigen Betrieb betrachtet, ergeben sich dadurch bei Besucherzahlen auf Niveau der Vorjahre Mehrerlöse in Höhe von 70 - 80 T€/Jahr. Dies wird im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie allerdings nicht zu erreichen sein.

Aufgrund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner wesentlichen und nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Steuerliche Risiken bestehen derzeit nicht, da auf Basis der durch die Geschäftsführung in Auftrag gegebenen rechtlichen Prüfung festgestellt wurde, dass der zwischen SEG und evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag den rechtlichen Vorgaben entspricht und derzeit kein Änderungsbedarf besteht. Insofern kann der weitere Bestand des steuerlichen Querverbundes zur Finanzierung des Bäderbetriebes zumindest aus heutiger Sicht als gesichert angesehen werden.

Weitere wesentliche und bestandsgefährdende Risiken im technischen und wirtschaftlichen Bereich sind derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades.

Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Überlegungen zur Errichtung eines Multifunktionsgebäudes sind inzwischen so weit entwickelt worden, dass für das Objekt derzeit der Bauantrag in Vorbereitung ist. Für die beantragten Sportfördermittel liegt inzwischen die Bewilligung vor. Die Planung sieht vor, ein zweigeschossiges Gebäude zu errichten, dessen Untergeschoss an die Stadt Eisenach für die Nutzer des angrenzenden Sportparks vermietet wird. Im Obergeschoss sollen Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Gesundheits-, Physio- und Fitnessbereiches eingerichtet werden. Dieser Bereich soll als weitere Sparte des aquaplex für die SEG durch einen Geschäftsbesorger betrieben werden.

Weiterhin ist beabsichtigt, bisher fehlende Büro- und Nebenflächen für das Aquaplex zu schaffen. Die Errichtung dieses Gebäudes soll und wird zu einer Aufwertung und Ergänzung der bestehenden Angebotsstrukturen des Aquaplex beitragen und somit die Attraktivität für Badbesucher erheblich erhöhen, wodurch seitens der Geschäftsführung wiederum ein positiver Ergebnisbeitrag erwartet wird. Außerdem können durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenach am Standort Sportpark Synergien geschaffen und das Angebot für städtische Vereine und Verbände erheblich verbessert werden.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden im Jahre 2017 durch den Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst.

Inzwischen konnte ein Pächter für das noch zu errichtende Netz gebunden werden und ein Ingenieurbüro wurde mit der Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen beauftragt. Der Gesellschaft liegt ein förderunschädlicher Vorhabenbeginn für fünf Teilbaumaßnahmen vor. In dessen Folge erfolgt die erste Vergabeentscheidung für den Glasfaseranschluss des größten städtischen Projektes „Tor zur Stadt“.

Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Gesellschafters vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten und weiter zu entwickeln.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die im Energieaudit identifizierten Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz wurden umfassend auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dabei sind sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie z. B. das Nutzverhalten allgemein (Klimatisierung, Beleuchtung Hallenbad, Einschaltfrequenz der Saunaöfen) als auch längerfristige Maßnahmen, wie z. B. Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben und auch die Beckenabdeckung im Freibad genannt. Die Gesellschaft ist bestrebt im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten die aufgezeigten Handlungsempfehlungen schrittweise umzusetzen und hat bereits durch Investitionen in neue Gebäudeleittechnik damit begonnen.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft im operativen Geschäft gegenüber dem Vorjahr infolge der Corona-Pandemie deutlich geändert. Dieses Risiko wurde jedoch umfassend analysiert und wird durch entsprechende Maßnahmen minimiert. Steuerliche Risiken konnten vorerst ausgeräumt werden. Die Chancenstruktur ist durch weitere aufwertende Baumaßnahmen im Bereich des Sportbads sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen, entspricht aber nahezu dem Vorjahr.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 150.000,00 EUR netto (Vj.: 169 TEUR).

Städtische Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 - 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	11.926	71%	11.621	71%	11.488	71%
Immaterielles Vermögen	9		16		16	
Sachanlagen	4.824		4.443		4.394	
Finanzanlagen	7.092		7.162		7.078	
Umlaufvermögen	4.764	29%	4.841	29%	4.579	29%
Vorräte	1		2		2	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.924		2.676		3.091	
Liquide Mittel	1.839		2.163		1.486	
Aktiver RAP	8	0%	8	0%	4	0%
Bilanzsumme	16.698	100%	16.470	100%	16.071	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	14.794	89%	14.481	88%	14.197	88%
Gezeichnetes Kapital	500		500		500	
Kapitalrücklage	9.006		9.006		8.852	
Gewinnrücklagen	4.797		4.490		4.390	
Jahresergebnis	492		485		455	
Sonderposten	1.000	6%	1.066	7%	1.105	7%
Rückstellungen	544	3%	456	3%	376	3%
Verbindlichkeiten	359	2%	323	2%	278	2%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	5		1		2	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	354		322		276	
Passiver RAP	0	0%	1	0%	0	0%
Passive latente Steuern	0		143		115	
Bilanzsumme	16.698	100%	16.470	100%	16.071	100%

Die Bilanzsumme (16.698 TEUR) der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 228 TEUR.

Ursächlich waren auf der Aktivseite im Wesentlichen Steigerungen bei den Sachanlagen um 381 TEUR auf 4.824 TEUR. Demgegenüber verringerten sich die Finanzanlagen um 70 TEUR auf 7.092 TEUR (aufgrund planmäßiger Tilgungen eines an die evb ausgereichten Darlehens). Beim Umlaufvermögen erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 248 TEUR auf 2.924 TEUR, insbesondere infolge einer höheren Forderung gegen verbundene Unternehmen (Gewinnabführung 2.665 TEUR, VJ: 2.391 TEUR). Der Kassenbestand hingegen verringerte sich um 324 TEUR auf 1.839 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (492 TEUR) - abzüglich der Gewinnausschüttung 2018 an die Stadt Eisenach i. H. v. 178 TEUR - erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 88,6 % (Vj.: 88 %) und ist damit immer noch überdurchschnittlich. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt im Rahmen der jährlichen Passivierung um 66 TEUR auf 1.000 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 70 % des Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit lt. Wp. 93 % (Vj.: 92 %).

Der Anstieg der Rückstellungen um 88 TEUR auf 544 TEUR resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen um 67 TEUR auf 454 TEUR sowie den sonstigen Rückstellungen um 19 TEUR auf 90 TEUR. Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (33 TEUR) betreffen insbesondere noch ausstehende Abrechnungen der Betriebsgesellschaft GMF.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 36 TEUR auf 359 TEUR gestiegen. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 355 TEUR (Vj.: 323 TEUR) geprägt.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	1.283	1.326	1.238	-43
Sonstige Erträge	336	317	300	18
Gesamtleistung	1.618	1.643	1.537	-25
Materialaufwand	1.800	1.772	1.597	28
Personalaufwand	40	41	77	0
Abschreibungen	333	337	343	-3
sonst. betriebl. Aufwendungen	953	895	906	58
Betriebsergebnis	-1.509	-1.401	-1.385	-107
Ertrag GAV EVB	2.841	2.516	2.651	325
Finanzergebnis	-19	-22	-16	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.313	1.093	1.250	221
Steuern	822	608	795	214
Jahresergebnis	492	485	455	7

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 1.283 TEUR (Vj.: 1.326 TEUR) aus. Dabei waren u.a. rückläufige Erlöse in den Bereichen Freibad (- 43 TEUR) und Cafeteria (- 10 TEUR) zu verzeichnen. Demgegenüber sind die Erlöse aus dem Hallenbad (+ 40 TEUR) und Sauna, Massage und Wellness (+ 3 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die sich überwiegend aus dem Sachbezug der Sportvereine (225 TEUR; Vj.: 216 TEUR), der Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (66 TEUR; Vj.: 66 TEUR) sowie der Auflösung von Rückstellungen (22 TEUR; Vj.: 0 TEUR) zusammensetzen, sind um 18 TEUR gestiegen.

Der Materialaufwand (1.800 TEUR) erhöhte sich insgesamt um 28 TEUR. Die Aufwendungen im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe verringerten sich dabei um 18 TEUR; insbesondere aufgrund geringerer Aufwendungen für Wärmebezug (- 16 TEUR) und Gasbezug (- 21 TEUR). Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für Strombezug um 22 TEUR.

Die Fremdleistungen erhöhten sich um 13 TEUR. Hier werden im Wesentlichen die Weiterberechnungen der Personalkosten für die Betriebsführungskosten der Bäder durch die GMF (733 TEUR) sowie die Betriebsführungskosten des BHKW durch die evb (24 TEUR) erfasst. Darüber hinaus fielen Fremdleistungen für Reparaturen i.H.v. 37 TEUR für eine Reparatur des BHKW und Fliesenlegearbeiten nach einem Wasserschaden im Bereich des Kiosks an.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 41 TEUR (Vj.: 41 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung der beiden Geschäftsführer.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 333 TEUR (Vj.: 337 TEUR).

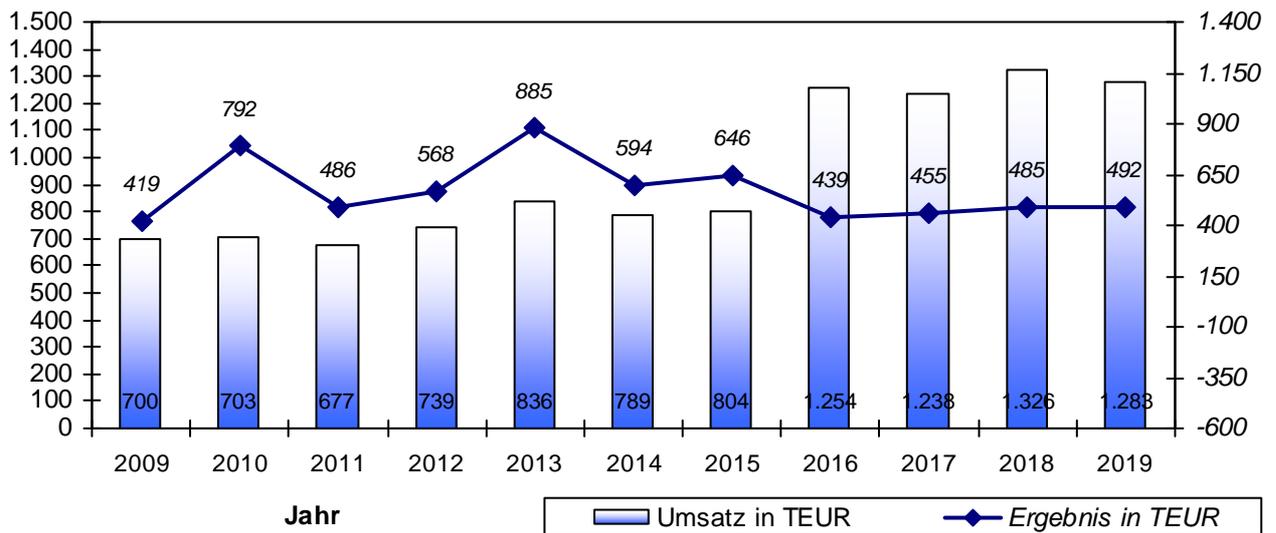
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (953 TEUR) erhöhen sich um 58 TEUR. Ursächlich waren hier insbesondere Erhöhungen im Bereich andere Dienst- und Fremdleistungen (+ 54 TEUR) sowie Mieten und Pachten (+ 16 TEUR). Der Posten andere Dienst- und Fremdleistungen enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung der evb (201 TEUR), Reinigungsleistungen (148 TEUR), die administrative Betriebsführung der GMF (65 TEUR) sowie Prüfungs- und Beratungskosten (44 TEUR). Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge umfassen u.a. Aufwendungen aus Sachbezügen der Sportvereine aus der kostenfreien Zurverfügungstellung der Bäder (241 TEUR) sowie die Pacht des BHKW (89 TEUR).

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 2.841 TEUR (Vj.: 2.516 TEUR) abgebildet.

In 2019 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 845 TEUR (Vj.: 634 TEUR), davon aus latenten Steuern -143 TEUR (Vj.: 28 TEUR). Aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern im GJ 2019 wurden die passiven latenten Steuern in voller Höhe aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 492 TEUR (Vj.: 485 TEUR) ausgewiesen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
Jahresergebnis	492	485	455
+ Abschreibungen	333	337	343
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	19	17	-7
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-66	-66	-72
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	62	-14	-16
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	36	45	-22
+ Zinsaufwendungen	19	22	16
- sonstige Beteiligungserträge	-2.841	-2.516	-2.651
+ Ertragssteueraufwand	845	634	786
- Ertragssteuerzahlungen	-904	-252	-605
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.005	-1.308	-1.773
Auszahlungen für Investitionen	-708	-387	-181
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	0	-153	0
Einzahlungen aus Investitionen in die Finanzanlagen	70	70	70
Einzahlungen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	0	27	0
+ erhaltene Zinsen	7	9	11
+ erhaltene Dividenden	2.516	2.651	2.139
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.885	2.217	2.039
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschaftler	-178	-354	-565
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	153	0
- gezahlte Zinsen	-26	-31	-28
= Cashflow Finanzierungstätigkeit	-204	-232	-593
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-324	677	-327
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.163	1.486	1.813
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.839	2.163	1.486

Die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.005 TEUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (204 TEUR) können durch den Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit (1.885 TEUR) nicht vollständig ausgeglichen werden. Die Unterdeckung von 324 TEUR führte zu einer stichtagsbezogenen Reduzierung des Finanzmittelbestands auf 1.839 TEUR.



Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Wartburgkreis

- Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Herr Martin Rosenstengel - ARV

- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises

Herr Ingo Wachtmeister - sARV

- Beigeordneter der Stadt Eisenach

Frau Elvira Fischer (ab 27.08.2019)

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Marco Dietzel (ab 27.08.2019)

- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Frau Anne-Katrin May (ab 10.09.2019)

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Herr Ernst Kranz (bis 26.08.2019)

- SPD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Manfred Grob (bis 26.08.2019)

- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Frau Gisela Büchner (bis 09.09.2019)

- CDU-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2.275,00 EUR (Vj.: 2.225,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2019 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Lagebericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.02.2020)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird das Fördervolumen der Gesellschaft weiterhin auf dem Niveau der letzten beiden Jahre halten.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 0,1 T€ angeschafft. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Wiederanlagen der Fondserträge in Höhe von 15,9 T€.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2019 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2019 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes und die Anpassung des Finanzanlagevermögens auf aktuelle Werte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 29.02.2020)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft auch in 2020 weiter beeinträchtigen. Auch in 2020 wird das Förderniveau so gestaltet, dass die seit langem geförderten Maßnahmen erhalten bleiben können und damit das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal weiter beschäftigt werden kann.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks zeitnah einzusetzen sind, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Durch die nur 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es nach wie vor nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	20.878	88%	21.101	88%	19.326	84%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.047		3.047		3.047	
Finanzanlagen	17.831		18.055		16.279	
Umlaufvermögen	2.959	12%	2.789	12%	3.650	16%
Vorräte	40		40		40	
Forderungen u. sonst. Vermögen	20		18		33	
Liquide Mittel	2.899		2.732		3.578	
Aktiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.837	100%	23.891	100%	22.976	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	23.809	100%	23.862	100%	22.944	100%
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023	
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463	
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145	
Bilanzverlust	-9.822		-9.769		-10.687	
Jahresergebnis						
Rückstellungen	12	0%	11	0%	14	0%
Verbindlichkeiten	15	0%	18	0%	18	0%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	15		18		18	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.837	100%	23.891	100%	22.976	100%

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr um 54 TEUR auf 23.837 TEUR reduziert.

Auf der Aktivseite beruhen die Veränderungen im Wesentlichen auf Anlagenabgängen zu Buchwerten i. H. v. 240 TEUR (Investitionskredit GKE). Demgegenüber sind Zugänge von 16 TEUR durch die Wiederanlage von Erträgen sowie 2 TEUR bei den sonstigen Vermögensgegenständen zu verzeichnen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um 167 TEUR auf 2.899 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages um 52 TEUR auf 23.809 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei leicht gesunkener Bilanzsumme 99,9 % (Vj.: 99,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 1,4 TEUR auf 12 TEUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 15 TEUR (Vj.: 18 TEUR) und resultieren insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	3	1.308	2	-1.305
Gesamtleistung	66	1.371	65	-1.305
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	0	0	0	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	205	202	187	4
Finanzergebnis	102	98	139	4
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	334	0	-334
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-53	918	3	-971
Steuern	1	0	0	
Jahresergebnis	-52	918	3	-970

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit dem Ökumenischen Hainich-Klinikum gmbH (ÖHK) in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR) sowie Zinseinnahmen von 28 TEUR (Vj.: 29 TEUR) und Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen i. H. v. 73 TEUR (Vj.: 68 TEUR).

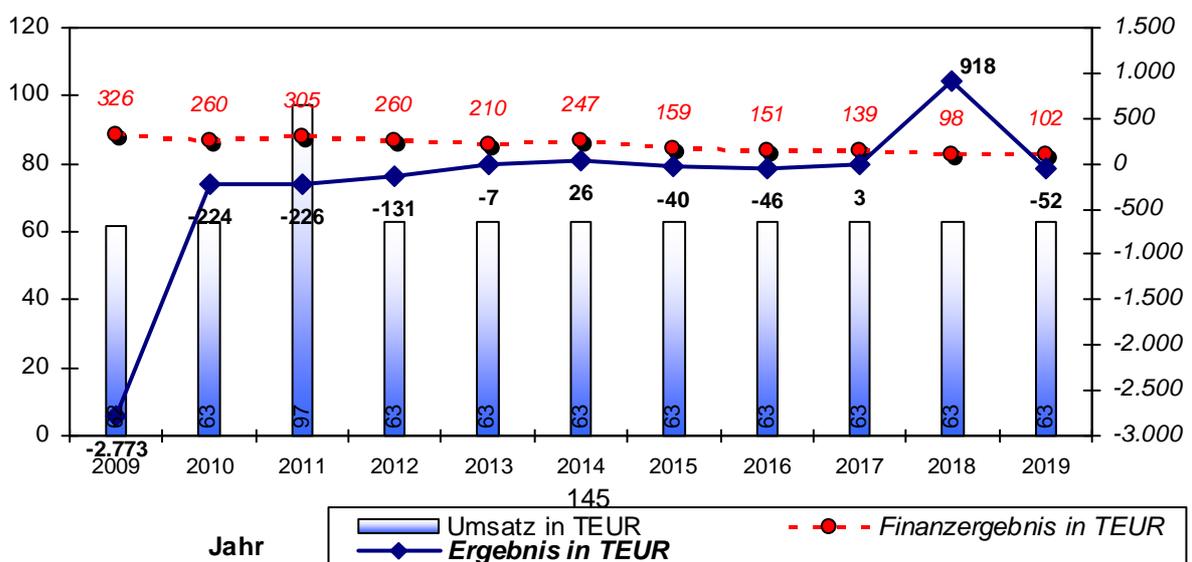
Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2,6 TEUR (Vj.: 1.308 TEUR). Darin enthalten sind u.a. Rückforderungen von Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen in Vorjahren und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Die Veränderung (1.304 TEUR) resultiert fast ausschließlich aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung. Materialaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 205 TEUR (Vj.: 202 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 164 TEUR (Vj.: 166 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Weitere wesentliche Positionen sind Verwaltungskosten/kfm. Dienstleistungen i. H. v. 25 TEUR (Vj.: 22 TEUR) sowie Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 8 TEUR (Vj.: 6,5 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 52.329,91 EUR (Vj.: + 918 TEUR) erzielt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



In den Jahren 2008 und 2009 haben Sondertatbestände im Zusammenhang mit der Beteiligung an der GKE zu erheblich negativen Einflüssen geführt, die von der GFG nicht beeinflusst werden konnten. So erfolgte in dem Jahr 2008 wegen anhaltend schlechter Jahresergebnisse der GKE eine Teilwertabschreibung auf die Anteile und in 2009 ein Ausgleich von Leistungen in die Zusatzversorgungskasse der ehemaligen Mitarbeiter/innen der GFG (WKE), die bereits in 2002 in die GKE übernommen wurden.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-52	918	3
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	334	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	-1.300	0
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-2	12	-11
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-3	-2	-17
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-28	-29	-45
+/- Sonstige Beteiligungserträge	-73	-68	-95
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-158	-135	-165
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-16	-1.020	-2.084
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Einzahlungen aus ausgereichten Krediten	240	212	0
+ Erhaltene Zinsen	28	29	45
+ Erhaltene Dividenden	73	68	95
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	325	-711	-1.944
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	167	-846	-2.109
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.732	3.578	5.687
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.899	2.732	3.578

Der negative CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 158 TEUR) wurde durch den positiven CashFlow aus Investitionstätigkeit (+ 325 TEUR) gedeckt. In der Folge ist ein Anstieg des Finanzmittelbestandes um 167 TEUR auf 2.899 TEUR zu verzeichnen.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft:	Mühlhäuserstr. 94 - 95 99817 Eisenach
E-Mail:	info@stgeorgklinikum.de
Internet:	www.stgeorgklinikum.de
Gründung:	20. März 2002
Handelsregister:	HR B 405528, Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	gültig i. d. F. vom 11.05.2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Thomas Breidenbach, Diplomkaufmann

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

vertreten durch:

- Herr Landrat Reinhard Krebs
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

- Frau Oberin Sr. Annegret Bachmann, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
- Herr Wolfgang Langer, Direktor Caritasverband

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister (ARV ab 14.01.2019)

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Frau Ursula Becker-Rathmair (sARV ab 14.01.2019)

- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main

Herr Sven Kost

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

Herr Hans-Jürgen Aust

- Krankenpfleger; MAV-Vorsitzender

Frau Ute Gimm

- Krankenpflegerin, MAV-Mitglied

Herr Karsten Stüber

- Prokurist Diako gGesellschaft für soziale Dienste mbH Eisenach

Herr Mark Keuthen (ab 01.01.2019)

- Vorstand Caritasverband

Dr. Jens Maschmann (ab 15.03.2019)

- Medizinischer Vorstand, Universitätsklinikum Jena

Herr Hannes Knott (ab 18.09.2019)

- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis

Herr Michael Reinz (ab 18.09.2019)

- Bürgermeister Stadt Treffurt, Freie Wähler/LAD Wartburgkreis

Herr Georg Koch (ab 18.09.2019)

- AFD Wartburgkreis

Herr Stefan Wagner (bis 17.09.2019)

- Geschäftsführer GFG mbH

Frau Rosel Neuhäuser (bis 17.09.2019)

- DIE LINKE-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Herr Klaus Rindschwentner (bis 17.09.2019)

- Kreistagsfraktion der SPD-Grüne-LAD Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 17.900,00 EUR (Vj.: 13.000,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (ab 31.12.2019)	7,55%	40.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	555,9	575,4	612,7	646,4	673,7	705,5	700	709	729	751

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Patienten (Fallzahl)	17.777	18.473	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472	21.360	20.633	20.245
Zahl der Planbetten	391	404	407	420	447	447	446	450	450	461
Durchschnittliche Verweildauer /Patient	6	6	6	6	5,86	5,92	5,75	5,83	5,77	6
Auslastung (in %)	81,8	84	86	k. A.	84,35	84,32	83,6	84,12	82,07	83,42

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.05.2020)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH Eisenach (50 %). Als Krankenhaus der regional intermediären Versorgung (Schwerpunktversorgung) mit regionaler Stroke Unit und teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen.

Das St. Georg Klinikum Eisenach betreibt folgende Kliniken:

Fachabteilung	Betten
Chirurgie	54
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25
Intensivmedizin	11
Innere Medizin	166
davon Palliativmedizin	10
Kinder- und Jugendmedizin	18
Neurologie	35
Orthopädie und Unfallchirurgie	40
Urologie	44
stationär gesamt	393
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie	56
Tagesklinik Psychosomatik und Psychotherapie	12
teilstationär gesamt	68
Gesamt	461

Der geltende 7. Thüringer Krankenhausplan sieht durch seinen Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 ab dem 1. Januar 2019 für das St. Georg Klinikum insgesamt 461 Planbetten/Plätze vor. Um die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des

St. Georg Klinikums sicherzustellen, wurde am 12. Mai 2016 ein Antrag zum 7. Thüringer Krankenhausplan gestellt. Beantragt wurde unter anderem eine Erhöhung der Planbetten in einzelnen Bereichen. Des Weiteren sollte die Psychiatrische Tagesklinik um den Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie erweitert werden. In dem Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 wurden rückwirkend zum 1. Januar 2019 die Plätze der Psychiatrie und Psychotherapie auf 56 sowie die Plätze der Psychosomatik und Psychotherapie auf 12 Plätze erhöht. Somit verfügt die Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik und Psychotherapie ab dem 1. Januar 2019 über 68 teilstationäre Plätze.

Um dem demografischen Wandel in Eisenach Rechnung zu tragen, wurde die Ausweisung der Fachrichtung Geriatrie mit 30 Planbetten und 5 Tagesklinikplätzen beantragt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Gegen den 7. Thüringer Krankenhausplan wurde am 12. Januar 2018 Klage eingereicht.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.05.2020)

Prognosebericht

Um den negativen Trend bei der Kosten-Erlös-Schere auszugleichen, waren die Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gezwungen, die Fallzahlen kontinuierlich zu steigern. Das Prinzip des „Höher, schneller, weiter!“ ist aber so nicht mehr realisierbar. Das Potential für weitere Fallzahlsteigerungen ist bei den heutigen Prozessen und Strukturen nahezu ausgeschöpft. Die zukünftigen Steigerungsraten werden aufgrund einer gewissen Sättigung des Marktes nur noch moderat ausfallen. Daher ist es zwingend notwendig, die Abläufe und Strukturen des Krankenhauses zu konsolidieren. Es wird entscheidend sein, die Prozesse effizienter als zuvor zu strukturieren. Besonders der Aufnahme- und Entlassungsprozess muss den zukünftigen Gegebenheiten der geforderten immer kürzeren Liegezeiten Rechnung tragen. Des Weiteren wird eine auf die Region angepasste nachhaltige Krankenhausstrategie für den Fortbestand eines Krankenhauses zwingend notwendig.

Seit vielen Jahren ist es Ziel, das Eingangsgebäude (Haus A) baulich umzustrukturieren. Um die oben geschilderten Strukturveränderungen zu unterstützen, muss die bauliche Substanz so verändert werden, dass ein am Prozess orientierter, hochmoderner, effizienzsteigernder Baukörper zur Verfügung gestellt wird. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die alte Bausubstanz des Hauses A komplett (Abriss) erneuert wird. In Absprache mit dem Ministerium in Erfurt wurde gemeinsam mit einem renommierten Krankenhausplaner eine Zielplanung für das Gebäude erarbeitet. Im Jahr 2019 wurden die Planungen verfeinert, sodass eigentlich ein offizieller Planungsauftrag des Ministeriums im Dezember 2019 erfolgen sollte. Aufgrund der politischen Unsicherheit in Thüringen konnte dieser Auftrag nicht erfolgen. Es besteht nun die Hoffnung, dass im Laufe des Jahres 2020 ein offizieller Planungsauftrag zur Neugestaltung des Hauses A ausgesprochen wird.

Im Jahr 2019 konnte nach der zwingend notwendigen Umstrukturierung der Gynäkologie und Geburtshilfe nahezu eine Verdopplung der operativen gynäkologischen Eingriffe verzeichnet werden. Des Weiteren konnte durch die Neubesetzung der Chefarztstelle der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie das Spektrum besonders im Bereich der elektiven Orthopädie sowie Sporttraumatologie und der arthroskopischen Chirurgie durch die Einführung neuer zukunftsweisender Operationsmethoden deutlich erweitert werden.

Durch zielgerichtete Restrukturierungen sowie Veränderungen der Prozesse konnte nach der baulichen Umgestaltung der Notaufnahme und Integration eines Aufnahmebereichs in der Notaufnahme mit 6 Plätzen die erweiterte Notfallversorgung für das St. Georg Klinikum mit den Krankenkassen vereinbart werden. Diese Einstufung gibt dem St. Georg Klinikum die Möglichkeit, auch umfassende Notfälle weiterhin zu versorgen. Krankenhäuser mit einer deutlich geringeren oder gar ohne Einstufung werden hingegen Patientenpotential verlieren.

Ein weiterer richtungsweisender Beschluss des Ministeriums in Erfurt war die Erhöhung der teilstationären Plätze der Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik und Psychotherapie zum 01.01.2019 auf nun 68 teilstationäre Plätze. Diese Entscheidung wird auch zukünftig den stetig steigenden Patientenzahlen in diesem Bereich Rechnung tragen. Auch wirtschaftlich wird sich dies für das St. Georg Klinikum positiv auswirken.

Ein weiterer richtungsweisender wie auch nachhaltiger Beschluss war die Anschaffung eines hochmodernen da Vinci Xi Operationssystem. Durch die Integration dieses Operationsverfahrens verfügt das St. Georg Klinikum nun über alle 3 „Säulen“ der Chirurgie (offene Chirurgie, MIC-Chirurgie und robotische Chirurgie). Um den wirtschaftlichen Betrieb des da Vinci Operationssystems zu gewährleisten, soll dieser in ein interdisziplinäres Zentrum für Robotik am St. Georg Klinikum in Eisenach eingebettet werden. Bis Ende des Jahres 2019 wurden ca. 80 robotische Operationen in den Bereichen Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Urologie durchgeführt. Im Jahr 2020 wird auch die Klinik für Gynäkologie dieses Operationsverfahren in ihr Portfolio aufnehmen. In Verbindung mit der Etablierung des da Vinci Operationssystems wurde ein international anerkannter Viszeralchirurg, der zuvor an der Universität in Mainz eine W2-Professur für Robotik und MIC-Chirurgie innehatte, als Chefarzt für die Klinik Allgemein- und Viszeralchirurgie im St. Georg Klinikum Eisenach eingestellt. So konnte innerhalb kürzester Zeit dieses hochmoderne Operationssystem in den Alltag des St. Georg Klinikums chirurgisch und urologisch etabliert werden (siehe Abbildung interdisziplinäres Zentrum für Robotik am GKE).

Nach dem maßgeblichen Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 in China und der weltweiten Verbreitung, u. a. in Europa und insbesondere in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland, wurde die Situation am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt.

Die Absage von Großveranstaltungen, allgemeine Reiseverbote und lokale Ausgangssperren haben zwangsläufig Auswirkungen auf die Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Risiken der Corona-Pandemie werden inzwischen auch an den Weltfinanzmärkten deutlich wahrgenommen. Die Kursverluste schaffen Unsicherheit und belasten zusätzlich die Konjunktur. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn haben am 11. März 2020 gemeinsam über die Corona-Pandemie in Deutschland informiert.

Aktuell sollen alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe in deutschen Krankenhäusern, soweit medizinisch vertretbar, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Dadurch sollen sich die Krankenhäuser auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch das Virus konzentrieren können. Bund und Länder fordern die Krankenhäuser - derzeit jedoch in Bremen ohne eine entsprechende Verordnung - auf, jetzt den Einsatz der Ärztinnen und Ärzte, des Pflegepersonals und des weiteren Personals, das notwendig ist, um intensivpflichtige Menschen zu behandeln, so zu planen und zu erhöhen, dass die Durchhaltefähigkeit der Intensiv- und Beatmungsbetten in ihren Kliniken gestärkt wird. Durch gesetzliche Maßnahmen will die Bundesregierung zügig sicherstellen, "dass die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Folgen für die Krankenhäuser seitens der gesetzlichen Krankenkassen ausgeglichen werden und kein Krankenhaus dadurch ins Defizit kommt". Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses im Besonderen sind aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Es wird einer besonderen Kraftanstrengung aller Beteiligten bedürfen, die dem Wirtschaftsplan 2020 zugrundeliegenden Leistungskennzahlen zu erreichen.

Im Wirtschaftsplan 2020, der im Herbst 2019 aufgestellt wurde, gehen wir aufgrund der oben dargestellten Restrukturierungsmaßnahmen von einer moderaten Steigerung des Leistungsgeschehens aus. Unter dieser Prämisse geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 von einem positiven Jahresergebnis von ca. T€ 400 aus.

Risikobericht

Die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nichtmedizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ebenfalls etabliert, um Zwischenfälle frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage für die Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicher-

heit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen aufgrund von Zwischenfällen.

Die Bereiche Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützen mit ihrem regelmäßigen Reporting die Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Situationen und dienen außerdem einer nachhaltigen Entscheidungsfindung. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement ergänzt. Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich zunehmend verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Die Mitarbeiterzufriedenheit muss durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Personalmarketings (Employer Branding), welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, gesteigert werden.

Chancenbericht

Angesichts zunehmender Restriktion der Leistungserbringung, wo Spezialisierung und somit Mengenausweitung, aber auch stetig steigende Mindestmengen (Knieprothetik, Pankreaschirurgie) in speziellen Leistungsgebieten gefragt sind, ist es wichtig, die Weichen für die Zukunft des St. Georg Klinikums frühzeitig zu stellen. Denn nur das Krankenhaus, das heute an die Zukunft denkt, entsprechend plant und die Umsetzung vorantreibt, kann sich Optionen offenhalten und Bereiche besetzen, die sinnvoll einerseits für die qualitativ gute Patientenversorgung sind und andererseits den eigenen Standort sichern.

Die Stadt Eisenach ist eine von 3 Städten in Thüringen, die eine positive Bevölkerungsprognose aufweisen. Prognostiziert wird ein Zuwachs von eher älteren Menschen. Gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland wird die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, der Schlaganfälle sowie der Tumorerkrankungen in Eisenach und im nördlichen Wartburgkreis deutlich ansteigen.

Parallel zu dieser Entwicklung wird der Trend der Ambulantisierung in unterschiedlichen Bereichen deutlich zunehmen. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, hat die Gesellschafterversammlung des St. Georg Klinikums in Eisenach eine Medizinstrategie für das St. Georg Klinikum bis ins Jahr 2025 beschlossen.

Kernziele der Medizinstrategie 2025 sind:

1. Gewährleistungen einer dauerhaften und guten Versorgung der Region,
2. Entwicklung einer einheitlichen Strategie, die das mittel- und langfristig gewährleistet.

Eine weitere zukunftsweisende Maßnahme ist die Integration von ambulanten Strukturen, wie zum Beispiel im Bereich der Diagnostik der Kardiologie in den stationären Ablauf des St. Georg Klinikums. Im Jahr 2020 ist geplant, die räumliche Struktur der Funktionsdiagnostik einschließlich des Linksherzkatheters so zu verändern, dass dort ambulante diagnostische Untersuchungen (Linksherzkatheter) möglich sind. Hierzu wird ein zweiter, hauptsächlich ambulant genutzter, Linksherzkatheter in den Räumlichkeiten etabliert.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	71.423	76%	73.445	78%	73.397	76%
Immaterielles Vermögen	1.269		1.366		407	
Sachanlagen	64.703		66.380		68.578	
Finanzanlagen	5.451		5.699		4.411	
Umlaufvermögen	22.357	24%	20.859	22%	22.840	24%
Vorräte	2.598		2.571		2.223	
Forderungen u. sonst. Vermögen	13.058		11.775		12.708	
Liquide Mittel	6.701		6.512		7.909	
Ausgleichsposten nach KHG	0	0%	0	0%	0	0%
Aktiver RAP	123	0%	6	0%	5	0%
Bilanzsumme	93.903	100%	94.310	100%	96.242	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	21.011	22%	20.139	21%	22.688	24%
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000	
Kapitalrücklage	15.409		15.409		15.409	
Gewinnrücklagen	6.279		6.279		5.522	
Verlustvortrag	-2.549		0		0	
Jahresergebnis	873		-2.549		757	
Sonderposten	42.259	45%	45.119	48%	47.709	50%
Rückstellungen	4.153	5%	5.235	6%	5.266	5%
Verbindlichkeiten	26.472	28%	23.807	25%	20.579	21%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	19.619		17.627		14.552	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	6.852		6.180		6.027	
Passiver RAP	8	0%	11	0%	0	0%
Bilanzsumme	93.903	100%	94.310	100%	96.242	100%

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 406 TEUR bzw. 0,4 % auf 93.903 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Anlagevermögen hat sich um 2.023 TEUR auf 71.423 TEUR verringert. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen für die Einführung der digitalen Patientenakte sowie um Lizenzen. Die Zugänge bei den Sachanlagen betreffen insbesondere die Anschaffung eines Da Vinci Operationssystems (2.130 TEUR) und den Umbau der Schillerstraße (1.090 TEUR). Die Verminderung der Finanzanlagen beruht auf dem Verkauf der Beteiligung an der DBI.

Beim Umlaufvermögen ist insgesamt ein Anstieg um 1.498 TEUR auf 22.357 TEUR zu verzeichnen. Die Vorräte erhöhten sich stichtagsbedingt um 27 TEUR auf 2.598 TEUR. Die Forderungen aus Lieferungen betreffen insbesondere Forderungen aus stationären Krankenhausleistungen. Die Wertberichtigungen betragen -1.192 TEUR (lt. Erläuterungen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf das Umlaufvermögen -522 TEUR)

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht erhöhten sich um 2.494 TEUR auf 3.258 TEUR.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Leistungsaustausch mit Tochterunternehmen) erhöhten sich um 558 TEUR auf 855 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich um 206 TEUR auf 254 TEUR.

Der Kassenbestand erhöhte sich um 188 TEUR auf 6.701 TEUR (siehe Finanzlage).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für Aufwendungen, die künftige Perioden betreffen, beträgt 123 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 117 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 873 TEUR auf 21.011 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt gesunkener Bilanzsumme 22,3 % (Vj. 21,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer (Wp.) zum Bilanzstichtag 2019 nicht festzustellen.

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 2.860 TEUR auf 42.259 TEUR.

Die Rückstellungen verminderten sich insgesamt um 1.082 TEUR auf 4.153 TEUR. Ursächlich hierfür ist eine Reduzierung der R. für MDK-Prüfung /Aufwandspauschale um 1.167 TEUR.

Die Verbindlichkeiten nahmen um rd. 2.665 TEUR auf 26.472 TEUR zu.

Maßgeblich für den Anstieg war die Erhöhung der:

- V. ggü. Kreditinstituten i.H.v. 2.898 TEUR auf 18.726 TEUR (Investitionsdarlehen),
- V. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um 252 TEUR auf 431 TEUR
- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen um 66 TEUR auf 297 TEUR und
- sonstige Verbindlichkeiten um 199 TEUR auf 1.621 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern reduzierten sich um 240 EUR auf 2.788 TEUR (für ein Darlehen, welches für Praxiskäufe an das MVZ weitergeben wurde sowie ein Investitionsdarlehen für Baumaßnahmen in der Schillerstraße).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (für Steuern, Verbindlichkeiten aus Kautionen...) waren um 480 TEUR auf 2.849 TEUR rückläufig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Entsprechend dem Prüfbericht belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, auf 9,25 Mio. EUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungs- und Wartungsverträgen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Erlöse aus Krankenhausleistungen	77.610	71.814	70.804	5.796
Erlöse aus Wahlleistungen	510	483	446	26
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.485	2.259	2.279	226
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	1	0
Bestandsveränderungen	-345	260	-146	-606
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	12.020	9.515	7.430	2.505
Erträge nach KHG und ThürKHG	5.357	5.145	5.100	212
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelför- derung	0	0	180	0
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	575	544	724	30
Sonstige betriebliche Erträge	860	134	272	726
Gesamtleistung	99.071	90.155	87.089	8.916
Materialaufwand	27.682	26.013	23.662	1.668
Personalaufwand	54.653	49.750	46.940	4.903
Aufwendungen nach KHG	1.472	1.283	1.012	189
Abschreibungen	6.528	6.329	6.884	198
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	1.000	0	-1.000
sonst. betriebl. Aufwendungen	7.458	7.911	7.576	-453
Finanzergebnis	-276	-295	-333	19
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	1.002	-2.426	682	3.429
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	129	123	-74	6
Jahresergebnis	873	-2.549	757	3.423

Das Geschäftsjahr 2019 der GKE schließt mit einem Jahresgewinn i. H. v. 872.717,82 Euro (Vj.: Verlust i. H. v. 2.549 TEUR) ab. Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Jahresergebnis ist (lt. WP.) entscheidend geprägt durch den Einmaleffekt der Einbuchung von Forderungen für Ausgleichs der Vorjahre von 868 TEUR.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 8.702 TEUR auf 93.714 TEUR und beruhen im Wesentlichen einerseits auf der Erhöhung der Krankenhausleistungen um 5.796 TEUR sowie aus einer Steigerung der sonstigen Umsatzerlöse infolge erhöhter Apothekenverkäufe (+ 1.624 TEUR) sowie Ausgleichs für Vorjahre (+ 951 TEUR).

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen verringert sich ggü. dem Vorjahr um 606 TEUR auf - 345 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich um 726 TEUR auf 860 TEUR. Ursächlich sind hier insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand hat sich im Bereich Löhne und Gehälter um 3.872 TEUR auf 44.964 TEUR erhöht, für die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung um 1.031 TEUR auf 9.690 TEUR. Gründe waren insbesondere die Erhöhung um 31 Vollkräfte (+4,3 %), Tarifierhöhungen in den sonstigen Diensten von bis zu 4,7 % sowie Mehrausgaben im ärztlichen Dienst aufgrund von Chefarztwechseln.

Der Materialaufwand erhöhte sich bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 1.647 TEUR auf 21.261 TEUR (Lebensmittel -40 TEUR, Medizinischer Bedarf +1.539 TEUR, Wasser + Energie + Brennstoffe +114 TEUR, Wirtschaftsbedarf +34 TEUR). Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 22 TEUR auf 6.421 TEUR (Mediziner Bedarf -207 TEUR, Wirtschaftsbedarf (+229 TEUR)). Der Anstieg beim medizinischen Bedarf beruht überwiegend auf dem erhöhten Verbrauch von Zytostatika (+1.176 TEUR) in Zusammenhang mit dem Ausbau der Tätigkeit der Apotheke (korrespondierend zu den erhöhten Umsatzerlösen in diesem Bereich).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7.457 TEUR und sind damit ggü. dem Vorjahr um 453 TEUR gesunken. Ein Rückgang ist bei den Aufwendungen für Verwaltungsbedarf (-61 TEUR), periodenfremden Aufwendungen (-111 TEUR) sowie bei den Wertberichtigungen und Abschreibungen auf das Umlaufvermögen (-697 TEUR) zu verzeichnen.

Erhöht haben sich demgegenüber Aufwendungen für Instandhaltung (+25 TEUR), Abgaben und Versicherungen (+265 TEUR, aufgrund Anhebung Deckungssumme Haftpflichtvers.), Fort- und Weiterbildung (+54 TEUR) und Mieten, Pachten, Lizenzen (+ 70TEUR).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind um 198 TEUR auf 6.528 TEUR gestiegen und betreffen Grundstücke, Technische Anlagen sowie Einrichtungen und Ausstattungen. Sie sind ausschließlich linear.

Weitere Positionen in der GuV:

Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen; davon Fördermittel nach dem KHG: analog Vorjahr: 1.275 TEUR.

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; Erhöhung um 212 TEUR auf 4.081 TEUR.

Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens; Erhöhung um 189 TEUR auf 1.472 TEUR.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 276 TEUR betrifft überwiegend Zinsaufwendungen aus Darlehen (356 TEUR).

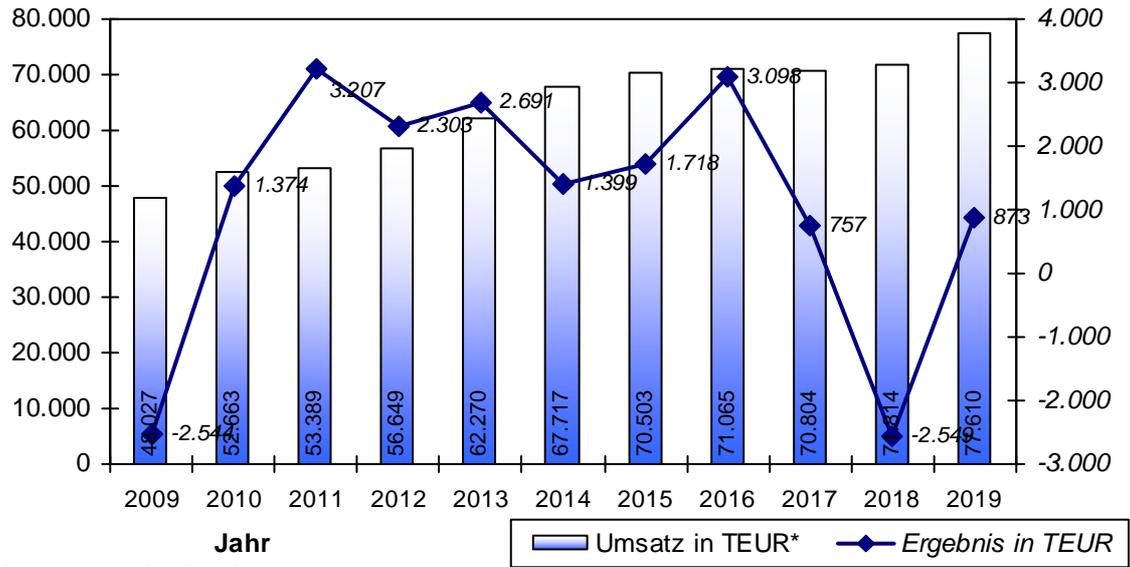
Das neutrale Ergebnis beträgt -1.816 TEUR (Vj: -1.591 TEUR). Darin beinhaltet sind Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre (1.626 TEUR), neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (731 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Erträge (77 TEUR); dem gegenüber stehen neutrale Aufwendungen aus Wertberichtigungen/Abschreibung Forderungen (522 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen (96 TEUR).

Das neutrale Ergebnis des Vorjahres wird im Bericht mit -1.519 TEUR angegeben. Im Abschlussbericht 2018 wurde ein Wert von -2.356 TEUR ausgewiesen. Eine Abweichung ergibt sich bei den Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre. Für 2018 wird im jetzigen Bericht ein Betrag i. H. v. 765 TEUR (im Bericht 2018 0 EUR) angegeben.

☞ Das neutrale Ergebnis gibt Auskunft darüber, inwiefern das Gesamtergebnis durch „nicht mit dem eigentlichen Betriebszweck“ zusammenhängende Geschäftsvorfälle beeinflusst wird. Es ist jedoch Bestandteil des Gesamterfolgs eines Unternehmens und muss daher ausgewiesen werden.

Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, welche Anteile das neutrale Ergebnis am Gesamterfolg hat und welche Anteile das Betriebsergebnis einnimmt. Denn ein positiver Geschäftserfolg sagt noch lange nichts aus über den tatsächlichen Erfolg aus dem eigentlichen Betriebszweck.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018	2017
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	873	-2.549	757
+ Abschreibungen	6.528	7.329	6.884
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-24	29	3
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-358	-42	620
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-4.866	-3.911	-4.281
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-1.426	583	-2.881
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	34	111	1.869
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	276	295	333
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	104	104	-112
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-104	-104	112
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1.037	1.845	3.304
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)		0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-5.012	-7.616	-6.454
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	242	0	79
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	288	209	0
+ Erhaltene Zinsen	80	67	25
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-4.402	-7.340	-6.350
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	4.190	4.454	2.420
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-1.562	-1.279	-881
- gezahlte Zinsen	-349	-352	-340
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	1.275	1.275	940
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	3.554	4.098	2.139
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (4)]	189	-1.397	-907
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.512	7.909	8.816
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.701	6.512	7.909

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2019 rd. 6.701 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 189 TEUR erhöht. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver CashFlow i. H. v. 1.037 TEUR (Vj.: 1.845 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver CashFlow von 3.554 TEUR (Vj.: 4.098 TEUR) aufgrund von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (4.190 TEUR). Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2019 rd. - 4.402 TEUR (Vj.: - 7.340 TEUR).

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

E-Mail: info@poliklinik-eisenach.de

Gründung: 13. Dezember 2010

Handelsregister: HR B 506283; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 12. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, Hemslingen

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

vertreten durch:

Gesellschafterversammlung

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH

- Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister (ARV ab 14.01.2019)	- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
Frau Ursula Becker-Rathmair (sARV)	- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main
Herr Sven Kost	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Hannes Knott (ab 18.09.2019)	- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis
Herr Georg Koch (ab 18.09.2019)	- AFD Wartburgkreis
Herr Thomas Herrmann (bis 17.09.2019)	- für die CDU-Stadtratsfraktion
Herr Bernhard Bischof (bis 17.09.2019)	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich, für die CDU-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.700,00 EUR (Vj.: 3.150,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	100.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rahmen der vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	5,26	18,83	31,38	36,27	50,15	51	59,67	83,4	83,7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Anzahl der Behandlungsfälle

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Behandlungsfälle	5.095	21.605	37.366	43.148	63.481	ca. 67.600	ca. 72.800	ca. 101.200	ca. 101.885

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 11.05.2020)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Trend der Neugründungen von MVZ, der mit der im Jahr 2015 geschaffenen Möglichkeit zur Gründung fachgleicher MVZ auflebte, wurde lt. den Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in 2018 fortgesetzt. Die Anzahl an MVZ stieg von 2.821 in 2017 auf 3.173 in 2018. Dementsprechend stieg auch die Anzahl an ambulant tätigen Ärzten von 172.647 um 2.647 auf 175.294 in 2018.

Mitte 2019 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) Anpassungen der Bedarfsplanungs-Richtlinie beschlossen. Nach Umsetzung dieses Beschlusses können bundesweit 3.470 neue Niederlassungsmöglichkeiten entstehen. Zusammen mit den 3.440 derzeit unbesetzten Arztsitzen (davon ca. 80 % im hausärztlichen Bereich) gäbe es dann insgesamt 6.910 Niederlassungsmöglichkeiten.

Das Durchschnittsalter aller Vertragsärzte betrug 2018 54,2 Jahre. In fast allen Fachbereichen sind mehr als ein Viertel aller tätigen Ärzte 60 Jahre und älter. Im hausärztlichen Bereich liegt der Anteil von über 60jährigen bei über 30 %.

Neben den dauerhaften Schwerpunkten wie Kostenreduzierung und Aufdeckung von Effektivitätsreserven wird eine wesentliche Aufgabe die Gewinnung von Ärzten zur (Nach-)Besetzung offener Arztsitze sein.

Unter anderem auch die höhere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen hat dazu geführt, dass das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) am 14. März 2019 vom Bundestag verabschiedet wurde. Dieses sieht u.a. die Erhöhung der Mindestsprechstundenzeiten von 20 auf 25 Wochenstunden vor und soll zu einer kurzfristigeren Terminvergabe beitragen. Zusätzlich zur Ausweitung des Mindest-

sprechstundenangebots führt das Gesetz für Ärzte der fachärztlichen Grundversorgung, die Verpflichtung ein, zusätzliche offene Sprechstunden einzuführen. Damit sollen die Chancen für Patienten erhöht werden, ohne vorherige Terminabsprache behandelt zu werden. Gleichzeitig wurden dafür außerbudgetäre Vergütungsmöglichkeiten geschaffen, wobei die Finanzierung dieser zusätzlichen Vergütung auch vor dem Hintergrund der o.g. Bedarfsplanung in Verbindung mit dem dazu notwendigen zusätzlichen Budget fraglich ist.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von der räumlichen Zusammenlegung bzw. räumlichen Neuausrichtung von Filialpraxen. So wurden die psychiatrische, augenheilkundliche und eine gynäkologische Einzelpraxis im umgebauten ehemaligen Krankenhausgebäude in der Innenstadt zusammengelegt. Die zweite gynäkologische Einzelpraxis in der Innenstadt wurde an den Hauptstandort des MVZ auf das Klinikgelände verlegt. Die gynäkologische Praxis in Wutha-Farnroda, die mangels Praxisräumlichkeiten vorübergehend in Eisenach betrieben wurde, konnte entsprechend ihrer KV-Zulassung wieder Praxisräume in Wutha-Farnroda beziehen. Auch die urologische Praxis in Bad Langensalza konnte neue, großzügigere und behindertengerechte Räume beziehen.

Insbesondere die Zusammenlegung der Arztpraxen in der Eisenacher Innenstadt führt mittelfristig zu einer Senkung der Kosten wie z.B. Miet- und Mietnebenkosten sowie für die Unterhaltsreinigung. Gleichzeitig wird damit die Realisierung weiterer Synergien an einem gemeinsamen Standort ermöglicht. Mit den Umzügen sind aber auch Investitionen, vor allem in die Ausstattung und Einrichtung, verbunden. D.h. mittelfristigen Einsparungen z.B. bei der Miete stehen kurzfristige Investitionsausgaben gegenüber. Außerdem konnten während der Umzüge und in der Vorbereitungszeit auf die Umzüge kein Praxisbetrieb stattfinden, was zu geringeren Einnahmen führte.

Bereits in 2018 bzw. Anfang 2019 erfolgte die Nachbesetzung von drei der vier gynäkologischen Arztsitze. In 2019 waren sie damit ganzjährig besetzt. Trotz der o.g. Umzüge und den damit verbundenen kurzzeitigen Praxiserschließungen weisen diese Praxen daher teilweise eine deutliche Leistungs- und Honorarsteigerung gegenüber dem Vorjahr aus.

Außer der Übernahme einer orthopädischen Praxis zum 01. Januar 2020 blieb die Größe des MVZ in 2019 unverändert. Auf der Leistungsseite wurde verstärkt auf eine kontinuierliche Entwicklung geachtet. Größere Schwankungen insbesondere gegenüber dem Vorjahr sollten vermieden werden. Dementsprechend wird in den vorliegenden Honorarbescheiden eine verbesserte Auszahlungsquote ausgewiesen, was mittelfristig die Einnahmesituation verbessern wird. Nach wie vor beeinflussen aber die Abschreibungen auf den Kaufpreis für die Praxen aus den Vorjahren das Jahresergebnis.

Bereits seit längerer Zeit ist die Gewinnung von Ärzten z.B. bei bevorstehendem Ruhestand in vielen Fachbereichen äußerst problematisch. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Bereich der Medizinischen Fachangestellten. Vakant gewordene Stellen konnten zumeist nicht unmittelbar, teilweise nur mit großem Zeitversatz nachbesetzt werden. Da sich diese Entwicklung auch auf das Lohnniveau in der Region auswirkt, wurde eine Gehaltsanhebung im nichtärztlichen Bereich notwendig, um qualifiziertes Personal zu halten und neu gewinnen zu können. Zum 01. Januar 2019 wurde einem Großteil der nichtärztlichen Mitarbeiter eine Gehaltserhöhung gewährt.

Aufgrund ihrer Pflichtmitgliedschaft im ärztlichen Versorgungswerk müssen sich Ärzte auf Antrag von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreien lassen. Bisher ist man davon ausgegangen, dass die Ärzte, die gleichzeitig im St. Georg Klinikum und im MVZ als dessen 100%-ige Tochter tätig sind, bei vorliegender Befreiung im St. Georg Klinikum auch in ihrer MVZ-Tätigkeit von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreit sind. Im Ergebnis einer Sozialversicherungsprüfung des Zeitraums vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 hätten für die ebenfalls im MVZ angestellten Ärzte nochmals Befreiungsanträge gestellt werden müssen. D.h. trotz der ordnungsgemäß an das ärztliche Versorgungswerk abgeführten Beiträge liegt eine Rentenversicherungspflicht für die betreffenden Ärzte vor, was zur Folge hatte, dass Rentenversicherungsbeiträge nachgezahlt werden mussten. Die bereits erfolgte Nachzahlung konnte um einen nicht unerheblichen Betrag reduziert werden, wobei das Widerspruchsverfahren gegen den Bescheid der Rentenversicherung noch anhängig ist.

Zusammenfassend ist die wirtschaftliche Situation des MVZ gekennzeichnet durch eine Optimierung der Kosten- und Erlössituation, was mittelfristig zu einer Ergebnisverbesserung führen wird. Nach wie vor ist das Ergebnis aber auch durch die Abschreibungen und höheren Personalkosten beeinflusst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 11.05.2020)

Chancen- und Risikobericht

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr im MVZ im Geschäftsjahr 2019 kaum verändert.

Der Gesundheitsmarkt unterliegt einer starken Reglementierung. Risiken sind im Wesentlichen durch die Gesundheits- und Tarifpolitik bestimmt. Unklare und in immer kürzeren Zeitabständen geänderte und neue Gesetzesbestimmungen führen zu einer Verminderung der Planungssicherheit. Am 14.03.2019 wurde das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) vom Bundestag verabschiedet. Damit wird u.a. die vorgeschriebene Mindestanzahl an Sprechstunden auf 25 Std. pro Woche erhöht. Gleichzeitig müssen Fachärzte fünf offene Sprechstunden, d.h. ohne Terminvergabe anbieten. Für die damit verbundenen Zusatzangebote z.B. aufgrund der offenen Sprechstunden soll es eine verbesserte Vergütung z.B. außerhalb des Budgets, mit Zuschlägen oder einer Förderung geben. Darüber hinaus wird den Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit von regionalen Zuschlägen zur Förderung der ärztlichen Versorgung auf dem Land eingeräumt. Grundsätzlich stellen zusätzliche Vergütungsmöglichkeiten eine Chance dar, die Einnahmesituation zu verbessern. Es stellt sich aber die Frage, wie die zusätzlichen Vergütungsmöglichkeiten insgesamt finanziert werden und wie sich dies auch im Zusammenhang mit der veränderten Bedarfsplanung mit einem deutlich höheren Bedarf an Ärzten auf das Budget der Einzelpraxen auswirkt. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass die budgetierte Vergütung für die erbrachten Leistungen künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das MVZ nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz haben z.B. Krankenhäuser verbesserte Möglichkeiten zur Finanzierung der Personalkosten für die Pflege am Bett. Zusammen mit der gesetzlichen Festlegung von Personaluntergrenzen im stationären Bereich sorgt dies dafür, dass stationäre Einrichtungen einen höheren Bedarf an Pflegekräften haben und die damit verbundenen Neueinstellungen auch gegenfinanzieren können. Es steht zu befürchten, dass dies auch Auswirkungen auf die Personalsituation im ambulanten Bereich hat. Ambulanten Einrichtungen wie das MVZ müssen u.U. verstärkt in den Wettbewerb zu stationären Einrichtungen um qualifizierte Fachkräfte treten. Das wird die Gewinnung von Fachpersonal noch schwieriger und nur zu höheren Personalkosten möglich machen. Daher ist in den nächsten Jahren mit kontinuierlich steigenden Personalkosten zu rechnen. Dem gegenüber steht ein gedeckeltes Budget, das nur begrenzte Möglichkeiten der Honorarausweitung und damit zur Gegenfinanzierung von Sach- und Personalkostensteigerungen gibt.

Aufgrund der Vergütungssystematik sind innerhalb des Budgets große Veränderungen im Leistungsvolumen bezogen auf das Honorar wirtschaftlich ungünstig. Um eine adäquate Vergütung je Leistung zu erzielen, ist eine konstante an den Vorjahreszahlen ausgerichtete Leistungsentwicklung mit höchstens moderater Leistungssteigerung notwendig. D.h. die Realisierung von Steigerungspotentialen bei angemessenen Vergütungsquoten ist nur über einen längeren Zeitraum möglich und Bedarf in vielen Fachbereichen einer aktiven Patientensteuerung. Kurzfristige Anpassungen an den Versorgungsbedarf sind aus rein wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region sind diese aber teilweise notwendig. Rein wirtschaftlich betrachtet stellen sie aber u.U. ein Risiko dar.

Außerbudgetäre Leistungen wie z.B. ambulante Operationen oder Vorsorgeuntersuchungen sowie individuelle Gesundheitsleistungen stellen außerhalb des gedeckelten Budgets eine kurzfristigere Möglichkeit zur Ergänzung des Leistungsportfolios bei adäquater Vergütung dar. Maßgeblich sind

jedoch die medizinische Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit dieser Leistungen. Unter Einhaltung dieser wesentlichen Maßgabe bietet sich in dem Bereich die Chance, das Leistungsangebot im Sinne einer besseren Patientenversorgung zu ergänzen und gleichzeitig auch die Umsatzentwicklung zu verbessern.

Der Zukauf von Praxen mit Anstellung von bereits langjährig in der Niederlassung tätigen Ärzten bzw. die Gewinnung solcher Ärzte für die Nachbesetzung offener Stellen bietet die Möglichkeit nicht nur von den medizinischen Erfahrungen zu profitieren, sondern vielmehr auch das Know-How in Abrechnungsfragen zu nutzen. Denn insbesondere Ärzte aus dem stationären Sektor haben häufig mit den komplexen Abrechnungs- und Verordnungsvorschriften im ambulanten Bereich nur wenig Erfahrung. Das kann dazu führen, dass nicht alle erbrachten Leistungen entsprechend dokumentiert und abgerechnet werden. Der Zugriff auch auf die nichtmedizinischen Erfahrungen langjährig niedergelassener Mediziner kann auch insgesamt zu einer verbesserten Anwendung der Abrechnungsvorschriften und damit zu einer Optimierung der Einnahmesituation führen.

Die ggf. auch gleichzeitige Tätigkeit von Ärzten aus dem stationären im ambulanten Bereich bietet die Möglichkeit Patienten über Sektorengrenzen hinweg durchgängig behandeln zu können. Parallelstrukturen und doppelte Untersuchungen können vermieden und ein Wissensaustausch zwischen den Sektoren sichergestellt werden.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden einige Ärzte des MVZ das Renteneintrittsalter erreichen. In einigen Fällen ist die Nachfolge bereits geklärt, was eine strukturierte Praxisübergabe im Sinne einer kontinuierlichen Patientenversorgung möglich macht. In Abhängigkeit vom jeweiligen Fachbereich wird in den anderen Fällen nach aktuellem Sachstand die Nachbesetzung sehr problematisch. Insbesondere im hausärztlichen Bereich erscheint zumindest eine direkte Nachbesetzung unwahrscheinlich.

Einhergehend mit der Umstellung des Praxisinformationssystems neu hinzugekommener Praxen auf ein einheitliches System werden auch sukzessive die bisher in Papierform geführten Patientenakten digitalisiert. Im Zusammenhang mit der fortschreitenden Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) ist es das Ziel, die Praxen vollständig bzw. weitestgehend digital zu führen. Dadurch entsteht langfristig nicht nur die Möglichkeit zur Kosteneinsparungen und die Umnutzung bisher als Archive genutzter Räumlichkeiten, vielmehr sollen dadurch auch die Abläufe dahingehend verbessert und vereinfacht werden, dem stetig steigenden Patientenaufkommen/-durchlauf gerecht werden zu können.

Im Zuge der aktuellen Pandemielage (s.u.) wurden von den Kassenärztlichen Vereinigungen zunächst vorübergehend weitergehende Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Instrumente/Medien (z.B. Videosprechstunde) geschaffen. Auch erste Praxen des MVZ erhalten die dazu notwendige technische Ausstattung. Auch wenn der Anlass nicht positiv ist, kann dadurch die Chance entstehen, diese modernen Instrumente sinnvoll und flächendeckend auch in der medizinischen Versorgung einzusetzen. Insbesondere in ländlichen Gebieten führt dies zu einer Verbesserung der Versorgung und zu mehr Möglichkeiten, Arzt-Patienten-Kontakte herzustellen.

In den einzelnen Bereichen wurden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensintensität bewertet und fortlaufend überprüft. Ein regelmäßiges Berichtswesen weist auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Die Systematik, der Zeitablauf und die Komplexität der Abrechnung machen eine zeitnahe Reaktion auf Fehlentwicklungen allerdings schwierig. Insbesondere der Zeitraum zwischen Abgabe der Abrechnung und Vergütung des Honorars führen dazu, dass Fehlentwicklungen erst nach einem halben Jahr korrigiert werden können. Rückwirkenden Korrekturen, entweder im Antrags- oder Widerspruchsverfahren, nehmen weitere Zeit in Anspruch. Eine effektive Steuerung ist daher nur schwer möglich.

Prognosebericht

Die Eigenkapitalsituation und die Finanzlage des MVZ werden gemäß der aktuellen Planung im Geschäftsjahr 2020 angespannt bleiben.

Die Vergütung der kassenärztlichen Leistungen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM). Ab dem 01. April 2020 findet ein neuer EBM Anwendung in dem die medizinischen Leistungen neu kalkuliert wurden. Über diesen neuen EBM soll die „sprechende Medizin“, d.h. der direkte Arzt-Patienten-Kontakt auch finanziell gefördert werden.

Dadurch kommt es zu Absenkungen der Leistungsbewertungen bei den technischen Fächern. Hiervon sind insbesondere die Radiologie, Strahlentherapie, Nuklearmedizin sowie fachärztliche Internisten betroffen. Hausärzte, grundversorgende Fachärzte und die Fachgruppen der Psychotherapie, Psychosomatik, Psychiatrie, Neurologie und Nervenheilkunde erhalten dagegen mehr Honorar für ihre Gesprächsleistungen. Auch die Gesprächsanteile in den fachärztlichen Leistungen werden aufgewertet. Inwieweit diese grundsätzlichen Aussagen auf das MVZ übertragbar sind, bleibt abzuwarten. Das MVZ umfasst sowohl technische als auch gesprächsorientierte Fächer mit jeweils hohem Patientenaufkommen. Da sich zudem eine Absenkung des Leistungsvolumens zumindest kurzfristig auch positiv auf das Honorar auswirken kann, sind die konkreten Auswirkungen noch nicht genau bezifferbar.

Ein Arbeitsschwerpunkt bleibt daher die Verbesserung der Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen. Nach wie vor wird bezogen auf die Vergütung je Fall in vielen Praxen ein zusätzliches Erlöspotential gesehen, das noch nicht vollständig realisiert wurde. In den Bestandspraxen wird mittelfristig mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet. Bei den in den Vorjahren neu erworbenen Praxen werden insbesondere die mit dem Erwerb verbundenen Abschreibungen das Jahresergebnis weiterhin wesentlich beeinflussen.

Das St. Georg Klinikum plant in Abstimmung mit dem MVZ onkologische Leistungen im Rahmen der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) nach § 116b SGB V anzubieten. Das entsprechende Antragsverfahren läuft. Bei Genehmigung wird vermutlich ein Teil der onkologischen Leistungen nicht mehr im MVZ erbracht. Das würde zwar in absoluten Zahlen ein Leistungs- und Honorarrückgang mit sich bringen, kurzfristig wird aber mit einer deutlichen Verbesserung der Auszahlungsquote gerechnet. Mittelfristig wird davon ausgegangen, dass sich bei einem konstanteren Leistungsvolumen die Auszahlungsquote dauerhaft auf einem höheren Niveau als bisher einpendeln wird. Bei gleichzeitiger Anpassung des Stellenplans im MVZ mit entsprechender Reduzierung der Personalkosten wird der Fachbereich trotz des Honorarrückgangs zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses beitragen.

Die Frage der Personalgewinnung wird in den kommenden Jahren sowohl im ärztlichen aber insbesondere auch im nichtärztlichen Bereich an Bedeutung gewinnen. Um qualifiziertes Personal halten und gewinnen zu können, werden auch in den kommenden Jahren Gehaltsanpassungen notwendig werden, so dass von steigenden Personalkosten ausgegangen werden muss. Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzen kontinuierlichen Gehaltsanpassungen jedoch Grenzen, so dass verstärkt über nichtmonetäre Personalgewinnungsmaßnahmen nachgedacht werden muss.

Nach dem maßgeblichen Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 in China und der weltweiten Verbreitung, u. a. in Europa und insbesondere in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland wurde die Situation am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt.

Die Absage von Großveranstaltungen, allgemeine Reiseverbote und lokale Ausgangssperren haben zwangsläufig Auswirkungen auf die Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Risiken der Corona-Pandemie werden inzwischen auch an den Weltfinanzmärkten deutlich wahrgenommen. Die Kursverluste schaffen Unsicherheit und belasten zusätzlich die Konjunktur. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn haben am 11. März 2020 gemeinsam über die Corona-Pandemie in Deutschland informiert.

Lt. dem Erlass des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 vom 19. März 2020 sollen ambulante Einrichtungen die Behandlungen auf die dringend erforderliche Versorgung beschränken. Dementsprechend empfiehlt die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen den Arztpraxen, direkte Arzt-Patienten-Kontakte auf ein notwendiges Maß zu reduzieren. Gleichzeitig wird appelliert, die ambulante medizinische Versorgung weiterzuführen. Im Rahmen des verabschiedeten Krankenhausentlastungsgesetzes wurden für den ambulanten Sektor Regelungen für Ausgleichszahlungen bei Minderung des Gesamthonorars sowohl im außerbudgetären Bereich als auch für budgetierte Leistungen vereinbart. Aufgrund der Finanzierungssystematik werden der Fallzahl- und damit auch der Honorarrückgang das MVZ erst mit zeitlicher Verzögerung treffen. Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MVZ im Besonderen sind aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Daher stehen die bis hierhin im Prognosebericht getroffenen Aussagen unter Vorbehalt. Es wird eine besondere Kraftanstrengung

aller Beteiligter bedürfen, die dem Wirtschaftsplan 2020 zugrundeliegenden Leistungskennzahlen zu erreichen. Das im Wirtschaftsplan 2020 prognostizierte Ergebnis (./ T€ 407) weist zum Jahresfehlbetrag 2019 eine Verbesserung um T€ 269 auf.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	3.607	70%	4.150	75%	3.451	77%
Immaterielles Vermögen	3.092		3.600		3.014	
Sachanlagen	515		550		437	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	1.344	26%	1.356	25%	1.028	23%
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.107		1.174		799	
Liquide Mittel	237		183		229	
Aktiver RAP	2	0%	0	0%	0	0%
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	180	4%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	5.133	100%	5.507	100%	4.479	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	0	0%	496	9%	961	21%
Gezeichnetes Kapital	100		100		100	
Kapitalrücklage	1.321		1.321		1.321	
Gewinn-/Verlustvortrag	-925		-459		-1	
Jahresergebnis	-496		-466		-458	
Rückstellungen	380	7%	517	9%	560	13%
Verbindlichkeiten	4.754	93%	4.495	82%	2.958	66%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.130		3.852		2.358	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	624		642		600	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	5.133	100%	5.507	100%	4.479	100%

Die Bilanzsumme verringerte sich ggü. dem Vorjahr um 373 TEUR auf 5.133 TEUR.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 543 TEUR auf 3.607 TEUR rückläufig. Zugängen i. H. v. 198 TEUR standen Abschreibungen i. H. v. 696 TEUR und Abgänge i. H. v. 45 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand verringerte sich insgesamt um 12 TEUR auf 1.344 TEUR. Die einzelnen Positionen veränderten sich wie folgt: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 66 TEUR), Forderungen gegen verbundene Unternehmen (- 159 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände (+ 26 TEUR) sowie Kassenbestand (+ 54 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 1,8 TEUR.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist aufgebraucht, es ergibt sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 180 TEUR. Um dem Tatbestand der Überschuldung entgegen zu wirken, hat die GKE mit Vereinbarung vom 19.12.2019 Rangrücktritt hinter allen anderen Gläubigern erklärt.

Die Rückstellungen verringerten sich um 137 TEUR auf 380 TEUR und betreffen überwiegend R. für die Umsatzbeteiligung von Ärzten (205 TEUR), für nicht genommenen Urlaub (107 TEUR) und für Mehrarbeit (44 TEUR).

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 259 TEUR auf 4.754 TEUR und betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen. Diese setzen sich überwiegend zusammen aus Darlehen des Gesellschafters (4.007 TEUR) und Liquiditätszuschüssen (500 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	6.441	6.310	4.352	132
Sonstige betriebliche Erträge	240	383	83	-143
Gesamtleistung	6.681	6.692	4.435	-11
Materialaufwand	386	316	251	70
Personalaufwand	5.171	5.021	3.390	149
Abschreibungen	696	618	369	78
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.033	1.132	936	-99
Finanzergebnis	-62	-54	-7	-8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-666	-450	-518	-217
Steuern	-10	-16	60	7
Jahresergebnis	-676	-466	-458	-210

Das Berichtsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 676.008,47 Euro ab und liegt damit um 210 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse erhöhen sich um 131 TEUR auf 6.441 TEUR. Aufgrund der erstmalig ganzjährigen Tätigkeit von zwei im Vorjahr erworbenen Praxen führte ein Anstieg der versorgten kassenärztlichen Patienten zu einem Anstieg der Erlöse mit der Kassenärztlichen Vereinigung (+ 125 TEUR). Der Anstieg der Erlöse aus Privatabrechnungen für ambulante Leistungen (+ 54 TEUR) ist ebenfalls darauf zurückzuführen.

Der Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen um 143 auf 240 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Weitergabe der Forderungen der Dt. Rentenversicherung aus der Rentenversicherungsprüfung an die Gesellschafterin infolge des Geschäftsbesorgungsvertrages im Vorjahr. Die Aufwendungen aus diesem Sachverhalt betragen 160 TEUR.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich um 70 TEUR auf 386 TEUR aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit sowie der Umzüge von Praxen.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2019 um 149 TEUR auf 5.171 TEUR (+ 3%) und resultiert aus Gehaltserhöhungen.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 78 TEUR auf 696 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 99 TEUR auf 1.033 TEUR verringert. Dies beruht auf der im Vorjahr zu erwartenden Zahlung aus einer Rentenversicherungsprüfung (160 TEUR). Gegenläufig haben sich gestiegene Instandhaltungsaufwendungen ausgewirkt (+ 24 TEUR).

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen i. H. v. 62 TEUR, die aus der Verzinsung des Gesellschafterdarlehens resultieren.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2019	2018
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-676	-466
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-219	31
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-187	-1.317
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	461	1.240
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	55	-46
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	183	229
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	238	183

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2019 rd. 238 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 55 TEUR erhöht.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein negativer CashFlow i. H. v. -219 TEUR (Vj.: +31 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver CashFlow von 461 TEUR (Vj.: 1.240 TEUR) aufgrund von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten. Der negative CashFlow aus der Investitionstätigkeit betrug im Jahr 2019 -187 TEUR (Vj.: -1.317 TEUR).

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94 – 95
99817 Eisenach

E-Mail: -

Gründung: 08. August 2016

Handelsregister: HR B 512545; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13.07.2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Frau Ursula Becker-Rathmair (ARV ab 14.01.2019)	- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main
Herr Ingo Wachtmeister (sARV ab 18.09.2019)	- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
Herr Sven Kost	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Mark Keuthen	- Vorstand Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Hannes Knott (ab 18.09.2019)	- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis
Herr Stefan Wagner (ARV bis 14.01.2019)	- Geschäftsführer GFG
Herr Klaus Rindschwendtner (bis 17.09.2019)	- für die SPD-Grüne-LAD-Fraktion Wartburgkreis
Frau Rosel Neuhäuser (bis 17.09.2019)	- für DIE LINKE-Fraktion Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.650,00 EUR (Vj: 3.800,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung. Eine weitere Aufgabe der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH ist die Bewirtschaftung von Parkflächen am St. Georg Klinikum Eisenach.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Einrichtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter	7,11	35,08	36,67	59

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2020)

Die St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH hat sich im Geschäftsjahr 2019 planmäßig entwickelt.

Im August 2019 wurde nach Fertigstellung der Umbau- und Sanierungsarbeiten im alten Elisabeth-Krankenhaus in der Schillerstraße 8 in Eisenach ein weiterer Parkplatz mit ca. 30 Parkplätzen in Betrieb genommen.

Ende 2019 wurde mit dem Neubau des Mitarbeiterparkplatzes in der Mühlhäuser Str. 94 hinter Haus G mit 47 Parkplätzen begonnen, die Fertigstellung wird voraussichtlich im Mai 2020 erfolgen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 18.05.2020)

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die drei Hauptaufgaben der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH sind

1. Erbringung von Reinigungsleistungen für das St. Georg Klinikum, die Poliklinik sowie externe Praxen- auf dem Gelände des Klinikums,
2. Bewirtschaftung der Parkflächen,
3. Versorgung des St. Georg Klinikums und seiner vermieteten Räumlichkeiten mit Strom.

Im kommenden Geschäftsjahr wird mit einem Ergebnis leicht über Vorjahresniveau gerechnet. Grund hierfür ist die ganzjährige Bewirtschaftung der Parkflächen des alten Elisabeth-Krankenhauses in der Schillerstraße und die Inbetriebnahme des Parkplatzes in der Mühlhäuser Str. 94 hinter Haus G.

Das Leistungsgeschehen des Klinikums und der Poliklinik wirkt sich auf die Anforderungen an die Servicegesellschaft aus. Durch eine erhöhte Fallzahl erhöht sich die Häufigkeit der Inanspruchnahme des Bettenservice sowie der Reinigungsleistungen im OP-Bereich. Bleiben Leistungen im Klinikum aus, entwickelt sich die Einnahmesituation in der Servicegesellschaft entsprechend dem Leistungsgeschehen.

Mittelfristig wird geprüft, ob weitere Bereiche der Krankenhausversorgung in die Servicegesellschaft überführt werden können, hier sind erste Überlegungen im Hinblick auf die Speisenversorgung und die Cafeteria erfolgt, denkbar sind grundsätzlich aber auch weitere Bereiche aus Verwaltung, Technik, Materialwirtschaft und Logistik.

Die Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften stellt im Reinigungssektor eine Herausforderung dar. Durch das freiwillige Angebot einer Altersversorgung erhöht sich die Attraktivität des Arbeitgebers. Auch die Einführung des Arbeitszeitmodells der Fünf-Tage-Woche als Alternative zum bisher praktizierten Modell in einer Sechs-Tage-Woche wird seit Ende 2019 zur Rekrutierung von Mitarbeitern eingesetzt. Anstehende Nachbesetzungen von Vorarbeiterpositionen eröffnen eine Möglichkeit zur Bindung von motivierten und engagierten Mitarbeitern.

Kurzfristige Personalengpässe stellen ein Risiko für die Erbringung der anforderungsgerechten Dienstleistung dar. Dieses Risiko muss durch den Zukauf externer Leistungen abgesichert werden. Im Rahmen des bestehenden Managementvertrages mit der Firma Gies Dienstleistungen ist dies abgesichert.

Mit der Übernahme der Parkplatzbewirtschaftung und der Errichtung des Parkdecks hat sich die Servicegesellschaft in einen neuen Geschäftszweig begeben. Das Investitionsvolumen für das Parkhaus und die weiteren geschaffenen Parkplätze muss durch die Parkeinnahmen refinanziert werden. In Zusammenhang mit der Fertigstellung des Parkplatzes in der Mühlhäuser Str. 94 hinter Haus G besteht die Möglichkeit die Anzahl der vermieteten Dauerparkplätze zu erhöhen.

Nach dem maßgeblichen Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 in China und der weltweiten Verbreitung, u. a. in Europa und insbesondere in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland wurde die Situation am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt.

Die Absage von Großveranstaltungen, allgemeine Reiseverbote und lokale Ausgangssperren haben zwangsläufig Auswirkungen auf die Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Risiken der Corona-Pandemie werden inzwischen auch an den Weltfinanzmärkten deutlich wahrgenommen. Die Kursverluste schaffen Unsicherheit und belasten zusätzlich die Konjunktur. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn haben am 11. März 2020 gemeinsam über die Corona-Pandemie in Deutschland informiert.

Aktuell sollen alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe in deutschen Krankenhäusern, soweit medizinisch vertretbar, auf unbestimmte Zeit verschoben werden, so auch im St. Georg Klinikum Eisenach. Dadurch sollen sich die Krankenhäuser auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch das Virus konzentrieren können. Bund und Länder fordern die Krankenhäuser auf, jetzt den Einsatz der Ärztinnen und Ärzte, des Pflegepersonals und des weiteren Personals, das notwendig ist, um intensivpflichtige Menschen zu behandeln, so zu planen und zu erhöhen, dass die Durchhaltefähigkeit der Intensiv- und Beatmungsbetten in ihren Kliniken gestärkt wird.

Durch gesetzliche Maßnahmen will die Bundesregierung zügig sicherstellen, "dass die dadurch entstehenden wirtschaftlichen Folgen für die Krankenhäuser seitens der gesetzlichen Krankenkassen ausgeglichen werden und kein Krankenhaus dadurch ins Defizit kommt". Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des St. Georg Klinikum Eisenach im Besonderen sind aber aktuell eher schwer zu prognostizieren. Auch für die Servicegesellschaft ergeben sich Unsicherheiten im Hinblick auf die Verfügbarkeit des Reinigungspersonals. In einigen Bereichen müssen die Reinigungsintensität und -intervalle geändert werden, teilweise fallen Aufträge weg aufgrund von Schließungen betroffener Bereiche. Notfallpläne wurden auf ein verstärktes Auftreten von positiv getesteten Covid-19-Patienten im St. Georg Klinikum Eisenach ausgerichtet.

Im Zusammenhang mit dem Coronavirus und den damit verhängten Besuchsverboten wird auch die Parkflächenbewirtschaftung beeinflusst, da die vorhandenen Parkflächen wenig bis gar nicht durch Patienten und Besucher genutzt werden.

Im Wirtschaftsplan 2020 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 117 T€ prognostiziert, es wird allerdings eine besondere Kraftanstrengung aller Beteiligten bedürfen, die dem Wirtschaftsplan 2020 zugrundeliegenden Kennzahlen zu erreichen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2017 – 2019 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2019		2018		2017
Anlagevermögen	1.248	72%	1.064	70%	843	73%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1.248		1.064		843	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	485	28%	444	30%	313	27%
Vorräte	30		32		19	
Forderungen u. sonst. Vermögen	320		247		194	
Liquide Mittel	134		165		100	
Aktiver RAP	0	0%	4	0%	6	0%
Bilanzsumme	1.733	100%	1.512	100%	1.162	100%
	Passiva					
		2019		2018		2017
Eigenkapital	262	15%	161	11%	72	6%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Kapitalrücklage	111		22		6	
Jahresergebnis	101		89		17	
Rückstellungen	20	1%	88	6%	45	4%
Verbindlichkeiten	1.451	84%	1.264	83%	1.044	90%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	872		1.043		796	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	578		221		248	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	1.733	100%	1.512	100%	1.162	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 221 TEUR auf 1.733 TEUR (+ 14,6 %).

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagenvermögen um 184 TEUR auf 1.248 TEUR erhöht.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand erhöhte sich um 41 TEUR auf 485 TEUR. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+ 73 TEUR) resultiert aus erhöhten Energielieferungen, welche noch nicht vollumfänglich beglichen wurden.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt 0 EUR (Vj.: 4 TEUR).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 101 TEUR auf 262 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt 15,1 % (Vj: 10,7 %).

Die Rückstellungen verringerten sich um 67 TEUR auf 20 TEUR und umfassen Steuerrückstellungen (5,5 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen mit 15 TEUR (Personal 2 TEUR, Prüfungs- und Beratungskosten 13 TEUR.)

Die Verbindlichkeiten sind um 187 TEUR auf 1.451 TEUR gestiegen. Davon sind Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern um 188 TEUR auf 1.221 TEUR und sonstige Verbindlichkeiten um 14 TEUR auf 68

TEUR gestiegen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 14 TEUR auf 161 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Entsprechend dem Prüfbericht (Anhang Seite 4) belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, auf 1.097 TEUR. Sie resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungs- und Lieferverträgen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2019	2018	2017	Veränderungen 2019 zu 2018
Umsatz	2.687	2.374	1.726	312
Sonstige betriebliche Erträge	10	2	2	9
Gesamtleistung	2.697	2.376	1.729	321
Materialaufwand	786	628	433	158
Personalaufwand	1.194	1.091	1.005	103
Abschreibungen	131	58	22	72
sonst. betriebl. Aufwendungen	417	455	241	-37
Finanzergebnis	-18	-12	-2	-6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	151	132	25	19
Steuern	50	43	9	8
Jahresergebnis	101	89	17	12

Das Geschäftsjahr 2019 der GSE schließt mit einem Jahresgewinn i.H.v. 100.829,96 Euro (Vj.: Gewinn i. H. v. 89 TEUR) ab. Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 312 TEUR auf 2.687 TEUR gestiegen. Diese resultieren aus den Erlösen aus Reinigungsleistungen (1.439 TEUR), den Erlösen aus Parkplatzbewirtschaftung (315 TEUR) und Stromverkauf (934 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 10 TEUR (Vj.: 1,5 TEUR) und ergeben sich aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter sowie übriger Erträge.

Der Materialaufwand ist um 158 TEUR auf 786 TEUR gestiegen. Der Anstieg ergibt sich ausschließlich aus gestiegenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, insbesondere Elektroenergie (+ 140 TEUR) und sonstiger Wirtschaftsbedarf (+ 21 TEUR).

Ebenfalls ist der Personalaufwand um 103 TEUR auf 1.194 TEUR gestiegen.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 72 TEUR auf 131 TEUR. Die Erhöhung resultiert aus der ganzjährigen Berücksichtigung des Parkdecks.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringern sich um 37 TEUR auf 417 TEUR. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf einen Rückgang der EEG-Umlage sowie geringerer periodenfremder und sonstiger Aufwendungen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erhöhten sich um 6 TEUR auf 18 TEUR und resultieren vollständig aus Zinsen für die Finanzierung des Parkdecks, welche an die GKE zu zahlen sind.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhen sich um 7,5 TEUR auf 50 TEUR.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis	101	89
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	363	62
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-315	-279
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-79	282
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-31	65
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	165	100
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	134	165

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2019 rd. 134 TEUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 363 TEUR) reichte nicht aus, um den Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 315 TEUR) und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 79 TEUR) zu decken. Folglich hat sich der Kassenbestand ggü. dem Vorjahr um 31 TEUR verringert.

Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH (DBI)

Sitz der Gesellschaft: Ernst-Thälmann-Straße 90
99817 Eisenach

E-Mail: info@dbi-falk.de

Handelsregister: HR B 404504; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 24. Juni 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Lars Eisert-Bagemihl, Eisenach
Frau Beatrix Jäger, Ruhla

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung wird vertreten durch den Geschäftsführer der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH, sowie durch die Geschäftsführer der Mitgesellschafter.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %*	in EUR
Diako Thüringen gGmbH	54,72	290.000,-
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonieverein Carolinenfeld e. V.	7,55	40.000,-
Stiftung Finneck (rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts)	7,55	40.000,-
Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	7,55	40.000,-
Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mittel- deutschland e. V.	7,55	40.000,-
Bodelschwingh-Hof Mechterstädt e. V.	7,55	40.000,-
Gesamt	100,0	530.000,-

* Die Anteile in Prozent wurden auf 2 Stellen nach dem Komma gerundet, Rundungsdifferenzen sind insofern möglich.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Da die Beteiligung der Stadt Eisenach an der Gesellschaft unter 25 von Hundert liegt und eine Bilanzsumme von drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend unterschreitet, ist die Gesellschaft nach § 75 a Abs. 1 ThürKO nicht zwingend im Beteiligungsbericht darzustellen. Die Daten wurden daher unter Bezug auf o. g. Regelung vom Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt.

Auf weitere Angaben wird insoweit verzichtet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm.	Anlagevermögen
AO	Abgabenordnung
Ao	außerordentlich(er) Ertrag / Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA	Berufsakademie
betriebl.	betrieblich
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE	Bürger für Eisenach
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz)	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS	Critical Incident Reporting System
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD	Duales System Deutschland
DTV	Deutscher Tourismusverband
EA	Eisenach
EBT	Gewinn vor Steuern
EBIT	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ERP-System.....	Enterprise-Resource-Planning System

EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH
FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeeinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GIS	Geografisches Informationssystem
gkAöR	gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
GKV-Modernisierungsgesetz	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
i. S. d.	im Sinne des
IT	Informations-Technologie
ITSiG	Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme
i. W.	im Wesentlichen
k. A.	keine Angabe(n)
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG	Krankenhausgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KIM	Kliniken für Innere Medizin
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung

LAD	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter
MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MsbG	Messtellenbetriebsgesetz
MW(h)	Megawatt(stunde)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
NL	Niederlassung
nom.	nominal
NVV	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PJ.....	Petajuole
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM	Qualitätsmanagement
RDA	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU	Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage
SGB	Sozialgesetzbuch
SLP	Standardlastprofil
SoPo	Sonderposten
StB	Steuerbehörde(n)
stÖPNV	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
ThürEBV	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
TWh	Terawatt-Stunde

UBT	Unternehmensbetreuungsgesellschaft für die Beteiligungen des Wartburgkreises mbH
UL	Ultraleicht
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	ultra-violett
VbE	Vollbeschäftigteneinheiten
VEB	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)
VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
Vtw	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WEA	Windenergieanlage
WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp.	Wirtschaftsprüfer
ZAST	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen
Katja Rodschinka – Sachbearbeiterin Beiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE): Roboteroperationssystem Da Vinci

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2020